Heute 16 Seiten

Drugi nakład po konfiskacie

Einzelpreis 20 gr

# Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.80 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, niedziela, 26-go lutego 1939 — Posen, Sonntag, 26. Februar 1939 — Nr. 47

## Gelegenheit zur Berührung mit der Wirklichkeit

**Polnische politische Kreise über den Warschauer Besuch Himmlers**

**Warschau, 25. Februar.** Zu dem Besuch des Reichsführers SS Himmler wird in polnischen politischen Kreisen noch erklärt, obwohl der Besuch einen Höflichkeitscharakter getragen und sportlichen Dingen gegolten habe,

**sei man doch auf polnischer Seite zufrieden daß er Gelegenheit zu einer Berührung mit der polnischen Wirklichkeit geboten habe.**

In dem Gespräch zwischen Himmler und Beck seien die gleichen Themen wie in dem Gespräch mit Beck und von Ribbentrop behandelt worden. **Neue Probleme seien nicht aufgetaucht.**

## Herzog von Coburg in Krakau

**Krakau, 25. Februar. Der Herzog von Coburg, unter dessen Führung bekanntlich zur Zeit eine deutsche Frontkämpferabordnung Polen einen Besuch abstattet, legte in Krakau an der Grabstätte Marschall Pilsudskis einen Kranz nieder. Der Feier wohnten außer der deutschen Abordnung der Präsident der Föderation der polnischen Frontkämpferverbände, General Górecki, der Hauptkommandant dieser Organisation, General Jarnuszkiewicz, der Krakauer Wojewode und der deutsche Konsul in Krakau bei.**

## 126-Millionen-Umsatz mit Rußland

Wie die „Iskra" berichtet, wird der Gesamtumsatz im polnisch-sowjetischen Handel 126 Millionen Zloty betragen, d. h. etwa 5 Prozent des Umsatzes im polnischen Außenhandel überhaupt. Der Baumwollimport aus der Sowjetunion in Höhe von 26 Millionen Zloty beträgt etwa 25 Prozent der polnischen Baumwollbedürfnisse, die bisher fast ausschließlich durch Einfuhr aus den Vereinigten Staaten gedeckt wurden. In dem Abkommen ist ausdrücklich vorgesehen, daß der Export und Import von Baumwolle sowie von Kohle — also der Hauptausfuhrartikel auf jeder Seite — ausschließlich auf dem Seewege erfolgt.

## Daladier ist fest entschlossen

**Paris, 25. Februar. Die Kammer stimmte am Freitagabend mit 323 gegen 261 Stimmen der Verschiebung der Behandlung des Interpellationsantrages der Linken über die Spanienpolitik zu. Die Regierung hatte mit der Abstimmung die Vertrauensfrage verbunden.**

Daladier gab dann eine kurze Erklärung ab. Zuerst ironisierte er die Beteiligung von zwei englischen Parlamentariern an der Sitzung des linksgerichteten französisch-spanischen Kammerausschusses. Er fragte, ob man nicht dahin kommen würde, daß englische Unterhausabgeordnete und französische Kammerabgeordnete abwechselnd gemeinsam in Paris und London tagten. **Er wolle, so fuhr Daladier fort, klar und deutlich mitteilen, daß er fest entschlossen sei, auf Grund der letzten Nachrichten aus London und von Bérard am Montag im Ministerrat die Anerkennung General Francos vorzuschlagen, da Frankreich seit dem Zusammenbruch der katalanischen Front eine gemeinsame Grenze mit Nationalspanien von etwa 600 Kilometer habe.**

Die englische Regierung habe am 22. Februar wissen lassen, daß die Stunde der Anerkennung Francos gekommen sei. Die englische Regierung sei entschlossen, zu Beginn der nächsten Woche General Franco anzuerkennen. Die weiteren Ausführungen Daladiers liefen darauf hinaus, daß das Fehlen einer offiziellen Vertretung Frankreichs in Burgos nur zum Schaden Frankreichs sein würde. Deswegen sei die Herstellung guter Beziehungen mit Franco wichtig.

Senator Bérard hat am Freitag um 21 Uhr mit dem nationalspanischen Außenminister General Jordana eine letzte Unterredung gehabt, die etwa eine halbe Stunde gedauert hat. Der französische Sonderbeauftragte wird sich am Sonnabend vormittag um 10 Uhr von General Jordana verabschieden, um sich unmittelbar darauf nach Paris zurückzubegeben.

# 19. Jahrestag der NSDAP

## Der Führer an historischer Stelle bei seiner Alten Garde

**München, 25. Februar. Zum ersten Male im Großdeutschen Reich versammelte sich am Freitagabend die Alte Garde des Führers, um an historischer Stätte den Jahrestag der Gründung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in der Hauptstadt der Bewegung zu begehen. Es waren Stunden stolzen und unvergeßlichen Erlebens für die Männer, die sich als erste um die Fahne des Führers geschart hatten, als, wie vor 19 Jahren, der Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, unter ihnen weilte und zu ihnen sprach.**

**Ueber 1300 Nationalsozialisten füllen das große Viereck. Ueber 2000 sind es im Bürgerbräukeller, der durch Lautsprecher mit dem Hofbräuhaussaale verbunden ist. In nächster Nähe des Rednerpults sind die Plätze für die Ehrengäste des Führers.**

Eine Woge des Jubels schlägt dem Führer entgegen. Minutenlang ist der Saal erfüllt von stürmischen Heilrufen. Adolf Hitler ist wieder im Kreis seiner alten Kameraden, wieder unter denen, die ihm in schwerster Zeit die Treue hielten. Und diese Treue vergilt ihnen der Führer mit der gleichen Treue, die ihn immer wieder zu seiner Alten Garde zurückführt.

Langsam schreitet der Führer durch die schmale Gasse, die ihm seine Braunhemden lassen. Er grüßt und dankt nach allen Seiten, blickt Bekannten ins Auge und schüttelt da und dort eine Hand. Und immer wieder brandet die Welle des Jubels glücklicher und froher Menschen an ihn heran.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, tritt vor und eröffnet die Feierstunde. Er gedenkt zunächst in herzlichen Worten des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Gauleiters des Traditionsgaues Adolf Wagner und führt dann etwa folgendes aus:

**Immer, wenn Ihre älteste Garde, mein Führer, alljährlich in diesem schon längst historisch gewordenen Saale sich versammelt, dann tauchen wohl bei allen Erinnerungen auf an eine längst vergangenen und wunderschöne Zeit, Erinnerungen an die Zeiten all der vielen Hitlerversammlungen in diesem Raum und in anderen Sälen Münchens, an die Zeit, da Sie, mein Führer, uns allein noch gehörten, an die Zeit, in der wir Sie kannten als unseren Adolf Hitler, an die Zeit, in der wir alle, jeder Parteigenosse und jede Parteigenossin, warben um die Seelen des Volkes.**

Und es kamen die Jahre, da hat das ganze deutsche Volk Sie gehört, mein Führer. Heute sind Sie für jeden deutschen Volksgenossen: mein Führer, unser Führer. Sie sprachen zu den Deutschen und vor allem, mein Führer, es sprachen Ihre Taten zu den Deutschen. Die Tat, die die kühnsten Träume von uns Alten weit überflügelte. Denn keiner hat es zu hoffen gewagt, daß das Jahr 1938 das Jahr Großdeutschlands werden würde.

Wir danken Ihnen, mein Führer, daß Sie es Jahr für Jahr möglich machen, zu den alten Kampfgefährten zu kommen und zu ihnen zu sprechen. Und so, mein Führer, bitte ich Sie im Namen der ganz Alten, nun zu uns zu sprechen, wie einst: unser Adolf Hitler.

### Der Führer spricht

Von Jubel umbraust, steht jetzt der Führer auf dem Podium. Sein Blick geht über die Reihen der Alten Garde, über die Männer und Frauen, die mit ihm marschiert sind vom Kampf zum Sieg. Nur langsam verebben die brausenden Heilrufe.

In einer einstündigen packenden und mitreißenden Rede zeichnet der Führer vor seinen alten Kampfgenossen ein eindrucksvolles Bild vom Kampf der nationalsozialistischen Bewegung, angefangen von jenem denkwürdigen Gründungstag vor 19 Jahren bis heute, da dieser Gedenktag zum ersten Male im Großdeutschen Reich begangen werden kann. Er spricht wieder zu ihnen, wie er damals in jenen ersten Versammlungen zu den ersten wenigen hundert Anhängern gesprochen hat, und dieselbe unvorstellbare und unbeschreibliche Begeisterung, die man nur an diesen historischen Versammlungsstätten im Kreis der Männer der Alten Garde erleben kann, schlägt ihm wieder entgegen, als er nun in markanten Sätzen und großen Zügen die wichtigsten Etappen des großdeutschen Aufstiegs schildert. **Niemand kann sich dem erhebenden Gefühl entziehen, das alle packt, als der Führer seine alten Kampfgenossen daran erinnert, daß der Punkt 1 des Parteiprogramms, das er vor 19 Jahren an dieser Stätte verkündete, die Schaffung Großdeutschlands, im letzten Jahr beglückende Wirklichkeit wurde. Welche Fragen auch der Führer in seiner Rede anschneidet, Fragen der deutschen Wehr oder der deutschen Wirtschaft, der inneren Ausrichtung des Volkes oder Erziehung der deutschen Jugend, immer wieder danken ihm seine alten Kampfgefährten mit nicht endenwollenden Zustimmungskundgebungen und minutenlangen Heilrufen für seine Worte.**

Der Führer spricht heute wie damals vor 19 Jahren das aus, was sie alle, die an dieser Gedenkstunde teilnehmen dürfen, empfinden, und die Männer der Alten Garde sind wieder eins mit ihrem Führer in der wunderbaren und immer wieder aufs neue beglückenden Kameradschaft der ersten Stunde der Bewegung.

Am Schluß seiner Rede gedenkt der Führer unter dem ergriffenen Schweigen der Tausende der Kameraden, die der Tod aus den Reihen der alten Kämpfer genommen hat und und die nun die Schaffung des Großdeutschen Reiches nicht mehr erleben konnten.

Die Rede des Führers findet ihren erhebenden und begeisternden Ausklang mit einem zukunftsfrohen Ausblick in die kommenden Jahre der großdeutschen Geschichte, und wie ein Gelöbnis erklingt in dieser Stunde das brausende Siegheil der alten Parteigenossen auf Großdeutschland und die nationalsozialistische Bewegung.

Als die Lieder der Nation verklungen sind, tritt noch einmal Rudolf Heß vor und ruft: **„Wir danken dem Führer und grüßen den Führer Adolf Hitler Sieg-Heil."**

Minutenlange, sich immer wieder erneuernde Heilrufe branden zum Führer hin. Dann ist die abendliche Feierstunde im Hofbräuhausfestsaal zu Ende.

## Beck fährt auch nach Paris?

### Aus London liegt noch keine Einladung vor — Die Reise ist aber in Erwägung gestellt

**Warschau, 25. Februar.** Zu den Gerüchten über eine bevorstehende Reise Becks nach London wird in maßgebenden polnischen politischen Kreisen erklärt, daß diese Gerüchte der Ausdruck einer gewissen Neigung englischer Elemente zur Beschäftigung mit der neuen Lage in Europa seien. Genf habe dazu keine Gelegenheit mehr geboten, obwohl der englisch-polnische Kontakt immer lebhaft geblieben sei. **In England sei das Bedürfnis nach Erneuerung der unmittelbaren Kontakte und nach Beschäftigung mit den mitteleuropäischen Fragen gewachsen.** Ein Zeichen dafür sei die angekündigte Reise des Unterstaatssekretärs Hudson, der die Möglichkeit haben werde, sich über die Entwicklung der polnisch-britischen Wirtschaftsbeziehungen zu orientieren; **was die Reisepläne Minister Becks nach London angehe, so werde eine solche Reise erwogen. Jedoch sei eine Entscheidung noch nicht gefallen. Die Nachrichten, daß bereits eine britische Einladung überbracht worden sei, wäre nicht zutreffend.**

Der polnische Botschafter in Paris, Łukasiewicz, hat sich am Donnerstag mit dem Flugzeug nach London begeben. Vorher hatte er ein längeres Gespräch mit Außenminister Bonnet. **Die Pariser Presse sieht darin Vorbereitungen für einen Besuch Minister Becks in Paris** im Zusammenhang mit der geplanten London-Reise. In maßgebenden polnischen politischen Kreisen wird hierzu erklärt, daß es sich bisher nur um Vermutungen der französischen Presse handle. Die erste Meldung hierüber ist nach Paris aus Warschau durch die Agentur „Transcontinental" verbreitet worden.

## Büro für Kolonialfragen beim Ministerrat

**Warschau, 25. Februar.** (Eig. Drahtbericht.) Im Zusammenhang mit den Beschlüssen, die der Hauptrat des OZN in der nächsten Woche in der Kolonialfrage fassen will, ist beabsichtigt, ein **besonderes Büro für Kolonialfragen im Ministerpräsidium** zu errichten. Das Büro würde die Aufgabe haben, die Aktionen der einzelnen Ministerien auf dem Gebiet der Rohstoffe, des Handels und der überseeischen Expansion zu koordinieren. Als Kandidat für den Posten des Direktors dieses Büros wird Major Lepecki genannt, der Reisen nach Madagaskar unternommen hat, um dort die Möglichkeit jüdischer Ansiedlung zu untersuchen.

Dr. Kurt Lück

# Vom Balken und vom Splitter

Zu den gestrigen Vorfällen in Posen

Uns allen ist der Fall Winnicki noch in lebhafter Erinnerung: Ein polnischer Eisenbahner fällt aus dem Zuge und behauptet hinterher, drei deutsche Kollegen hätten ihn hinausgeworfen. Die polnische Volksseele (alias Presse) beginnt zu kochen. Es fliegen Steine gegen deutsche Schilder, Scheiben und die Wohnung des Senators Wiesner, eine deutsche Buchhandlung der Stadt Bielitz brennt, und es fallen ungezügelte Hetzworte auf zahlreichen Versammlungen. Und was stellt sich nachher einwandfrei heraus? Nun, daß Herr Winnicki nichts weiter als geschwindelt hat. Schweigen im polnischen Blätterwalde . . .!

Seit einigen Tagen befindet sich die polnische Presse abermals in heller Aufregung. Im Danziger Vorort Langfuhr soll jemand an einer Konditorei die Anschrift angebracht haben: „Hunden und Polen ist der Zutritt verboten." Von Danzig wird dazu gemeldet, daß dort niemandem etwas Derartiges bekannt geworden sei, daß dagegen die polnischen Studenten provoziert hätten. Es ist, wie eine Zeitung berichtet, vom Eigentümer der Konditorei die ohne sein Wissen angebrachte Inschrift schnell beseitigt worden.

Der „Kurjer Poznański" (18. 2.) schließt von dieser Inschrift — die selbstverständlich auch wir nicht billigen, und mit der man auch die Danziger Bevölkerung nicht identifizieren kann — auf den tiefen Verfall der deutschen Kultur. Der „IKC" widmet dem Falle sogar eine ganz Serie von Hetzartikeln. Der „Erfolg" ist nicht ausgeblieben. Gestern flogen aus einem deutschfeindlichen Demonstrationszuge der Studenten Steine in die großen Scheiben deutscher Buchhandlungen, des deutschen Gymnasiums, der deutschen Volksschule, deutscher Geschäfte und der Geschäftsstelle der Deutschen Vereinigung. Die jugendlichen Helden überfielen ferner einzelne Deutsche, u. a. den stellvertretenden Vorsitzenden der OG.-Posen der DV., Hauptschriftleiter Rinke. Das deutsche Generalkonsulat entging nur dank dem schnellen Eingreifen der Polizei einem ähnlichen Schicksal wie die volksdeutschen Häuser.

Diese Vorfälle geben uns das Recht, die polnische Oeffentlichkeit auf folgenden Tatbestand hinzuweisen. Sie vergißt ganz, daß in der polnischen Volksüberlieferung, Literatur und Kunst das Zusammennennen des Deutschen und des Hundes seit Jahrhunderten und bis zum heutigen Tage üblich ist. In den polnischen Sprichwörtersammlungen von Korab-Brzozowski, Bystroń u. a. finden wir folgendes uraltes Sprichwort: Co Niemiec, to pies. Was ein Deutscher ist, ist ein Hund.

Der Gnesener Erzbischof Jakob Świnka, um die Wende des 13. Jahrhunderts, hatte die Gewohnheit, die Deutschen „Hundeköpfe" zu nennen. Er urteilte daher über einen Brixener Bischof, er hätte vorzüglich gepredigt, wenn er nicht ein Hundekopf und ein Deutscher gewesen wäre. Die Schlacht zwischen Boleslaus Schiefmund und Heinrich V. auf dem Hundsfelde (1109) soll auf Grund der polnischen Ueberlieferung den Namen daher bekommen haben, daß die Leichen der Deutschen den Hunden zum Fraße überlassen wurden oder gar, weil soviel „Hunde" gefallen waren (?).

St. Bełza „Niemcy u Mickiewicza" (W. 1911, S. 11) schreibt: „Seit altersher hat man die Deutschen aus Verachtung Hunde genannt, und Bandtke meint, daß Hundsfeld, bekannt durch den Sieg Boleslaus III., deswegen so genannt wurde, weil dort viele Deutsche umkamen." Diese Erklärung ist, obwohl sie für unsere Zusammenhänge typisch erscheint, doch wohl ungenügend bewiesen. Um so verwunderlicher ist es, daß in einer für den Schulgebrauch bestimmten Neuausgabe der „Grażyna" von Adam Mickiewicz („Biblioteka Narodowa" Nr. 74, Einführung von Prof. Józef Tretiak) der Ausdruck „psiarnia Krzyżaków" (die Hundebrut der Ordensritter) durch folgende Anmerkung erklärt wird: „Zdawna psami Niemców przez wzgardę nazywano. J. Bandtkie mniemał, że Psiepole, Bolesława III tryumfem, pamiętne, dlatego tak nazwane, iż tam wiele Niemców (psów) wymarło." Tretiak hat die Stelle bei Bełza wörtlich übernommen. Nur den Ausdruck „Hunde" in der Klammer hat er hinzugesetzt. — Es gibt auch eine in allen polnischen Papierhandlungen zu erwerbende Kunstpostkarte mit einem Gemälde von W. Boratyński „Psie Pole pod Wrocławiem" (Hundsfeld bei Breslau). Auf diesem Gemälde sieht der polnische König zu, wie dicht vor seinen Augen die Leichen der deutschen Ritter von Hunden aufgefressen werden.

Unübersehbar ist die Zahl von bekannten Werken der polnischen Literatur, die uns Deutsche den Hunden gleichsetzen. Ich beschränke mich auf eine kleine Auswahl:

1. Jan Kochanowski im „Proporzec" (1569) nennt die deutschen Ordensritter „pies niepościgniony" (unübertroffene Hunde). 2. Adam Mickiewicz „Pan Tadeusz" — „alle Landräte, Hofräte, Kommissare und alle Hundebrüder". 3. Adam Mickiewicz in „Trzech Budrysów": „Krzyżaki psubraty" („die Kreuzritter, die Hundebrüder"). 4. Adam Mickiewicz „Grażyna": „So ein verdammter Kerl von der Hundebrut der Kreuzritter". 5. R. W. Berwiński „Powieści Wielko-Polskie" (1844, I, S. 112): „Niemcy psie plemię zacięte" („Die Deutschen, das verdammte Hundegeschlecht"). 6. Józef Szujski im Drama „Królowa Jadwiga" (1866, Akt III, Sz. 2): „ein teutonischer Hund sank vom Pferde". 7. Bolesław Prus „Placówka" (Pisma X, War. 1935, S. 164): „psie wiary" (Hundebande). 8. Derselbe Ausdruck in A. Świętochowskis Novelle „Karl Krug" (Pisma. War. 1908, S. 84). 9. Jadwiga Łuszczewska „Panienka z okienka" (3. Aufl. 1927, S. 17): „co pół Niemiec i pies luter" („Ein halber Deutscher ist auch gleich ein Luther-hund"). 10. W. Reymont „Ziemia obiecana" (1899). Eine polnische Frau nennt einen Deutschen namens Bauer „Hundebruder". 11. Artur Gruszecki „Szarańcza" (1899): „psiawiara Niemiec". 12. A. Gruszecki „Gdzie Wisła się kończy" (Ausg. 1930, II, S. 124): „diese Hundebrüder". 13. W. Reymont „Chłopi": „Hundeketzer", „Hundepack". 14. Adolf Dygasiński in der Novelle „Demon" (1886): „psy szwabskie" („deutsche Hunde"); an einer anderen Stelle: „und wer hat euch, ihr Hunde, nach Polen hergeholt?" 15. H. Sienkiewicz „Krzyżacy", mehrmals das Schimpfwort „Hundebrüder". 16. K. Przerwa-Tetmajer in der Novelle „Neftzowie". Der deutsche Fabrikant heisst bei den polnischen Arbeitern „rudy pies" (rotblonder Hund). 17. W. Przyborowski „Grunwald" (S. 28): „deutscher Hundebruder". 18. Łucjan Rydel „Jeńcy": „niemieckim wrażym psom" („den dt. feindlichen Hunden"). 19. Marja Konopnicka „Pan Balcer w Brazylii": „die deutsche Hundebande". 20. Jan Kasprowicz „Z chłopskiego zagonu" (Dzieła. T. IV. Krak. 1930, S. 219): „Hundebande", „deutscher Hund". 21. Stefan Żeromski „Wiatr od morza" (War. 1931, S. 135): „deutsche Hunde". 22. Zofja Kossak-Szczucka „Legnickie Pole": „Die Deutschen sind gottverdammte Hunde . . ." 23. Zbigniew Zaniewicki „Oberschlesien" (Niepowieść. S. 56): „die germanischen Hunde". 24. K. Laskowski „Kulturträger" (Bd.. II, S. 101): „die deutsche Hundebande". 25. St. Żeromski „Popioły" (1): „psiekrwie Miemce" („die hundeblütigen Dt.") und „sächsische niederträchtige Hunde". 26. J. Kaden-Bandrowski „General Barcz". Der Intrigant Wilde wird „pies, pies, pies" geschimpft. 27. Maciej Wierzbiński „Zdobycie Gdańska" (S. 51): „bić te psubraty" („schlagen diese Hundebrüder"). 28. In Adolf Nowaczyński „Komendant Paryża" (Drama. 1926) werden die Preussen „psiekrwie" (Hundeblütige) und zweimal „psubraty" genannt. — 29. In Gustaw Morcineks preisgekrönten Roman „Wyrąbany Chodnik" (1932) Bd. I. S. 348 lesen wir folgende allgemeine Kennzeichnung des deutschen Volkes: „a Niemiec, to pies wściekły" („der Deutsche ist ein tollwütiger Hund") und S. 309, 310, 312 tritt ein Hund auf, dem man den Namen Bismarck gegeben hat. — 31. Melchior Wańkowicz „Na tropach Smętka" (1937): „Niemiec szczeka" („der Deutsche bellt"). 32. Im „Kurjer Poznański" (26. 9. 1937, S. 13) werden deutsche Ritter, „Söhne von Hündinnen" genannt. — Und so weiter!

Bedenken wir ferner, daß der Pole den Deutschen im Affekt nie anders als den „psiakrew Niemiec" („hundeblütigen Deutschen") nennt und daß das auf unsere Hauländereien angewandte Schimpfwort „psiakrew holender" in Großpolen sogar zum Fluch geworden ist, dann wundert uns, daß die polnische Presse über den einmaligen Vorfall, den 99,99 Prozent der Danziger Bevölkerung gar nicht bemerkt haben und der die Folge einer Herausforderung gewesen sein soll, nicht stolz und großzügig zur Tagesordnung übergeht.

Wir Deutsche als Söhne eines Hundertmillionenvolkes besitzen ein ruhiges Volksbewußtsein. Und man sollte annehmen, daß die Steine, die gestern gegen deutsche Gebäude geflogen sind und die feigen Schläge, die aus einer Menge von Hunderten von polnischen Studenten unsere Kameraden trafen, von einer besonnenen polnischen Oeffentlichkeit nicht anders beurteilt werden können als von uns.

# Graf Ciano in Warschau eingetroffen

**Erörterung der europäischen Lage erwartet**

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

**Graf Ciano ist am heutigen Sonnabend mittag in Warschau eingetroffen. An der Grenze in Oderberg wurde er von zwei Vertretern des Außenministeriums begrüßt.**

Das Programm sieht eine Audienz bei dem Herrn Staatspräsidenten, Besuche bei Marschall Rydz-Śmigły, Ministerpräsident Sławoj-Składkowski und Außenminister Beck vor. Während seines Aufenthaltes wird Graf Ciano bei der Enthüllung des Denkmals des Obersten Nullo anwesend sein, das italienische Institut besichtigen, einen Kranz am Grabe des Unbekannten Soldaten und am Grabe der gefallenen italienischen Soldaten niederlegen sowie an der Jagd in Białowieża teilnehmen. In dem Programm sind ferner eine Reihe offizieller Empfänge vorgesehen: ein Frühstück auf dem Schloß, Empfänge im Außenministerium und in der italienischen Botschaft sowie ein Frühstück im Kasino des Fliegerregiments.

Zu dem Ciano-Besuch veröffentlichen die polnischen Blätter Artikel, die vorwiegend historischen Charakter tragen. „Gazeta Polska" kann es sich nicht versagen, bei der Darstellung der polnisch-italienischen Kulturbeziehungen auch Coppernicus als polnischen Repräsentanten zu erwähnen. **In maßgebenden politischen Kreisen wird erklärt, daß die beiden Außenminister die Gelegenheit benutzen werden, ein allgemein orientierendes Gespräch über die europäische Lage zu führen.** Einzelheiten seien jedoch nicht bekannt, und alle Gerüchte über das vermutliche Thema müßten als Kombinationen bezeichnet werden. Man könne jedoch annehmen, daß Minister Ciano sich **besonders für das Balkan- und Donauproblem** dieser Staaten entstehe, um dem Uebergewicht interessieren werde, wo Polen lebhafte Interessen und eine aktive Politik betreibe. Die Gespräche beider Minister würden zur Klärung der Lage in diesem Teil Europas beitragen.







## Das gefährliche Ulster

**Auch Englands Innenminister sagte seinen Besuch ab**

**London,** 25. Februar. Innenminister Sir Hoare hat seinen für den nächsten Freitag in Belfast vorgesehenen Besuch mit der Begründung abgesagt, daß er mit anderen Arbeiten zu überlastet sei. als daß er im Augenblick Ulster besuchen könnte.

Demgegenüber meldet jedoch die „Daily Mail", daß den Behörden in Ulster bekanntgeworden sei, irische Extremisten planten ein Attentat auf Sir Samuel Hoare. Bekanntlich hat kürzlich erst das Herzogspaar von Kent ebenfalls mit Rücksicht auf mögliche Bombenattentate seinen Besuch in Ulster abgesagt.

## Dalai-Lama wird ausgelost

**Tschunking,** 25. Februar. Der chinesische Premierminister Dr. Kung kündigte vor dem politischen Volksrat an, daß die Auslosung des 14. Dalai-Lama von Tibet bevorstehe. Nach dem Tode eines Dalai-Lama, der das religiöse Oberhaupt des Lamaismus und der weltliche Herrscher von Tibet ist, begeben sich die Lamas bekanntlich in das bereits von dem Verstorbenen bezeichnete Gebiet, um einen unter ungewöhnlichen Umständen (vorzeitiges Blühen der Bäume usw.) neugeborenen Knaben zu suchen, in dessen Seele der Verstorbene weiterleben soll. Man hat diesesmal zwei solcher Knaben ermittelt, die in der Stunde geboren wurden, in der der 13. Dalai-Lama starb.

# Die Front gegen den Bolschewismus

**Ungarn und Mandschukuo unterzeichnen die Beitrittsprotokolle zum Antikominternpakt**

**Budapest,** 25. Februar. Die feierliche Unterzeichnung des Beitrittsprotokolls Ungarns zum Antikomintern-Pakt fand am Freitag um 11 Uhr vormittags im ungarischen Außenministerium statt. Die Unterzeichnung wurde vorgenommen ungarischerseits vom Außenminister Graf Csaky, von seiten der übrigen Protokollmächte durch den deutschen Gesandten von Erdmannsdorf, den japanischen Gesandten Matsumiya und den italienischen Geschäftsträger Formentini.

Unterzeichnet wurden je vier Protokolle in vier Sprachen. Der deutsche Gesandte von Erdmannsdorff gab als rangältester diplomatischer Vertreter der Signatarmächte des Antikomintern-paktes in Budapest seiner aufrichtigen Genugtuung über den nunmehr vollzogenen Beitritt Ungarns zum Antikominternpakt Ausdruck.

### Die Feier in Hsinking

**Hsinking,** 25. Februar. Zu der am Freitag vormittag im großen Saal der Staatskanzlei erfolgten feierlichen Unterzeichnung der Beitrittserklärung Mandschukuos zum Antikomintern-Pakt waren der Ministerpräsident der Mandschurei, Chang Ching-hui, der deutsche Gesandte Wagner, der italienische Gesandte Cortese, der japanische Botschafter Ueda, sämtliche Minister, Vizeminister und Vertreter der Wehrmacht und Polizei zugegen. Die genannten vier Bevollmächtigten unterzeichneten die in vier Sprachen, und zwar in deutsch, japanisch, mandschurisch und italienisch ausgefertigten Exemplare.

Anschließend an den Staatsakt fand eine öffentliche Großkundgebung in einem Saal statt, woran sich ein Vorbeimarsch der Vaterländischen Verbände und Vereine vor der deutschen Gesandtschaft anschloß. Den Abschluß des Tages bildete ein festliches Bankett des mandschurischen Ministerpräsidenten.

Aus Anlaß der Paktunterzeichnung fand zwischen dem Führer und Ministerpräsident Chang Ching-hui ein Telegrammwechsel statt.

## Tumult im belgischen Parlament

**Anerkennung Nationalspaniens gefordert**

**Brüssel,** 25. Februar. Im belgischen Parlament, das seit drei Wochen vor Beginn jeder Sitzung von einem Aufgebot bewaffneter Gendarmerie besetzt wird, wurde am Freitag die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt. Ein national-flämischer Abgeordneter forderte die sofortige Anerkennung Nationalspaniens durch Belgien. Weiter erklärte er, daß nur eine bundesstaatliche Verfassung mit einer säuberlichen Trennung zwischen Flamen und Wallonen ein klares Verhältnis in Belgien bringen könne.

Bei der Rede eines Liberalen, der einen katholischen Abgeordneten persönlich angriff, kam es zu minutenlangen Tumultszenen.

Der flämisch-katholische Fraktionsführer von Cauwelaert erklärte, es gehe nicht an, aus dem Parlament einen Zirkus zu machen.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

## Die wahren Gründe

In Erwiderung der „Annexionsgründe" für die deutschen Ski-Triumphe in Zakopane, wie sie von einer Reihe polnischer Blätter ins Treffen geführt worden sind, wollen wir Pressestimmen anführen, die die wahren Gründe gefunden haben.

Der „Kurier Warszawski" bemerkt in seinem Sport-Teil, daß nichts die Bedeutung der deutschen Siege herabsetzen könne. Es sei auch gleichgültig, daß die Titel in den Männerkonkurrenzen von Bürgern der erst im Laufe des letzten Jahres angeschlossenen Gebiete errungen wurden. Heute seien sie Bürger des Deutschen Reiches. Noch einmal müsse man vor der gewissenhaften Sportarbeit des westlichen Nachbarn Polens den Hut ziehen und sie zum Vorbild nehmen.

Noch tiefgründiger ist der sonst nicht gerade deutschfreundliche „Kurier Polski", das Organ der polnischen Schwerindustrie, in dem wir u. a. folgendes lesen:

Die Fähigkeit zu einer harten zielbewußten Arbeit besitzen die Deutschen auf allen Gebieten, nicht nur im Sport. Darum muß man sie beneiden. Von ihnen muß man lernen.

Das deutsche Arbeitstalent ist in erster Linie das Talent einer klugen Arbeits-Organisation, die auf weite Sicht gestellt ist. Der deutsche Lehrer, der deutsche Sportler und der deutsche Beamte wissen zu rechnen und sich ihre Arbeit in der Perspektive auf viele Jahre einzuteilen. Sie verstehen es, den Augenblickseffekt zu mißachten, sie verzichten auf eine schnelle und leichte Erreichung des Ziels und arbeiten seelenruhig in der Erwartung der Ergebnisse, die oft erst nach Jahren eintreten. Dadurch entsteht eine Beständigkeit der Arbeit und ihre Tradition. Diese Tradition tritt in interessantester Form in der Arbeit der deutschen Verwaltungen hervor. Der deutsche Beamte war in der Tat manchmal ein etwas trockener Formalist, aber er wußte zu arbeiten, er wußte ein Programm durchzuführen und einen Plan auf viele Jahre zu verteilen.

Aehnlich lagen die Dinge in der deutschen Schule. Sie war eine merkwürdige Schule. Sie hat sich den Kopf nicht mit sogenannten Erziehungsfragen verdreht, die beispielsweise in unserem Schulwesen einen so breiten Raum einnehmen. Sie erzog die Schüler zur gewissenhaften, systematischen und konsequenten Pflichterfüllung. Nach einem alten Sprichwort hat der deutsche Volksschullehrer die Schlacht bei Sedan gewonnen. Nach dem Kriege, besonders aber nach der Machtübernahme durch der Nationalsozialismus, hat sich in Deutschland vieles geändert. In die Schule, in das Amt ist die Politik eingezogen. Aber trotzdem haben sich die Deutschen die Kunst der konsequenten und beständigen Arbeit bewahrt. Sie haben sie auch im Sport beibehalten. Sie arbeiten systematisch und eifrig eben so, wie nur sie zu arbeiten vermögen. Darum erzielen sie solche Ergebnisse wie bei den FIS-Veranstaltungen in Zakopane.

## Hotelbrand im Föhnsturm

**Salzburg.** Das Hotel Gaisberg-Spitze, das in 1286 Meter Höhe über Salzburg liegt, wurde am Freitag mittag durch Feuer zerstört. Das ganze Haus mit zwanzig Fremdenzimmern sowie zwei Nebengebäude brannten nieder. Außer einiger Wäsche konnte nichts gerettet werden. Das Hotel ist vor etwa sechzig Jahren erbaut worden. Hilfe war infolge des hohen Schnees nicht möglich. Dazu kam, daß der Föhnsturm das Feuer, das in einem Kamin ausgekommen sein soll, stark anfachte.

## Neuer Wintervorstoß in Norditalien

**Mailand.** Nach mehreren Wochen mildesten Frühlingswetters hat in Norditalien der Winter einen neuen Vorstoß unternommen. Am Nordhange der Apenninen bei Novi Ligure fällt seit 24 Stunden ununterbrochen Schnee. Die Schneedecke hat in der Ebene stellenweise 30 bis 40 Zentimeter, im Gebirge bis zu einem halben Meter Höhe erreicht. Die Verbindungen sind vielfach unterbrochen. Auf fast allen Linien der Gegend wurden die Telegraphenleitungen zerstört. Nur die Hauptlinien mit Mailand und Turin sind in Ordnung.

Die Autostraße Novi — Genua kann stellenweise nur in einer Richtung befahren werden. Viele Kraftwagen können nicht weiter fahren. Die Personen- und Lastzüge in Richtung Genua haben große Verspätungen, da die elektrischen Anlagen wegen der starken Schneefälle zum Teil nicht funktionieren. Die Temperatur ist stark zurückgegangen. Auch in Turin ist wieder Schnee gefallen, so daß die Stadt ein durchaus winterliches Bild bietet. Starke Schneefälle werden auch aus den Alpentälern gemeldet.

## Grubenbrand in Frankreich

**Paris.** Bei einem Grubenbrand in Monceau-les-Mines im Industriegebiet von Le Creusot haben zwölf Bergleute den Tod gefunden, nachdem zehn der Schwerverletzten im Krankenhaus gestorben sind. Von den übrigen dreizehn Schwerverletzten, die noch im Krankenhaus liegen, schweben vier in Lebensgefahr. Unter den Todesopfern befinden sich drei Franzosen, acht Polen und ein Italiener.

# Das Tor der Verheißung

### Die Flut der zurückströmenden Heimkehrer

Eine Stadt, gestern noch ein wüster Trümmerhaufen, steigt heute wie ein Vogel Phönix aus der Asche — Irun. Die Räder der Zeit scheinen sich in unseren Tagen schneller zu drehen, die Ereignisse jagen sich; man vergißt über ihrem rasenden Ablauf, was alles geschah. Oder erinnert man sich doch noch der Monate, in denen in der spanischen Provinz Navarra sowjetspanische Bestien Greuel am laufenden Band vollführten? Namen werden wieder lebendig: Santander, Bilbao, San Sebastian! Ströme von Blut sind hier vergossen worden. Aber die Opfer waren nicht umsonst. **General Franco befreite eine Stadt nach der andern von dem Joch der Roten,** bis ganz Navarra frei war — frei, wie nun auch Katalonien. Nur eines konnte er nicht verhindern: die aller menschlichen Kultur hohnsprechende Zerstörung Iruns. Vor ihrem Abzug brannten die Roten die Stadt nieder, sprengten die öffentlichen Gebäude, vernichteten die Wasserleitung, zündeten die Gas- und Elektrizitätswerke an . . . Damals war Irun voll von Flüchtlingen, und keine Feder vermöchte zu beschreiben, was für Szenen sich in dieser Hölle abspielten. Zu Tausenden floh die Bevölkerung hinüber ins nahe Frankreich, **während hinter ihr haushohe Flammen den Untergang einer Stadt grausig beleuchteten.**

Und heute?

Heute ist Irun, das Tor zur Hölle, wie man es genannt hat, das Tor der Verheißung geworden. **Mit der Energie, die der auf vollen Touren laufende Motor nationalspanischen Aufbauwillens ist, wurde Irun zum Zentrum einer ungeheuren Aufbauschlacht.** Heute wird Irun schöner von einem Tag zum andern. Heute drängen sich jene ungezählten Tausende auf der Internationalen Brücke, die Nationalspanien mit Frankreich und insbesondere die Städte Irun und Hendaye verbindet, um heimzukehren in die Heimat.

Es ist, als erlebe man eine neue Völkerwanderung. Nationalspanische Truppen haben die Brücke gesperrt. Zu groß, zu gewaltig ist der Ansturm. In Trupps zu Hundert werden die Heimkehrer nach Irun hereingelassen.

Der eine Teil dieser schier endlosen Brücke dient einzig und allein dem Zugverkehr, der andere dem des übrigen Verkehrs. Wenn der Zug langsam zwischen den Grenzen über die Brücke rollt, genießt der Reisende einen unwahrscheinlich schönen Blick über den Golf von Biskaya. Weißer Strand schimmert, und die von der Riviera hierher verpflanzten Palmen drücken der Landschaft den Stempel des Südens auf. Hendaye, Frankreichs letzte Stadt, ist kaum wiederzuerkennen. Autos, Lastwagen, hochbeladene Karren verstopfen die Straße. Die einzige Straßenbahnlinie, die zuerst durch die Straßen der Stadt und dann unmittelbar an der Küste mit dem Ziel Biarritz entlangführt, erleidet schwere Verkehrsstörungen. Die Hotels und Gasthäuser sind überfüllt.

Es ist ein eigenes Gefühl, das den Beschauer überkommt, wenn er von hier, der französischen Seite, über die Internationale Brücke hinüber nach Spanien schaut, hinüber nach Irun, wo die nationalspanischen Fahnen im Winde knattern. Schwer und gewaltig in ihren Ausmaßen türmen sich nach Osten hin die Ausläufer der Pyrenäen auf, **durch die menschlicher Pioniergeist sich mit Hilfe Dutzender von Tunnels eine Eisenbahnstrecke nach Pamplona geschlagen hat.**

Auch diese Eisenbahnlinie wurde von den Roten vor ihrem Abzug teilweise zerstört, aber längst ist wiederhergestellt, was sie verwüsteten. Heute sichern nationalspanische Truppen das Land, während nationalspanische Architekten, Maurer und Arbeiter unermüdlich Werke friedlichen Neuaufbaus schaffen.

Langsam rollt der Zug nach Irun zurück. Die Flut der zurückströmenden Heimkehrer hält an. Ihre Habe besteht in dem, was sie mit sich schleppen, und nur selten sieht man inmitten der Menschenmassen einen bepackten Karren oder einen Esel, der schwere Bürde trägt. Trotzdem liegt Frohsinn auf allen Gesichtern. Dort drüben — da liegt die Heimat! Ein paar Stunden vielleicht noch, und sie werden sie durch das Tor der Verheißung betreten und ein neues Leben beginnen dürfen!

Bert Oehlmann.

## Zugverkehr durch Wolkenbrüche gestört

**Rio de Janeiro.** Infolge mehrerer Wolkenbrüche brach ein bei Apparecida do Norte im Staat Sao Paulo gelegener Staudamm einer Papierfabrik, wobei zahlreiche Häuser weggeschwemmt und Pflanzungen verwüstet wurden. Bis jetzt wurden fünf Tote gezählt, dazu werden noch verschiedene Personen vermißt.

Die Wolkenbrüche richteten im Staate Sao Paulo in verschiedenen Gegenden größere Sachschäden an und verursachten vorübergehende Störungen des Zugverkehrs.

**Kino „NOWE", ul. Dąbrowskiego 5** spielt den faszinierenden, ungewöhnlichen Großfilm

**„Die Hexe aus Salem"**

in dem die schöne Claudette Colbert und der draufgängerische Fred Mc Murray ihre künstlerisch besten Schöpfungen geben!

Ein selten interessanter Stoff! Herrliches Spiel!

Mit einem Wort: ein wirklich wertvoller Film!

Programmwechsel: 5, 7 und 9 Uhr.

Sonntag um 3 Uhr nachmittags zu billigsten Preisen!

**Gerade jetzt**

müssen Sie regelmässig Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdlich Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geschehnis in der Heimat und in der weiteren Welt, dessen Kunde sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung sorgt.

**Darum**

bestellen Sie noch heute das

**Posener Tageblatt**

für den Monat März.

## Großwanderweg vom Fichtelgebirge zum Egerland

**Wunsiedel.** Der Fichtelgebirgsverein hat durch Verbindung verschiedener Wegstrecken einen Großwanderweg von 100 Kilometer Länge geschaffen. Er beginnt bei Münchberg im Fichtelgebirge, zieht sich in einer großen Schleife über den Waldstein und Schneeberg bis zum Seehaus und endet an der sog. Dreiländerecke nördlich Roßbach im Egerland. Der Weg wurde mit 126 Wegweisern und neun Entfernungstafeln versehen.

## Blutiger Ausgang einer Hochzeitsfeier

**Warschau.** Einen blutigen Ausgang nahm eine Hochzeitsfeier in dem Dorfe Olszyny in der Nähe von Krakau. Während die Hochzeitsgäste sich mitten im Vergnügen befanden, überfielen mehrere Personen, die mit Revolvern, Aexten und Knüppeln bewaffnet waren, den Hof des Bauern und begannen wie wild in die Hochzeitsgesellschaft zu schießen und auf sie einzuschlagen. Nach der Verwüstung der Räume verschwand die Bande wieder, nachdem sie einen Hochzeitsgast getötet und zehn schwer verletzt hatten.

## Tragischer Abschluß einer Weltreise

**Jerusalem.** An der Küste von Palästina strandete während eines heftigen Sturmes ein Motorboot mit drei jungen Amerikanern, die sich auf einer Weltreise befanden. Ein Insasse ertrank, die beiden anderen konnten jedoch von Arabern gerettet werden. Die Amerikaner hatten im Juni des vergangenen Jahres von Baltimore aus die Fahrt angetreten. Vor sieben Tagen waren sie von Athen nach Zypern abgefahren, sie konnten die Insel jedoch infolge des Unwetters nicht erreichen und wurden dann vom Sturm an die Küste von Palästina verschlagen.

## Fünfzehn Dörfer werden umgesiedelt

**Warschau, 24. Februar.** (Eig. Drahtbericht.) Durch den Bau der großen Talsperre am Dunajec bei Rożnow muß, wie PAT. meldet, eine große Fläche, die für die Bildung des Stausees gebraucht wird, geräumt werden. Es handelt sich um 15 Dörfer mit 12 000 Einwohnern. Die Bevölkerung soll in Ortschaften, die moderne technische Einrichtungen erhalten werden, umgesiedelt werden.

# Sport vom Tage

## Akademische Winterspiele vor dem Abschluß

Der Donnerstag stand bei den 6. Akademischen Winterspielen im Zeichen der Ruhe. Die stisportlichen Wettbewerbe sind jetzt bis auf den Sprunglauf in Lillehammer abgeschlossen, so daß nun die eissportlichen Wettbewerbe mehr in den Vordergrund rücken.

Das einzige Eishockeyspiel des Donnerstags führte in Drontheim Polen und Ungarn zusammen. Die polnische Mannschaft konnte den Magyaren ein überraschendes Unentschieden von 1 : 1 abtrotzen.

In den späten Abendstunden wurden in Drontheim die Eisschnellauf-Wettbewerbe mit den Läufen über 3000 und 500 Meter in Angriff genommen. Hierbei gab es durch Max Stiepl-Wien im 3000-Meter-Lauf einen schönen deutschen Erfolg. Der Wiener zeigte sich seinen Mitbewerbern klar überlegen und siegte unangefochten in 5:07.3 vor den Norwegern Leschly (5:13.4) und Krog (5:14). Ueber 500 Meter war Stiepl nicht am Start. Sieger blieb hier der Norweger Krog in 44.8 Sekunden vor seinem Landsmann Greger in 45.3 Sekunden. Den dritten Platz besetzte Bite-Lettland in 45.7 Sekunden vor Leschly-Norwegen in 46.3 Sekunden.

Am Freitag wurde der 18-Kilometer-Lauf ausgetragen. Es siegte der Schwede Dahlstedt in 1 Std. 07.48.

## Der Sprung durch die Luft

**Hvegers Düsseldorfer Weltrekord nicht anerkannt**

In der neuesten, am 1. Januar 1939 abgeschlossenen amtlichen Rekordliste des Internationalen Schwimm-Verbandes vermißt man die Bestätigung des Weltrekordes, den die dänische Meisterschwimmerin Ragnhild Hveger am 26. Oktober in Düsseldorf im 220 Yards Kraulschwimmerin mit 2:25.9 aufgestellt hat. Mit diesem Weltrekord hat es eine eigene Bewandtnis. Die Düsseldorfer Schwimmbahn ist 25 Meter lang, 220 Yards sind aber genau gerechnet 201 Meter. Man verfiel nun auf den Ausweg, den Startblock entsprechend weit zurückzurücken. Ragnhild Hveger machte also erst einen Luftsprung und schwamm dann ihre acht Bahnen herunter. Diesen Luftsprung ließ indessen die „FINA" nicht gelten, den acht Bahnen sind immer nur 200 Meter und nicht 201 Meter oder 220 Yards. Infolgedessen konnte der Rekord nicht anerkannt werden, so daß die Holländerin Willy den Ouden bis auf weiteres mit 2:27,6 Inhaberin des 220 Yards-Weltrekordes bleibt.

## Pole leitet Deutschland-Jugoslawien

Da der belgische Schiedsrichter Lucien Baert verhindert ist und absagen mußte, fiel bei der Suche nach einem neuen Unparteiischen für das Länderspiel Deutschland—Jugoslawien am Sonntag im Olympia-Stadion die Wahl auf den polnischen Schiedsrichter Rutkowski, der auch zugesagt hat. Rutkowski leitete in der Reichshauptstadt bereits einmal einen Städtekampf Berlin—Prag, er stand auch schon zahlreichen Länderspielen als Unparteiischer vor.

## Länderspiel mit — Albanien

Der Schwedische Fußball-Verband hat für den 18. Juli ein Länderspiel mit Albanien abgeschlossen, das in Stockholm zum Austrag kommen soll. Diese Vereinbarung hat in schwedischen Fußballkreisen stärkste Verblüffung ausgelöst; zum Teil macht man sich über dieses Länderspiel geradezu lustig. Es wird darauf hingewiesen, daß Albanien in Stockholm das erste Länderspiel überhaupt austragen werde, dessen sportlicher Wert sehr zu bezweifeln sei. So sehr es begrüßt werden müsse, wenn sich ein kleines Land mehr als früher dem Sport zuwende, so sei es doch noch kein geeigneter Länderspielpartner. In der Presse hat dieses Spiel eine umfangreiche Polemik ausgelöst.

## Rom bewirbt sich offiziell

Das Italienische Olympische Komitee, dessen Präsident der Sekretär der Faschistischen Partei Minister Starace ist, kündigte an, daß es auf der im Juni in London stattfindenden Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees offiziell die Kandidatur von Rom als Sitz für die 13. Olympiade 1944 anmelden werde.

Um die Durchführung der Olympischen Spiele 1944 bewerben sich außer Rom noch verschiedene andere Städte. Bekannt sind die Kandidaturen von London, Lausanne und Montreal, aber auch Tokio hofft auf die Uebereignung der Organisation, nachdem es für 1940 freiwillig zurücktrat.

## Ein gelöster Vertrag

Der Polnische Boxverband hatte vor einigen Monaten mit der jüdischen Firma „Astra" in Siedlce einen Monopolvertrag über die Lieferung von Boxhandschuhen abgeschlossen, gegen den in der Presse heftig Sturm gelaufen wurde. Der Verband hat unter dem Druck des gegen ihn geführten Feldzuges jetzt den Vertrag gelöst.

# Aus Stadt und Land

## Zur Abgabe der Steuererklärungen

### Die genauen Bestimmungen

Es sei darauf hingewiesen, daß alle physischen Personen die Einkommen- und Umsatzsteuer-Erklärungen bis zum 1. März abzugeben haben.

Für buchführende Steuerzahler kann der Termin zur Einreichung der Einkommensteuererklärung auf Grund eines Antrages, welcher keiner besonderen Begründung bedarf, vom 1. März auf den 1. April verlegt werden.

Bei besonderer Begründung des Antrages kann der Termin für physische Personen bis zum 1. Mai und für Rechtspersonen bis zum 1. Juli 1939 verlängert werden.

Laut „Dziennik Urzędowy Ministerstwa Skarbu" Nr. 4 vom 20. Februar, Position 90, Rundschreiben des Min. Skarbu vom 14. Februar an alle Steuerämter und Finanzkammern empfiehlt das Finanzministerium die Berücksichtigung sämtlicher Gesuche in obiger Angelegenheit.

Nachstehend geben wir die genauen Bestimmungen für die Einreichung der Steuererklärungen wieder, wie wir sie im Organ des „Verbandes für Handel und Gewerbe" finden.

### Wer ist zur Abgabe der Umsatz-Steuererklärung verpflichtet?

A. In Handel und Gewerbe:

1. Alle juristischen Personen ohne Rücksicht auf die Kategorie des Gewerbescheines (Patentes),
2. die anderen Steuerzahler:
   a) wenn sie Handelsbücher (nach dem Handelsgesetzbuch bzw. vereinfachte Handelsbücher) führen — für jeden besonderen Handelsbetrieb oder jedes Unternehmen, ohne Rücksicht auf die Kategorie des Gewerbescheines,
   b) falls keine Handelsbücher geführt werden, für jeden besonderen Betrieb oder jedes Unternehmen, für das in dem betreffenden Steuerjahr ein Handelspatent der Kategorien I oder II oder ein Gewerbepatent der Kategorien I, II, III, IV, V und VI auszukaufen war.

B. Alle Personen, die einen freien Beruf ausüben.

C. Personen, die gewerbliche Beschäftigungen (zajęcia przemysłowe) ausüben, für die ein Patent der I. oder II. Kategorie der gewerblichen Beschäftigung zu lösen war. (Hierzu gehören Spediteure, die sich mit der Verzollung von Waren auf Zollämtern beschäftigen, Börsenvermittler [Makler] und Handelsvermittler jeder Art).

Außerdem sind zur Abgabe von Umsatzsteuer-Erklärungen alle die Personen verpflichtet, die von der Steuerbehörde eine individuelle Aufforderung erhalten (der Termin beträgt in diesem Falle mindestens 14 Tage).

### Abgabe von Einkommensteuer-Erklärungen

Zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung der Einkommensteuer (Teil I) sind verpflichtet:

A) ohne Rücksicht auf die Höhe des erlangten Einkommens oder der erlittenen Verluste:

1. juristische Personen,
2. natürliche Personen und offene Erbschaften, die Handelsbücher (entweder nach dem Handelsgesetzbuch oder vereinfachte Handelsbücher) oder Wirtschaftsbücher führen.

B. Falls in dem dem Steuerjahre vorausgehenden Jahre ein Einkommen über 1500 Zł. erzielt wurde — die natürlichen Personen und offenen Erbschaften, die keine Handels- oder Wirtschaftsbücher führen, mit Ausnahme der Personen und offenen Erbschaften, deren Einkommen ausschließlich herrührt:

a) aus Wohnhäusern, die nicht mehr als 12 Räume (izby) insgesamt umfassen,
b) aus einem Handelsunternehmen bzw. Gewerbeunternehmen, das in dem Jahre, das dem Steuerjahr vorausgeht, in die III., IV., Va- und Vb-Kategorie der Handelsunternehmen oder in die VII. bzw. VIII. Kategorie der Gewerbeunternehmen eingereiht wurde (die Kategorien Va und Vb betreffen Hausierhandel).

Die Personen, die gesetzlich zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung nicht verpflichtet sind, haben diese jedoch auf eine individuelle Aufforderung des Finanzamtes einzureichen (die Frist beträgt mindestens zwei Wochen).

Die Steuererklärungen für die Veranlagung der Einkommensteuer muß auf besonderen Formularen nach vorgesehenem Muster bei der für die Steuerveranlagung zuständigen Steuerbehörde abgegeben werden.

Die nicht auf amtlichem Formular abgegebene Steuererklärung gilt für ordnungsmäßig eingereicht:

1. wenn sie die Antworten auf alle Fragen des amtlichen Formulars,
2. die Versicherung, daß die Erklärung nach bestem Wissen und Gewissen abgegeben wurde,
3. den ausdrücklichen Hinweis, daß sie eine Steuer-Erklärung oder Steuerberechnung ist,

und

4. das Datum und die Unterschrift des Steuerzahlers oder seines gesetzlichen Vertreters

enthält.

Die Steuerzahler, die Handelsbücher führen, sind verpflichtet, der Einkommensteuer-Erklärung den Rechnungsabschluß, der die Bilanz per letzten Tag des Wirtschaftsjahres (Bilanztag) enthält, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung beizufügen; juristische Personen müssen außerdem die Abschrift des Protokolls der Generalversammlung, das den Rechnungsabschluß bestätigt, sowie eine Abschrift des Berichts des Revisionsorgans beifügen.


## Mutter hielt Liesels Kleid für weiß ...



... bis sie das radionweiße Hemd des Spielkameraden sah!

Ja, vollkommen weiß ist Wäsche nur, wenn sie vollkommen frei von Schmutz ist. Nicht nur der Schmutz von der Oberfläche des Gewebes — auch die winzig kleinen Schmutzteilchen, die im Inneren zwischen den Fasern haften, müssen restlos beseitigt werden. Das aber schafft Radion mit seinen Sauerstoffbläschen, die die Gewebe beim Kochen durchströmen und allen Schmutz behutsam lösen und fortschaffen. Daher hat radiongewaschene Wäsche jenes wunderbare Weiß, das man bei keiner anderen Wäsche findet: es ist eben radionweiß.

RADION wäscht die Wäsche auch „von innen"





## Stadt Posen

### Sonnabend, den 25. Februar

Sonntag: Sonnenaufgang 6.49, Sonnenuntergang 17.24; Mondaufgang 8.56, Monduntergang 0.27. — Montag: Sonnenaufgang 6.47, Sonnenuntergang 17.25; Mondaufg. 9.32, Monduntergang 0.27.

Wettervorhersage für Sonntag, 26. Februar: Teils bewölkt, teils aufheiternd und vorherrschend trocken. Am Tage ziemlich mild; mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

### Teatr Wielki

Sonnabend: Nicht „Lakmé", sondern „Eine Nacht in Venedig"
Sonntag 15 Uhr: „Eine Nacht in Venedig"; 20 Uhr: „Turandot"
Montag: „Eine Nacht in Venedig" (Geschl. Vorst.)

### Kinos:

Apollo: „Gibraltar" (Franz.)
Metropolis: „Lustig leben wir" (Engl.)
Nowe: „Die Hexe aus Salem" (Engl.); am Sonntag auch um 3 Uhr.
Stilo: „Amerikanischer Skandal"
Słońce: „Suez" (Engl.)
Gwiazda: 5 Uhr: „Die Vergötterte" (Deutsch) 7 u. 9 Uhr: „Verklungene Melodie" (Deutsch)
Wilsona: „Der weiße Schmetterling" (Engl.)

**Evgl. Jungmädchenverein.** Am Sonntag, 26. Februar, hält um 8 Uhr abends Schwester Anna v. Waldow aus Ostafrika im Heim des Evgl. Jungmädchenvereins, Słowna 8, einen Vortrag, zu dem die evangelische weibliche Jugend herzlich eingeladen ist.

**Christuskirche.** Sonntag, 26. Februar, 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Mittwoch 18.15 Uhr Passionsandacht. Donnerstag 19.30 Uhr Jungmütterstunde. Freitag 20 Uhr Kirchenchor.

**Das Nordlicht** ist gestern von der Sternwarte der Posener Universität in der neunten Abendstunde beobachtet worden.

**Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft**

Kostschin. Dem Hauptgottesdienst um 10.15 Uhr geht um 9 Uhr ein Kindergottesdienst voraus.
Neutomischel. Sonntag, 15: Gottesdienst.

### Heimatkundlicher Vortrag

Die Posener Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Sonntag, 26. Februar, nachm. 5 Uhr, im deutschen Studentenheim, Dąbrowskiego 77, ihre fällige Monatsversammlung mit einem heimatkundlichen Vortrag **„Aus der Geschichte Posens"** von Herrn Robert Styra. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

### Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am zweiten Ziehungstage der 1. Klasse der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

**10 000 Zł.:** Nr. 48 756.
**5000 Zł.:** Nr. 58 842, 77 113.
**2000 Zł.:** Nr. 20 470, 61 594, 136 821, 162 372.
**1000 Zł.:** Nr. 67 935, 83 752, 112 526, 138 069 164 422.

Nachmittagsziehung:

**20 000 Zł.:** Nr. 60 888.
**2000 Zł.:** Nr. 31 398, 73 173, 11 834.
**1000 Zł.:** Nr. 12 178, 17 061, 79 766.

### Wochenmarktbericht

Bei günstigem Wetter hatte der Wochenmarkt am Freitag einen regen Verkehr aufzuweisen. Die Nachfrage war zufriedenstellend. Die Preise sind im allgemeinen kaum verändert. Landwirtschaftsprodukte: Tischbutter 1.80 bis 1.90, Landbutter 1.60—1.70, Weißkäse 25 bis 30, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 30 bis 35, für die Mandel Eier zahlte man 1—1.10. Geflügelpreise: Hühner 2—3.80, Enten 3—3.50, Gänse 6—8, Puten 5—9, Perlhühner 3—3.80, Tauben 60—70, Kaninchen 1.20—1.50. Die Durchschnittspreise für Fleischwaren betrugen für: Schweinefleisch 60—1.00, Rindfleisch 60—1.10, Kalbfleisch 50—1.30, Hammelfleisch 70—90, roher Speck 80, Schmalz 1—1.10, Räucherspeck 1—1.10, Gehacktes 70—80, Kalbsleber 1.10—1.20, Schnitzel 1.30, Rinderfilet 1.10, Schweinefilet 1.00. Der Gemüsemarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 8—10, Schwarzwurzeln 30—40, Grünkohl 25, Weißkohl das Pfund 15, Wirsingkohl 15 das Pfund, Rotkohl 20 das Pfund, Rosenkohl 35—40, Wruken 8—10, Spinat 50—60, Suppengrün 5—10, Sellerie 5—15, Zwiebeln 8—10, Rhabarber 40 bis 50 das Pfund, Backobst 80—1.20, Sauerkraut 20, Kartoffeln 4, Salatkartoffeln 10, der Zentner Kartoffeln 2.50—2.80, Mohn 45—50, Nüsse 1.10—1.40, rote Rüben 5—10, Aepfel 25 bis 90, Apfelsinen 25—35, Zitronen 10—13, Kürbis 10—15, Petersilie das Pfund 15—20, getr. Pilze ¼ Pfund 70—1.20, Musbeeren 40 das Pfund, Feigen 70, Mandarinen 15—20, Erbsen 20—25, Bohnen 30—35, saure Gurken 5—15. Fischpreise: Hechte 1—1.20, Schleie 1.20, Bleie 80—90, Karauschen 60—80, Karpfen 1.00, Barsche 60—80, Wels 1.30—1.40, grüne Heringe 35—40, Dorsch 50—60, Stockfisch 80 bis 90, Salzheringe das Stück 10—12, Zander 2—2.50. Räucherfische waren genügend vorhanden. — Der Blumenmarkt lieferte Tulpen, Alpenveilchen, Hyazinthen und andere Topfgewächse.

### Film-Volkstag

**Berlin.** Aus Anlaß der Jahrestagung der Reichsfilmkammer findet am Sonntag, 5. März, der Film-Volkstag statt. An der Durchführung dieser nunmehr zum vierten Male erfolgenden Veranstaltung sind erstmalig auch die Filmtheater der Ostmark und des Sudetengaues beteiligt.

In allen Filmtheatern des großdeutschen Reichsgebietes, die täglich Filmvorführungen durchführen, sowie in einer Reihe von Betrieben, die sich zur Teilnahme besonders gemeldet haben, werden außerhalb der normalen Spielzeit Film-Freiveranstaltungen erfolgen, zu denen die Verleih-Unternehmen die Filmprogramme zur Verfügung gestellt haben.

### Sonderbarer Fang

Eine eigenartige Ueberraschung erlebte ein Gartenbesitzer in Emden. Er hatte unter Strauchwerk eine Iltisfalle gestellt, da das Raubtier schon öfter dem Hühnerstall einen Besuch abgestattet hatte. Als er nun morgens nachsah, stellte er fest, daß ein dicker Kater in dem unfreiwilligen Gefängnis saß und, eng an den warmen Pelz geschmiegt, eine lebende Drossel. Beim Oeffnen der Falle flog zunächst die Drossel davon, dann machte sich der Kater im Raketentempo aus dem Staube. Es ist anzunehmen, daß die Drossel zunächst in die Falle ging, die nicht zuschlug, und daß dann die Katze auf ihrem Beutezug den Vogel entdeckte und in die Falle schlüpfte, die darauf einschnappte. Dem Kater muß vor Schreck der Appetit vergangen sein.

### Hohe Absätze verboten

Der Stadtrat von Edinburgh hat ein Verbot für hohe Absätze an Damenschuhen ausgesprochen. Allerdings mit einer Einschränkung: es bezieht sich nur auf die Golfplätze und die Grünanlagen der Stadt, die in Zukunft keine Frau mehr mit hohen Hacken betreten darf. Das Verbot wird damit begründet, daß namentlich bei feuchtem Wetter die sonst so gepflegten Grünanlagen wie übersät mit den von den hohen Absätzen hervorgerufenen tiefen Löchern gewesen sind.

# Die Tagungen des Landbundes Weichselgau

## Erhebender Verlauf

(Fortsetzung und Schluß)

Hans-Joachim Modrow-Falkenhorst spricht das Schlußwort: „Als wir 1933 mit unserer Arbeit begannen, gab es in keinem Lande Europas etwas ähnliches, woraus wir hätten lernen oder Erfahrungen übernehmen können. Alles mußte aus uns selbst heraus geschaffen werden, ohne Gründung von Schulen. oder eines sonstigen kostspieligen Apparates. Daß diese Arbeit so vorwärts gekommen ist, das ist Euer Verdienst, meine Kameradinnen und Kameraden, Eure Einsatzbereitschaft, Euer Wille und Glaube an unser Ziel. Dank besonders den Kameradinnen und Kameraden, die seit Jahren als Kreis- oder Gruppenleiter und -leiterinnen in unermüdlichem Einsatz und klarem Pflichtgefühl vorbildlich treu, über alle Schwierigkeiten hinweg ihre Arbeit geleistet haben. So soll und muß die Arbeit weiterwirken. Einer gibt dem andern die Fahne der Pflicht.

**Unsere Arbeit gilt nicht einem Stande, sondern der Gesamtheit des Volkes, dem Arbeiter, Handwerker, Kaufmann, die unsere berufliche Höchstleistung wieder fordern.** Dabei wollen wir niemals die Werte der Verbindung zwischen Blut und Boden, den Gedanken von Familie und Sippe vergessen. Erst diese Erkenntnis gibt die Kraft zum Durchhalten schwerer Zeiten. Bauern sollt Ihr sein, niemals Farmer, die in Notzeiten fahnenflüchtig werden. Wir leisten eine lebenswichtige Sonderarbeit, nicht außerhalb, sondern innerhalb der Volksgemeinschaft — nicht gegen, sondern mit der volkspolitischen Führung.

**Wir haben als Staatsbürger die uns obliegenden Pflichten zu erfüllen. Wir waren und bleiben hierzu bereit. Heute stelle ich fest, daß wir in unserer fünfeinhalbjährigen Arbeit den Behörden niemals Anlaß zu Differenzen gegeben haben, und das wird auch in Zukunft nicht sein.**

**Unsere große Sorge gilt der Schaffung von Lebensmöglichkeiten für unsere zweiten und weiteren Bauernsöhne.** Es haben sich in den letzten Jahren immer stärkere Schwierigkeiten bei der Genehmigung von Kauf oder Pachtung, ja auch bei Ueberlassungen ergeben, selbst nach dem Minderheitenabkommen vom 5. November 1937. Wenn wir als Staatsbürger unsere Pflicht erfüllen, so glauben wir auch das Recht auf Lebensraum zu haben und fordern zu können.

Große Aufgaben liegen vor uns. Sie müssen erfüllt werden. Dazu gehört treue Kameradschaft und Mitarbeit jedes einzelnen, der sich zum deutschen Bauerntum unserer Heimat bekennt."

In der Pause bis zur allgemeinen Tagung reichen Jungbäuerinnen auf schnell hergerichteten, fliegenden Tischen das Eintopfgericht, zu dem die zur Zubereitung notwendigen Lebensmittel von Mitgliedern gespendet worden waren. Marschmusik, durch Lautsprecher übertragen, erfreute die Zuhörer mit frohen Weisen.

### Allgemeine Tagung

Sämtliche Haupt- und Nebenräume sowie die Balkone der Tagungssäle waren angefüllt von erwartungsvollen Menschen, als Joachim Krüger-Alt-Thorn, des Landbundes Aufsichtsratsvorsitzender, um 14.45 Uhr die allgemeine Tagung eröffnete. Neben zahlreichen Delegierten der Behörden konnten die Vertreter des Großdeutschen Reiches mit Generalkonsul von Küchler an der Spitze, der Landwirtschaftskammer, der polnischen Berufsverbände, des Reichsnährstandes Berlin, der Schwesterorganisation in Posen, und zwar der Westpolnischen Landw. Gesellschaft, die dankenswerterweise sehr zahlreich vertreten war, des Posener nud Pommereller Genossenschaftswesens, der Geistlichkeit, der Danziger und hiesigen Banken, der Wirtschaftsverbände städtischer Berufe, der Berufshilfe begrüßt werden.

Es folgt die Ehrung von 93 Männern und Frauen, die der Tod aus der Landbundgemeinschaft gerissen hat.

Sodann führte Joachim Krüger-Alt-Thorn aus:

Landbund-Kameraden und -Kameradinnen! Frohen Herzens wollen wir heute unserm Herrgott danken, daß unser Land von der Not eines europäischen Krieges verschont geblieben ist. Die feste Geltung unserer Regierung, die harte Entschlossenheit des großen Führers der Deutschen haben unserem Lande das Olsa-Gebiet und Deutschland das Sudetenland ohne Blutvergießen aus tschechischer Willkür zurückgegeben. Wir danken den führenden Männern für diese Tat. Polen in seinem harten Aufbauwillen und Großdeutschland in seiner Stärke haben nun die Aufgaben mehr denn je, die Herzkammern Europas zu sein.

Wieder hat unser Landbund zum Appell gerufen. Mit großer Freude können wir feststellen, daß Sie diesem Ruf in treuer Pflichterfüllung so zahlreich gefolgt sind. Heute ruhen einmal die arbeitsharten Hände, mit frohen Herzen wollen wir neue Kräfte aus unserer Landbundgemeinschaft schöpfen. Ernst, Pflichterfüllung und gute Arbeit sind Grundsätze deutschen Bauernlebens, die zu festigen wir bestrebt sein müssen. Das Recht auf unsere geliebte Heimatscholle ist das heiligste Recht auf Gottes Erdboden. Auf dieser Erde, die unsere Ahnen gerodet, mit ihrer Arbeit gepflügt, mit ihrem Schweiß gedüngt haben, ist unser Blut geworden. Unserer Heimat, unserem Blut getreu wollen wir als deutsche Bauern unserem Staate dienen. Wir empfinden es als Unrecht, wenn wir zu Staatsbürgern mit passiver Loyalität herabgewürdigt und als Fremde in unserer Heimat angesehen werden. Das polnische Bauerntum in Deutschland hat anfangs des Jahres folgende bedeutsame Erklärung angenommen:

„Stark mit der väterlichen Scholle verwachsen, schreiten wir, die ältere Volksgemeinschaft und die polnische Jugend, wie ein Volk allen Stürmen entgegen im Glauben an die Größe der Nation mit der festen Ueberzeugung, daß auf jedem Posten, wo unsere Väter ausgeharrt haben, auch wir ausharren und gewinnen werden!"

—lo—

Das muß auch für uns gelten, und wir glauben, daß unsere hohe Regierung, die solche Haltung ihres Volkstums erwartet, aus derselben ethischen Verpflichtung auch für uns ein heiliges Recht auf Arbeitsplatz und Heimatscholle anerkennen wird.

### Dank an Senator Hasbach

Das Wort erhielt hierauf Senator Ervin Hasbach, der in kurzen, herzlichen Worten den Teilnehmern der Tagungen in Graudenz und Stargard die Gründe für die Niederlegung seines Amtes als Vorsitzender des Hauptvorstandes erklärte und sich von seinen deutschen Bauern als erster Amtswalter im Landbund verabschiedete.

Hans-Joachim Modrow-Falkenhorst, des Landbundes neuer Vorsitzender im Hauptvorstande, wandte sich an seinen Amtsvorgänger und führte aus:

„Herr Senator! Sie haben Ihr Amt als Vorsitzender des Vorstandes des Landbundes niedergelegt, weil ihre parlamentarische Tätigkeit Sie nicht mehr die notwendige Zeit für die Landbundarbeit finden ließ. Sie hatten diese Absicht bereits wiederholt im vorigen Jahr geäußert, dann aber doch immer wieder den Bitten Ihrer Vorstandsmitglieder zur Weiterführung Ihrer Arbeit nachgegeben. **Wir alle, die wir in den letzten Jahren in guten und bösen Zeiten zu Ihnen gestanden haben, bedauern Ihren nunmehr endgültigen Entschluß.** Unser Aufsichtsratvorsitzender hat in der gestrigen Delegiertentagung Ihre jahrelange Arbeit als Führer unseres Landbundes mit Worten geschildert, die uns aus dem Herzen gesprochen waren. Während Ihrer 7½jährigen Führung wurde aus einigen kleinen Kreisen unsere große landständische Organisation, der heute 90% aller deutschen Landwirte und Bauern Pommerellens angehören. Auch unsere Jugendarbeit haben Sie mit ermöglicht und mit ganzer Kraft gefördert. Wenn Sie während der letzten Jahre nicht mehr in die einzelnen Kreise kommen konnten, was wir alle bedauert haben, und was mancher Ihnen sogar zur Last legte, so wissen wir, daß einzig und allein Ihre vielseitige Arbeit für die deutschen Belange Ursache dafür war. Sobald Ihr Entschluß bekannt wurde, hat es nicht an Stimmen aus den Gegenorganisätionchen gefehlt, die geheimnisvoll von Mißverständnissen, Machtkämpfen und Krisen in der Landbundführung tuschelten. Bei diesen Leuten gab es immer und noch in letzter Zeit derartiges, bei uns nie. Und wenn man Ihnen einmal, Herr Senator, gesagt hat: „Ja, der Landbund ist gut, nur die Führung nicht", so ist das nur ein Lob und eine volle Anerken-

(Fortsetzung auf Seite 11)

# Große deutsche Wahlerfolge

## Ueberwiegende deutsche Mehrheit im Bezirk Budzyn, Kreis Kolmar

Folgendes Ergebnis brachten die Gemeinderatswahlen in den Dorfgemeinden des Bezirks Budzyn:

| | Deutsche | Polen |
|---|---|---|
| Nowawies-Wyszyńska (Wischinnendorf) | 12 | — |
| Wyszynki (Wischinhauland) | 16 | — |
| Stróżewice (Hermstal) | 16 | — |
| Stróżewo (Kirchdorf) | 12 | — |
| Ostrówki (früher Bismarksruhm) | 9 | 3 |
| Kunkolewice (Kunkolewo) | 6 | 1 |
| Brzekiniec (Braknitz) | 9 | 3 |
| Budzyn (Budsin) | 8 | 22 |
| Sokolowo (Jankendorf) | 8 | 8 |
| Popielno (Aschenforth) | 2 | 2 |
| Grabówko (Segenfelde) | 6 | 6 |
| Podstolice (Podstolitz) | 3 | 9 |
| Wyszyny (Wischin) | — | 12 |
| Prosna (Prossen) | — | 12 |
| | 107 | 78 |

Dabei konnten z. B. viele wahlberechtigte Deutsche, die schon jahrelang im Orte wohnen und auch bei der letzten Sejmwahl in der Wählerliste waren, jetzt nicht wählen, weil man sie in der Wählerliste ausgelassen oder weil man ihre Namen oder Geburtsdaten falsch eingetragen hatte.

In dem großen überwiegend deutschen Jankendorf (Sokolowo) wurden die beiden Deutschen, die als stellvertretende Mitglieder der Wahlkommission angehörten und auch während der ganzen Wahl die ordentlichen Mitglieder vertreten hatten, vor der Feststellung des genauen Wahlergebnisses vom Wahlvorsitzenden zum Verlassen des Wahllokals gezwungen . . .

### Gniezno (Gnesen)

**Boxtreffen.** Auf den am Sonntag um 12 Uhr mittags im „Slońce" stattfindenden Boxkampf zwischen dem Posener „DSC" und der hiesigen „Stella" sei noch einmal hingewiesen. Es sind spannende Begegnungen zu erwarten.


**Bohnensuppe**

**mit Fleischbrühe aus**

**MAGGI's Fleischbrühwürfeln**

**hergestellt, schmeckt hervorragend.**

**Für 4—5 Personen.**

**½ kg Bohnen, 4 Maggis Fleischbrühwürfel, 1 Liter Wasser, 2 dkg Butter, 2 dkg Mehl.**

Die am Abend vorher eingeweichten Bohnen weichkochen, dann durch ein Sieb geben und mit der aus Maggis Fleischbrühwürfeln und kochendem Wasser hergestellten Fleischbrühe gut vermengen. Aus Butter und Mehl eine helle Einbrenne bereiten und die Suppe damit binden. Zum Schluß mit Salz abschmecken und mit gerösteten Semmelbröseln zu Tisch geben.


### Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Hunde- und Katzensperre.** Wegen Tollwutgefahr wurde, wie im Amtsblatt bekanntgegeben wurde, vom Kreisstarosten in der Stadt Neutomischel sowie allen Ortschaften der Landgemeinde die Hundesperre verhängt. Alle Hunde auf diesem Gebiet müssen Tag und Nacht an der Kette gehalten werden. Die herumgeführten Hunde sind an der Leine zu halten und mit einem dichten und dauerhaften Maulkorb zu versehen. Ebenso ist das freie Herauslassen der Katzen verboten. Das Ausführen von Hunden aus dem bedrohten Gebiet ist ebenfalls verboten. Hunde und Katzen, auf die obige Vorschrift nicht angewandt wird, werden getötet.

### Grodzisk (Grätz)

an. **Gerichtsurteil.** Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte die geistesschwache Pelagia Janek, die sich ohne festen Wohnsitz herumtrieb, durch Fahrlässigkeit drei Brände verursacht. Bei einem Nachtlager in einer Scheune hatte sie die Geldbörse verloren und beim Suchen danach ein Streichholz angezündet. Bald entstand ein großes Feuer, durch daß drei gefüllte Scheunen im Dorfe Kielkowo eingeäschert wurden. Bei der letzten Gerichtsverhandlung beschloß man, die Täterin einer Heilanstalt für Geisteskranke zu übergeben, da sie für ihre Tat nicht verantwortlich gemacht werden könne.

### Rawicz (Rawitsch)

— **Das endgültige Schicksal der Synagoge.** Die hiesige Synagoge, die schon seit längerer Zeit unbenutzt steht, wird in der nächsten Zeit als Garnison-Kirche umgebaut. Am Sonnabend konzertiert im Schützenhaus der Posener Männerchor „Echo". Der Reinertrag dieses Konzerts ist für den Ausbau der neuen Garnisonkirche bestimmt.

### Wągrowiec (Wongrowitz)

#### Ergebnis der Gemeindewahlen

dt. In insgesamt 81 Gemeinden wurden gewählt 482 Kandidaten der Nationalen Partei, 109 der Volkspartei, 129 der Arbeiterpartei, 54 des OZN und **136 der Deutschen.**

dt. **Brand.** Auf der Wirtschaft von Zofja Klimek in Przeslawice bei Rogasen entstand ein Feuer. das einen Schaden von 6000 Zloty anrichtete. Die Scheune mit 14 Wagen Roggen, 2 Wagen Gemenge, 10 Wagen Stroh, ferner mit der Dreschmaschine, Häckselmaschine und sämtlichen landwirtschaftlichen Geräten wurde ein Raub der Flammen.

dt. **Wochenmarkt.** Auf dem Donnerstag-Wochenmarkt gestalteten sich die Preise folgendermaßen: Butter 1,30—1,50, Eier 80—90, Hühner 1,50—2,50, Enten 2,20—3,30, Gänse 5,00 bis 6,00, Täubchen das Paar 80—90, ein Zentner Speisekartoffeln 1.70, Aepfel 30—50.

### Jarocin (Jarotschin)

× **Wohltätigkeitsfest des Vereins Frauenhilfe Jarotschin.** Nach einer ungewollten zweimaligen Verlegung konnte das traditionelle Wohltätigkeitsfest des Vereins Frauenhilfe am letzten Sonntag im großen Saale des evangelischen Vereinshauses endlich stattfinden. Trotz des schlechten Wetters und die wiederholten Verschiebungen, war das Fest sehr gut besucht. Die Begrüßungsansprache hielt der Ortsgeistliche Pastor Keding. Der Redner dankte allen Spendern und Mitarbeitern und gedachte zuletzt des bisherigen Leiters der Frauenhilfe, des Superintendenten Steffani, dessen Grüße er den Festteilnehmern übermittelte. Der Kirchenchor brachte dann einige frohe Volksweisen zu Gehör. Darauf erfreute die Gemeindespielschar alle durch das lustige Laienspiel „Die Schmiede des Glücks" von O. Seidat, welches von Pastor Keding eingeübt worden war. Die viele Arbeit und Mühe, die die Einstudierung des Stückes gekostet hat, wurde durch lebhafte Anerkennung der Zuschauer belohnt. Besonders gut gespielt wurde auch der kurze Schwank „Ja, Verräter", der den Abschluß der Darbietungen bildete. In der Zwischenzeit hatte an den Erfrischungsständen und beim Handarbeits- und Loseverkauf großer Betrieb geherrscht. Der größte Teil der Gäste blieb dann noch bis in die frühen Morgenstunden bei frohem Tanz beisammen. — Die Höhe des Reingewinnes dieser Veranstaltung übertrifft alle Erwartungen der Frauenhilfe.

### Pleszew (Pleschen)

& **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 19. Februar wurde bei dem Schuhmachermeister Eitel Schub, ul. Św. Wojciecha, eingebrochen, wobei 11 Pfund Federn sowie 10 Paar Schuhe gestohlen wurden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

& **Wieder festgenommen** wurde am 19. Februar ein gewisser Stanislaw Mikolajczak aus Pleschen, der am 8. Februar der Polizei auf der Bahnstation Pleszew entlaufen war, als er ins Gefängnis abtransportiert werden sollte.

### Działdowo (Soldau)

ng. **Großer Einbruchsdiebstahl.** Bisher unermittelte Diebe sind in die Wohnung des Organisten Seroczyński in Kozelewo eingedrungen und haben Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Zloty gestohlen.

### Chojnice (Konitz)

ng. **Motor-Rettungsboot für Müskendorf.** Auf der letzten Vorstandssitzung des hiesigen PCK (Polnischen Roten Kreuzes) wurde die Anschaffung eines Motor-Rettungsbootes auf dem Müskendorfer See beschlossen. Die Mittel sollen durch einen Dancing aufgebracht werden.

### Więcbork (Vandsburg)

dtp. **Kappenfest.** Am Rosenmontag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung in den Räumen des Hotel Skopek ein Kappenfest, das besonders stark besucht war. Großen Beifall fanden die humoristischen Darbietungen und Volkstänze.

## Wir gratulieren

Klempnermeister Gustav Huth aus Kostschin feiert am 28. Februar seinen 60. Geburtstag. Er ist ein Kind der Posener Heimat. Seit 1903 ist er selbständig und in weiten Kreisen als tüchtiger Meister seines Faches bekannt. In den letzten Jahren hat er seine Werstatt erweitert und eine Autoschlosserei eingerichtet.


**Erinnern Sie sich noch an Ihre Kindheit?**

Hat Ihnen immer die nahrhafte Milch geschmeckt? Zwingen Sie also auch Ihr Kind nicht zum Milchgenuss, wenn sie ihm nicht schmeckt. Mit Ihrem Kinde ist es heute ähnlich, wie vor Jahren mit Ihnen. Um jedoch den Genuss der Milch zu erleichtern, müssen Sie sich bemühen, den Geschmack derselben zu verbessern, und das erreichen Sie durch Kneipp-Malzkaffee. Die Milch wird durch Kneipp-Malzkaffee viel schmackhafter, leichter verdaulich und dadurch auch bedeutend gesünder.

# Die bunte Seite

## Felsengrotte mit Klubsesseln

### Robinson-Inseln im Mittelmeer

Von A. V. Thayer.

Man hört und liest immer wieder von Menschen, die nach der Südsee auswanderten, um dort auf einer einsamen Korallen-Insel gleich Robinson ein idyllisches und wie sie glaubten, arbeitsloses Leben zu führen. Diese Versuche enden nicht immer glücklich. Nicht selten werden diese Robinsone in ihrer Einsamkeit gestört, meist aber verstehen es diese Stadtmenschen nicht, ihren Lebensunterhalt der See abzuringen. Wir haben es in letzter Zeit gehört, daß auf den Galapagos-Inseln mehrere solcher Einsiedler elend zugrunde gegangen sind. Viel bequemer — was die Hinreise betrifft — und weniger gefährlich ist es, unbewohnte Inseln im Mittelmeer zu besiedeln. Es gibt über 300 kleine Inseln im Aegäischen Meere, die überhaupt von keinem Menschen bewohnt sind.

An der dalmatinischen Küste entlang liegen kleine, meist sehr felsige Eilande, die unbewohnt oder höchstens von einigen Fischern besiedelt werden. Wer genügsam ist, von Fischen leben will und kann und über etwas Geld verfügt, um sich Brot und billigen Landwein zu kaufen, kann es dort wohl aushalten. Zu tun hat er nichts als sein Angelzeug auszuwerfen und sich in die Sonne zu legen. Vorausgesetzt, daß er nicht Zahnweh hat, was bei solchem Leben häufig der Fall sein soll.

Auf der Insel Bran an der dalmatinischen Küste lebt seit vielen Jahren ein Deutscher namens Hartmann. Er strandete damals mit einem Schiffe. Außer ihm wurden damals noch vier Seeleute gerettet. Hartmann weigerte sich damals, die Insel zu verlassen und blieb seither auf Bran. Er baute sich aus den Steinen der Insel ein Haus, legte einen Gemüsegarten an, pflanzte einige Oelbäume und vertreibt sich die Zeit bis heute mit dem Fischen. Manchmal erhält er Besuch von Fremden Yachtbesitzern, welche die Bucht der Insel gerne als Ankerplatz benutzen.

In der Nähe von Ragusa lebt ein Däne namens Ericson. Er hat es sich ganz behaglich eingerichtet, besitzt ein eigenes Boot, mit dem er zum Fischfang hinaussegelt. Auf der Insel Kithi lebt der Berliner Wagner, der sehr unzugänglich ist und es nicht gestattet, daß sich jemand seiner Behausung nähert.

In dieser Art gleicht er dem Engländer Kennedy, der allerdings ein reicher Mann ist. Er bewohnt die kleine Insel Logar, hat sich dort eine elegante Villa gebaut, besitzt seinen eigenen Tennisplatz und seine Badehütte. Er hat die Insel regelrecht gepachtet und entlang des Ufers einen Stacheldraht ziehen lassen. Einmal in der Woche fährt sein Bootsmann zum nächsten Ort und kauft Lebensmittel ein. Niemand darf die Insel betreten, Aufschriften besagen, daß entlang des Stacheldrahtes Selbstschüsse angebracht sind.

Auf der griechischen Insel Itos, einem kleinen Felseneiland, lebt der Franzose Duvivier. Er ist eine interessante Erscheinung. Während des Weltkrieges wurde er als Deserteur zum Tode verurteilt. Inzwischen ist er begnadigt worden, weigert sich aber, die Insel zu verlassen, auf der er sich aus angeschwemmten Holzstücken ein kleines Häuschen erbaut hat. Sein nächster Nachbar wohnt zehn Kilometer weit auf einer kleinen Felseninsel. Es ist der französische Maler Corin. Er sitzt tagsüber auf den Klippen und malt das Meer in allen seinen Stimmungen und Farben. Einmal im Monat fährt er zum Festland und gibt die Bilder mit der Post nach Paris auf, wo sie anscheinend ganz gut verkauft werden.

Auf einer der winzigen Syrna-Inseln sitzt ein seltsamer Kauz. Niemand weiß, wie sein wirklicher Name lautet. Er ist ein Italiener, der mindestens 80 Jahre alt ist. Man sagt, daß er ein reicher Kaufmann in Neapel gewesen ist. Weil seine Frau ihn betrogen hatte, ging er in die Einsamkeit. Er wohnt in einer Felsenhöhle, die wenige Meter über den Wellen liegt. Nur mit einem Seil kann man sich von einem vierzig Meter hohen Felsen zu dieser Höhle herablassen. Kein Boot kann dort landen, es würde von der Brandung gegen die Felswand geworfen werden. Nur wenige Bewohner von Syrna haben den Alten gesehen. Das Innere der Höhle ist luxuriös ausgestattet. Die Wände sind mit Zement verputzt, schwere orientalische Teppiche darüber gespannt. Im Innern der Höhle stehen bequeme, schwere Klubsessel. Ein schmaler Gang führt zu einer zweiten Höhle. Hier steht ein Petroleum-Ofen, auf dem sich der Einsiedler das Essen kocht. Entlang der auch hier vermauerten Wände stehen Gestelle mit Büchern. Eine ganze Bibliothek. Daneben ein Messingbett und ein großer, schwarzer Kasten. Der Einsiedler läßt sich einmal in der Woche alles Nötige, Lebensmittel, Petroleum und vor allem Seife und Rasierklingen aus Syrna von Fischern bringen, die er gut bezahlt.

Auf einer kleinen Insel bei Nikaria, in der Nähe der Insel Samos, lebt der Deutsche Lindner mit seiner Frau. Die Frau ist jung und hübsch. Das Ehepaar hat vier Schafe, die auf der kleinen dürftigen Wiese weiden. Der Mann hat sich einen Rundfunkapparat zusammengebastelt, besitzt ein Faltboot, mit dem er auf Fischfang fährt und einen Windmotor, der eine kleine Lichtanlage betreibt. Wahrscheinlich speist sie auch seinen Rundfunkapparat. Das Ehepaar verkehrt mit niemandem, mit Ausnahme des griechischen Leuchtturmwärters auf Nikaria.

Auf den Chelidromo-Inseln leben viele Einsiedler. Es sind auch einige Mönche darunter, die aus irgendeinem Grunde aus der Mönchgemeinschaft am Berge Athos ausgewiesen wurden. Sie nähren sich kümmerlich vom Fischfang. Unter ihnen macht ein deutscher Einsiedler eine Ausnahme. Er hatte vor zwei Jahrzehnten seine Frau aus Eifersucht erschossen, war zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt worden und nach fünfzehn Jahren begnadigt worden. Er wanderte aus und blieb seither verschollen. Durch Zufall erfuhr ich Näheres über ihn, da er von den griechischen Behörden einer Erbschaft wegen gesucht wurde. Er schlug sie aber aus und verbringt sein Leben fern von den Frauen, die in diesem eine so große Rolle spielten, auf einem kleinen Eiland. Die italienischen Seeleute nannten ihn nur Il Barba, denn er trägt einen grauen Bart bis über die Brust. Er zündet in unsichtigen Nächten ein Feuer an und warnt die Schiffer vor diesen schlecht befeuerten Inseln. Dafür stoppen bei gutem Wetter manche Kapitäne ihre Schiffe und setzen dem Einsiedler in einer Kiste Lebensmittel aus, auch Weinfässer, die noch nicht ganz geleert sind und anderes. Selbst zeigt er sich nie einem Schiffe, es sei denn, daß er ganz genau weiß, daß keine Frauen darauf sind.

## Der bestohlene Meisterdetektiv

**Medizinstudent sucht einen Doppelgänger — Gestohlene Kamine nach Amerika verkauft**

In London gibt es einen Privatdetektiv Namens Cobbler, der sich gerne „Meisterdetektiv" nennen läßt. Just in seinem Büro wurde vor kurzem eingebrochen. Den Dieben fielen wichtige Dokumente und eine größere Summe in die Hände. Nun, das kommt in London täglich vor. Das Peinliche ist nur, daß es ausgerechnet dem Meisterdetektiv passierte, und noch peinlicher, daß es ihm bisher noch nicht gelungen ist, auch nur die geringste Spur der Diebe zu entdecken!

Dafür hatten in einem anderen Fall zwei Diebe großes Pech. Sie stahlen aus dem Lieferwagen einer Schuhfirma einen großen Posten Schuhe. Aber als sie nun daran gingen, den Raub zu verteilen, mußten sie entdecken, daß sie eine „Musterkollektion" erwischt hatten. Und Musterkollektionen bestehen stets nur aus linken Schuhen!

Um so tüchtiger waren freilich jene Diebe, die es auf Kamine abgesehen hatten. Zu den Notwendigkeiten des englischen ländlichen Lebens gehört bekanntlich ein Kamin. Es gibt Kamine, die kunsthistorischen Wert haben. Es gibt ferner Amerikaner, die sehr gerne so einen alten englischen Kamin in ihrer Villa hätten, an dem vor etlichen hundert Jahren irgend ein berühmter Lord seine Füße wärmte. Darauf spekulierte jene Diebesbande. Sie bauten solche alten Kamine in den oft monatelang leerstehenden englischen Landsitzen ab, schmuggelten die Teile nach USA. — und drüben verkauften ihre Helfershelfer die original-alt-englischen Kamine an reiche Liebhaber weiter!

War dies schon ein tüchtiges Gaunerstücklein, so waren jene Gauner noch tüchtiger, die neulich in Aldershot die 1½ Zentner schwere Kirchenglocke stahlen und nicht erwischt wurden! Doch nicht jeder, der betrügen will, ist immer schlau genug dazu. Als eines Tages in einer englischen Zeitung ein Inserat stand, in dem ein medizinisch gebildeter Doppelgänger gesucht wurde, schöpfte Scotland Yard Verdacht. Die Polizei ging der Sache nach — und fand einen Studenten, der zwar Geld genug hatte zum Studieren, aber bedeutend weniger Wissen, um das Examen zu bestehen. So verfiel er auf die Idee, sich durch einen Doppelgänger vor den Professoren vertreten zu lassen. Vor die Professoren kam der Doppelgänger aber nicht; wohl aber kam der Student vor die Polizei.

## 21 Millionen Francs suchen einen Erben

**Alte Jungfer vermachte alles ihrem „natürlichen Erben. — Aber es sind nur Vettern des neunten Grades festzustellen.**

Die Neigung einsamer und weltfremder Menschen nur Abfassung seltsamer, verklausulierter und in jeder Beziehung der Wirklichkeit ins Gesicht schlagenden Testamente hat den Gerichten, Rechtsanwälten und — Erbschaftsjägern fast aller Länder schon viel Kopfzerbrechen gemacht.

In Frankreich ist es z. B. der Fall der Mademoiselle Denizard, der jetzt alle beteiligten Köpfe heftig rauchen läßt, und trotzdem ist er immer noch unentschieden. Bei dieser Erbschaft handelt es sich um runde 21 Millionen Francs, die dort auf einer Bank ihres Erben harren.

Die Erblasserin dieser ansehnlichen Summe ist ein schrulliges altes Fräulein namens Denizard gewesen, das einsam und verlassen jahrzehntelang in ihrem Hause in Neuilly lebte. Selten ging die Mademoiselle aus, niemals empfing sie Besuch und Männerbesuch erst recht nicht. Es schien, als habe die Dame nie die Regungen der Liebe verspürt, ja, als sei sie nie jung gewesen. Sie hatte nur eine Lieblingsbeschäftigung. Seite um Seite schrieb sie alte Dokumente und Chroniken aus der Geschichte Frankreichs ab — das war ihre Leidenschaft, ihre Beschäftigung, die ihr weder Geld brachte noch irgend einem wissenschaftlichen Zwecke, sondern nur ihrer eigenen Belehrung diente.

Es scheint, daß das alte Fräulein bei dem Abschreiben ihrer Chroniken mit ihren teilweise sehr phantastischen oder sehr blutigen, vielfach aber auch sehr derben amourösen Schilderungen irgend wie einen kleinen Dreh im Gehirn bekommen haben muß. Oder aber — — auf dieses „oder" kommen wir noch zurück.

Jedenfalls stellte sich, als Mademoiselle Denizard im Jahre 1933 gestorben war, bei der Testamentseröffnung etwas ganz Erstaunliches heraus. Klar und deutlich war es da in der zierlichen Handschrift der Verstorbenen zu lesen, daß sie ihr gesamtes Vermögen nebst dem Haus, den Chroniken und den Handschriften und Abschriften ihrem „natürlichen Erben" vermacht hatte!

Eine sonderbare Bestimmung bei einem ältlichen Fräulein, dem man irgendwelche Liebesbeziehungen nie zugetraut hätte, noch nachweisen konnte. Aber der Wortlaut des Testamentes war nun mal gegeben. Es begann ein großes Suchen und Jagen nach dem geheimnisvollen „natürlichen" Erben, zahlreiche Rechtsanwälte und Gerichte mußten sich immer wieder mit dem Falle der 21 Millionen befassen. Man durchkämmte alle Verwandtschaften des Namens „Denizard", aber was man feststellte, waren nur Vettern vom neunten Grade bis zum zwölften, nähere Verwandte des alten Fräuleins waren nicht aufzutreiben, schon gar nicht ein „natürlicher Erbe!" Und dabei wälzten die bekanntesten Sippenforscher des Landes Kirchenbücher und Chronikwerke, wühlten in Archiven und Bibliotheken. Vergeblich. Die Vettern neunten Grades blieben die nächsten natürlichen Verwandten des Fräuleins, die man lebend aufgreifen konnte.

Tja, sehr schön — — — aber Wortlaut bleibt nun einmal Wortlaut! Vettern sind nun mal keine „natürlichen Nachkommen". Was mag das alte Fräulein sich nur dabei gedacht haben? Darüber sind die Meinungen unter den Juristen und Parteien sehr geteilt. Die einen meinen, das alte sonderbare Fräulein habe sich mit der Benennung des „natürlichen Erben" einen Spaß erlauben wollen, andere sind der Ansicht, die Dame sei bei der Abfassung des Testaments nicht mehr ganz richtig im Kopf gewesen. Eine dritte Partei vertritt die Meinung, die Worte „natürlicher Erbe" wären einem Denk- oder Stilfehler entsprungen. Ganz „romantisch" ist die vierte Ansicht — hier wird behauptet, das Fräulein habe mit den „natürlichen Erben" einen Sprossen aus irgend einer Jugendliebe gemeint, der irgendwo noch leben muß.

Man sieht, die Entscheidung ist nicht einfach. Inzwischen aber, bis der „natürliche Erbe" gefunden ist, wachsen die 21 Millionen Francs an durch Zinsen und nehmen wieder ab durch Anwalts- und Gerichtskosten. Das Ende ist nicht abzusehen . . .


### Es gibt viele Mittel gegen Hämorrhoiden

der Erfolg der Kur ist entscheidend für den Wert des Heilmittels. Anusol-Hämorrhoidalzäpfchen „Goedecke" werden bei Hämorrhoiden angewandt. Anusol enthält keine schädlichen Bestandteile, die Anwendung ist einfach, nicht kostspielig und ohne Behinderung. Erhältlich in Apotheken. 12 Zäpfchen zł 5,—, 6 Zäpfchen zł 3,—.


### Ein Millionär, der Handtücher stahl

Seit einiger Zeit beobachtete man in der rumänischen Eisenbahn auf der Toilette der Wagen 1. Klasse das regelmäßige Verschwinden von Handtüchern. Man legte sich auf die Lauer und entdeckte auf einmal als Dieb einen Mann, der bei der Verhaftung den ganzen Koffer voll mit Eisenbahn-Handtüchern hatte. Die Ermittlungen über die Persönlichkeit ergaben, daß dieser Mann ein Millionär war. Er selbst wußte nicht genau, weshalb er eigentlich ausgerechnet diese Handtücher mitnahm. Er gestand sofort, seit Jahren derartige Diebstähle betrieben zu haben. Er ersetzte den Schaden und erreichte auf diese Weise, daß die Eisenbahngesellschaft die Klage zurückzog und ihm sogar die Handtücher überließ.

### Die Briefmarkenbörse von Paris stirbt?

Seit einigen Wochen weht ein scharfer Wind über die Avenue Marigny. Es ist kein richtiger Wind, sondern der Sturmwind der Panik, von dem alle die vielen Händler und Verkäufer betroffen werden, die auf der Avenue Marigny ihre Briefmarken zum Kauf anbieten. So lange es Briefmarken gibt, so lange man Briefmarken sammelt, wurden diese Marken auf der Avenue Marigny teils zu richtigen, teils zu niedrigen und mitunter sogar zu sehr hohen Preisen eingehandelt. Nun ist auf einmal beschlossen worden, nach dem Muster von London und New York eine richtige, große Markenbörse aufzumachen, die wie in den anderen Großstädten an einigen Tagen des Jahres vor sich gehen soll. Damit würde die Existenz von 2000 großen und kleinen Briefmarkenhändlern ruiniert, die von der eigenartigen Leidenschaft für kleine Papierstücke leben. Die französischen Behörden versichern, ein solcher Entschluß sei notwendig geworden, nachdem von den 2000 Briefmarkenhändlern der Avenue Marigny höchstens 50 oder 60 ihr Patent und ihre Steuern bezahlten. Dagegen haben sofort die Händler Einspruch erhoben. Sie konnten nachweisen, daß die von der Behörde genannten Zahlen vollkommen falsch waren. Der größte Teil aller Briefmarkenhändler besitzt wirklich einen Handelsschein und bezahlt die Steuern. Die Pariser aber bedauern, wenn die Briefmarkenbörse in der Avenue Marigny verschwindet, weil hier ein Stück alter Pariser Tradition dahinstirbt. Man hofft, daß die städtischen Behörden sich in letzter Minute noch eines besseren besinnen.

### Großmutter mit 32 Jahren

32 Jahre dürfte für eine Großmutter ein reichlich jugendliches Alter sein. Tatsächlich besitzt aber Frau Lorraine Metzger aus Aurora im amerikanischen Staate Illinois trotz dieser 32 Jahre bereits einen Enkel. Sie selbst hat mit 14 Jahren geheiratet! Wenn sie Glück hat, kann sie in ihrem Leben der „Großmutter" noch einige Vorsilben hinzufügen . . .

### Doppelt gesehen!

Ein junger Lehrer wurde für eine Spezialschule in Los Angeles verpflichtet. Als er sich in der Lehranstalt zum erstenmal einfand, teilte man ihm mit, daß er in einer gewissen Klasse im 1. Stock Unterricht zu geben habe. Weiter aber informierte man ihn nicht. Als nun der Lehrer das Kassenzimmer betrat, schreckte er zurück und rieb sich die Augen. Denn er hatte auf einmal den Eindruck, alles doppelt zu sehen. Alle Kinder in der Klasse saßen zweimal vor ihm. Erst nach und nach erkannte er, daß er in die berühmteste Schulklasse von Los Angeles geraten war, nämlich in das Klassenzimmer der Zwillinge. Hier ähneln sich die Schwestern und die Brüder so sehr, daß man wirklich der Meinung sein könnte, man sähe doppelt.

10


# Die Welt der Frau

Sonntag, 26. Februar 1939


## Unterhaltung bei Tisch

**Das Essen ist kein „notwendiges Uebel"! . . .**

Gute Laune fördert den Appetit nicht nur, sondern auch die Bekömmlichkeit der Speisen, das wissen wir alle. Wenn wir mißgestimmt oder traurig sind, mögen wir nicht essen, der Bissen bleibt uns sozusagen im Munde stecken. Es scheint, daß unser Körper keinen Wert darauf legt, Nahrung zugeführt zu bekommen. Wenn wir an diese Erfahrungstatsache denken, müssen wir uns wundern, daß es in so vielen Familien Brauch ist, daß gerade bei Tisch alle kleinen Unannehmlichkeiten und Kümmernisse des täglichen Lebens erörtert werden. Die Hausfrau „schüttet ihr Herz aus", beschwert sich über die mancherlei Schwierigkeiten, die sie hat, der Mann schimpft über beruflichen Aerger, die Kinder streiten sich oder berichten von ihren Schulsorgen, und keiner von allen gibt auf das Essen an sich acht, das doch von der Hausfrau mit so viel Mühe und Sorgfalt zubereitet wurde, in dem Gedanken, daß es ihren Lieben so gut schmecken solle. Alle schlingen das Essen hinunter und sind mit ihren Gedanken anderswo.

In vielen Familien, besonders wenn der Mann in seinem Beruf sehr stark in Anspruch genommen ist, sind die Stunden der Mahlzeit die einzigen, in denen sich die ganze Familie zusammenfindet. Deshalb sollten alle es sich angelegen sein lassen, diese Stunden so harmonisch und angenehm wie möglich zu gestalten, damit jeder einzelne sich auf diese Unterbrechung der täglichen Arbeit als auf ein wirkliches Entspannen freut. Man soll vertraulich miteinander reden, und jeder soll sich dem andern von seiner besten Seite zeigen. Das wird bestimmt eine günstige Auswirkung haben.

In manchen Familien ist es den Kindern verboten, bei Tisch in Anwesenheit der Erwachsenen ungefragt zu sprechen. In einer großen Familie muß bestimmt strenge Ordnung herrschen, dennoch aber sollen die Kinder die Erlaubnis haben, freimütig das auszusprechen, was ihr Herz bewegt. Anderswo benutzt der Vater die Mahlzeiten, um während des Essens die Zeitungen zu lesen, wozu man sagen könnte: jedes Ding zu seiner Zeit. Er wird auch sonst noch die Möglichkeit haben, sich über die neuesten Tagesereignisse zu unterrichten, ohne seine Familie deswegen zu rücksichtsvollem Schweigen zu verdammen und die Mahlzeiten für alle zu einem notwendigen Uebel, statt zu einem gemütlichen Beisammensein zu machen.

Wie man, wenn man bei Freunden zu Gast geladen ist, sich bemüht, ein Gesprächsthema zu finden, das allen etwas gibt, und wie jeder aus seinem Wissensschatz das beisteuert, was die andern vielleicht interessiert, so sollte man es auch im kleineren Familienkreise halten. Ein älterer Herr erzählte einmal aus seinem Elternhause, wie es dort Sitte gewesen sei, daß die Kinder von Dingen, die sie in der Schule lernten, erzählten, und wie Vater und Mutter sich an diesen Kenntnissen der Kinder ihrerseits weiterbildeten. Auf diese Weise wird Schulwissen fruchtbar umgesetzt und in dem Kinde das Gefühl geweckt, daß es wirklich lebendigen Stoff in sich aufnimmt, ganz abgesehen davon, daß man die Kinder auf diese Weise unversehens die Kunst der Unterhaltung lehrt, die im Leben eine sehr begehrte und geschätzte zu sein pflegt. Je früher man sich richtig ausdrücken und seine Gedanken und Meinungen in klare, anschauliche Form bringen lernt, um so leichter wird es einem später im Leben fallen, eine gute Unterhaltung zu führen.

Während der Mahlzeit soll nicht nur dem Körper gegeben werden, was ihm zukommt, sondern man soll auch Geist und Seele nicht zu kurz kommen lassen. Nur dann sind diese Stunden wirklich wohl angewendet. D. H.

## Was die Hausfrau über die Ernährung wissen muß

Ein gesunder Mensch wird in der Regel genau wissen, wieviel er essen muß und wann er aufzuhören hat. Man ißt sich satt, und damit ist es gut. Anderseits aber soll man sich nicht nur satt essen, sondern soll auch dem Körper gerade die Stoffe zuführen, die er nötig hat. Es ist genau wie beim Bau eines Hauses: man erreicht nicht viel, wenn man große Mengen nur eines Baustoffes herbeischafft, sondern man muß Sand und Zement, Bretter und Balken, Nägel, Glas und vieles andere haben, um ein richtiges, gutes Haus hinzustellen. Genau so ist es mit unserm Körper: er muß das bekommen, was ihm not tut. Sonst haben wir unter unschönem Fettansatz zu leiden oder unsere Knochen werden zu schwach und die Zähne schlecht, oder wir bekommen zu viel Kalk ins Blut. Die Folge ist, daß wir uns nicht mehr sehr wohl fühlen, wie ein gesunder Mensch sich fühlen sollte. Es ist nicht ganz leicht, eine so wohlabgewogene Kost zusammenzustellen. Auch wenn man etwas über Ernährung weiß und sich darin auskennt, wieviele Gramm Eiweiß man täglich zu sich nehmen soll und wieviel Kohlehydrate und wieviel Fett man bekommen muß, und daß der Körper seine bestimmten Mengen an Vitaminen und Mineralsalzen braucht, so weiß man darum doch oft noch nicht, welche Nahrungsmittel einem diese wichtigen Stoffe liefern. Wieviel Milch und wieviel Fleisch, wieviel Fisch, Kartoffeln, Brot und Obst muß man essen, um die richtigen Baumaterialien zu gewinnen? Deshalb ist es das richtigste, sich einen genau aufgestellten Ernährungsplan zu beschaffen, der im großen ganzen für jeden einzelnen paßt und nur nach den besonderen Umständen jeweils etwas abgeändert werden muß. Je nach den verschiedenen Jahreszeiten wird dieser Ernährungsplan natürlich ein verschiedener sein müssen. Wer seine Ernährung nach den richtigen, Grundsätzen regelt, hat die meiste Aussicht, sich gegen die sogenannten „Mangelkrankheiten" zu schützen und gesund und kräftig zu werden oder zu bleiben.

## Ein Jahr des Lebens vor dem Spiegel

Eine Frau, die 60 Jahre alt geworden ist, kann sicherlich sagen, daß sie im Laufe ihres Daseins ein, wenn nicht gar zwei Jahre vor dem Spiegel verbracht hat. Wenn sie aber noch die Stunden hinzurechnet, die mit Einkauf und Anprobieren von Kleidern vergangen sind, so kann sie gut und gern drei volle Jahre ihrer Lebenszeit dafür ansetzen. Vergeudete Jahre? O nein, diese Zeit konnte eben nicht anders angewendet werden, das wird jede Frau mit Ueberzeugung sagen. Aergerlicher ist schon, daß zum Beispiel die Großstädterin — besonders wenn sie einen Beruf ausübt — sicherlich zwei Jahre ihres Lebens mit dem Warten auf die verschiedenen Verkehrsmittel und mit Fahrten von und nach der Arbeitsstätte verbringt. Wenn man acht Stunden schläft, bringt man ein Drittel des ganzen Lebens im Bett zu — die Sechzigjährige hat also zwanzig Jahre schlafend oder wenigstens im Bett liegend verbracht. Ein furchtbarer Gedanke. Zwanzig ganze Jahre! Auf die Mahlzeiten entfallen weitere drei Jahre, auf das Baden mindestens sechs Wochen. Unterhaltungen hat man zwei Jahre lang geführt, und gegangen ist man so viel, daß man mindestens einmal um die ganze Erde hätte gehen können, wenn man sich beizeiten zielbewußt auf den Weg gemacht hätte! Das allererstaunlichste ist, daß man trotz dieser ungeheuren Zeitvergeudung doch noch zum Arbeiten kommt und daß immerhin etwa 15 Jahre eines durchschnittlich langen Lebens auf die regelrechte Arbeit entfallen.

# Aschenbrödels gläserne Schuhe — hochmodern!

**Kleine Modetorheiten in Paris**

Eine heitere Umschau von Hans Langkow.

Der Vorfrühling bringt gewöhnlich den allgemeinen ersten Aufbruch der neuen Mode des jungen Jahres und damit eine verstärkte Tätigkeit aller, die an der Schaffung der modischen Bekleidung des weiblichen, aber auch des männlichen Teils der Menschheit mitarbeiten. Auch dieses Jahr ist man in Berlin, London, Paris und anderswo nicht müßig gewesen. Schon sind die ersten Pläne, Entwürfe, Modelle und Modeschauen da. Die deutsche Mode marschiert an der Spitze. Sie ist frei von den erhitzten Phantasien, den geschmacklosen „Schöpfungen" und instinktlosen händlerischen Machenschaften der weilend hebräischen „Konfektion". Dergleichen Einflüsse sind in Paris noch immer vorhanden, von London und New York ganz zu schweigen.

Es erregt unsere stille Heiterkeit, was beispielsweise in Paris in diesem Frühling an „Torheiten der Mode" wieder einmal geschaffen wurde. In der französischen Hauptstadt hat man z. B. jetzt unter anderem die „indische Weise" als letzten „Schrei der Mode" erklingen lassen. Zwei echt indische „Mannequins" zeigten dort Abendkleider, die von einer Firma entworfen wurden, die manchen Maharadscha zum Kunden hat. Infolgedessen wurden den Pariserinnen Modelle zum Tragen vorgeführt, die genau der aus guten Gründen sehr „freien" Tracht indischer „Nautchgirls", einer Sorte freizügiger Tänzerinnen, nachgeahmt ist, dazu wurden Kopfbedeckungen gezeigt, die offenbar denen französischer Kolonialtruppen nachempfunden waren. Andere zeigten wie ein Bericht sich ausdrückt, die Form der Kopfbedeckungen englischer Kohlenträger. Andere „Salons" in Paris propagieren eine modisch zurechtgestutzte und sehr verzerrt und geschmacklos wirkende Nachahmung alter echter französischer Bauerntrachten für die Damen, die jede Mode mitmachen müssen. Auch eine ähnliche umgearbeitete albanische Bauerntracht wurde vorgeführt.

Hüte mit vielen Kunstblumen werden wieder in Paris modern. Man greift eben stark in vergangene Zeiten zurück. So erschien die Straußenfeder wieder als ob es nicht zahlreiche tierfreundliche Menschen der Kulturnationen seit Jahrzehnten gegen diesen tierquälerischen Unfug gekämpft hätten! Mehr noch zeigt ein anderes Modell, daß man weit in die Vergangenheit zurückgegriffen hat, um „modern" zu sein. Es war genau der Schrei 1860, der da gezeigt wurde, und der nur die Vorderseite des Kopfes bedeckt. Das Prachtstück wird wie in der alten Zeit mit zwei langen Bändern, die zur Schleife geschlungen werden, unter dem Kinn befestigt. Dazu erklären die Schöpfer dieses Modells, daß das Hütchen die Ausfütterung der natürlichen Haare seiner Trägerin mit den längst verschollen geglaubten „Chinons" aus künstlichen Haaren verlangt, ganz wie in der alten, alten Zeit!

Bei den Schuhen aber hat man gar bis in das Märchen zurückgegriffen. Hier sind Aschenbrödels gläserne Schuhe auf den Brettern Pariser Modeschauen erschienen. Gläserne Schuhe oder besser Sandalen aus angeblich unzerbrechlichem Glas sind das letzte und neueste auf dem Gebiet der Pariser Schuhmode. Sie bestehen aus einer flachen „Sohle mit Hacken", vollkommen aus Glas, und werden mit Bändern oder Riemen sandalenmäßig befestigt. Es gibt auch solche mit silbernen Bändern, sie sind dazu bestimmt, auf Abendgesellschaften zu zeigen, daß ihre Trägerin „schick" ist — und keine Hühneraugen hat!



**Blüten und Federn auf Frühjahrshüten**

Eine kleine Vorschau auf die kommende Hutmode zeigt uns frühlingshafte Gebilde von sehr geringen Ausmaßen, bei deren Anblick man nur vermuten kann: kleiner können sie nun nicht mehr werden! Diese reizenden Hütchen mit den knappen, schmalen Krempen, mit den noch kleineren Köpfen und obenauf eine Krönung von hellen Blütentuffs, Bandschluppen oder Schleierrosetten. Für diese Formen bevorzugt man grob geflochtenes Stroh, ebenso für den strengen Canotier. Die jungmädchenhafte Schute, die Stirnlöckchen und tief herabhängende Nackenlocken der neuen Frisur sehen läßt, wird vielleicht nur ein Einzelgänger bleiben. Unsere Abbildungen zeigen eine helle Strohkappe mit einer farbigen Moirébandgarnitur. Daneben sieht man das steil hochragende Federgesteck mit langen Schwingen. Aus Filz oder leichtem Stroh ist die „klassische Glocke" nur hinten, mit Rücksicht auf die hochgekämmten Locken, aufgeschlagen gearbeitet. Der erhöhte, gekniffte Kopf, wie wir ihn an vielen Sporthüten finden werden, ist mit schmalem Ripsband abgebunden.

## Mit Rat und Tat

**Erste Hilfe bei offenen Wunden.**

Das muß den Hausfrauen immer wieder nahegelegt werden: Es ist verkehrt, eine stark blutende Wunde auszuwaschen; man muß diese vielmehr ausbluten lassen und darf sie natürlich auch nicht anfassen. Durch das Ausbluten werden die Wunden am besten gereinigt. Oberflächliche Wunden werden mit Jodtinktur betupft und dann mit einem sterilen Verband oder Pflaster versehen.

**Verstauchungen im Gelenk.**

Verstauchungen im Gelenk dürfen nicht durch das beliebte Ausziehen des Gliedes zu beheben versucht werden. Am besten und schnellsten tritt man vielmehr den Nachteilen einer Verstauchung entgegen, wenn man das beschädigte Glied so lange ruhig hält und mit kalten Ueberschlägen bedeckt, bis aller Schmerz bei der Bewegung verschwunden ist; als letztes erfolgt eine Einwicklung mit einer Flanellbinde.

**Das Ausbessern von Tüllgardinen.**

Wenn an Tüllgardinen Ausbesserungen vorgenommen werden müssen, so greife man nicht zur Nähnadel, sondern zum Häkelhaken. Man benutze dazu feinsten Spitzenzwirn. Der Gang des Fadens muß genau nachgeahmt werden. Es gehört allerdings einige Uebung dazu, diese Arbeiten auszuführen, hat man aber erst die nötigen Handgriffe dabei heraus, so sind auf diese Art ausgebesserte Schäden nur sehr schwer zu erkennen.

**Wenn das Seidenkleid verregnet ist.**

Um ein verregnetes schwarzes Seidenkleid wieder herzustellen, verfahre man folgendermaßen: das Kleid wird mit einem Tuche rein abgewischt; man breitet es am besten auf einem Tische aus. Dann wird es mit heißem schwarzen Kaffee, der gut durchgeseiht ist, gut angefeuchtet, wozu man sich eines reinen Schwammes oder einer weichen Bürste bedient. Bei dieser Behandlung verschwinden alle Flecke und die Seide erhält, wenn man sie danach mit nicht zu heißem Eisen von links bügelt, einen schönen, neuen Glanz.

**Gebrannte Zwiebeln zum Färben der Fleischbrühe**

Fleischbrühe erhält mittelst gebrannter Zwiebeln eine schöne bräunliche Farbe. Die ganzen Zwiebeln werden mit der Schale in einen noch heißen Bratofen gegeben und so lange in diesem belassen, bis sie durch und durch schwarz sind. Die Zwiebeln halten sich sehr gut, wenn sie an einem trockenen Orte aufbewahrt werden. Bei der Zubereitung von Fleischbrühe läßt man jedesmal ein Stückchen dieser Zwiebel mitkochen. Dieselbe hinterläßt keinen Geschmack.

**Die Behandlung farbiger Stiefel**

Wenn farbige Schuhe Glanz und Aussehen verlieren, so verfahre man folgendermaßen: man entferne Staub und Schmutz gründlich, ziehe die Bänder heraus, die man reinigt und aufplättet. Unter der laufenden Wasserleitung wäscht man die Schuhe mit milder Küchenseife und einem alten Stück Schwamm ab, spült sie mit klarem Wasser sorgfältig nach und steckt sofort die Leisten in die feuchten Schuhe. Wasser darf bei dieser Prozedur keinesfalls innen hereinlaufen; dies verhütet man, indem man die Schuhe mit dem Absatz nach oben hält. Ueber Nacht beläßt man die Schuhe zum Trocknen an einem luftigen Ort. Erst, wenn sie ganz trocken sind, reibt man sie mit Creme tüchtig ein und behandelt sie dann mit einem weichen Ledertuch, bis sie wieder den alten Hochglanz zeigen.

**Kleine Hilfen bei der Großen Wäsche**

Selbst die unangenehme Arbeit der „Großen Wäsche" kann man sich etwas erleichtern. Wenn man die Wäsche einweicht, soll man dem Einweichwasser ein wenig Terpentin zusetzen, etwa einen Kinderlöffel voll auf eine Wanne. Die Wäsche bekommt dadurch einen angenehm frischen Geruch und wird besonders weiß und schön, denn Terpentin löst auch den Schmutz auf, so daß die Sachen sich viel leichter waschen. Die Taschentücher soll man immer gesondert einweichen, und zwar in kaltem Salzwasser. Nachdem sie 24 Stunden darin gestanden haben, spült man sie gut ab und kocht sie mit der anderen Wäsche zusammen.


**Je früher desto besser!**

Wollen Sie das „Posener Tageblatt" pünktlich vom 1. März ab erhalten, dann

**bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.**

Alle Postämter und unsere Ausgabestellen nehmen Bestellungen entgegen

**Verlag des „Posener Tageblatt"**

# Die Tagung des Landbundes

(Fortsetzung von Seite 6)

nung selbst Ihrer Gegner für Ihre Arbeit, denn Sie wollen ja immer nur, daß der Landbund gut sei.

Mit unseren Wünschen für Ihre Zukunft verbinden wir die Bitte, daß Sie uns Ihren Rat und Ihre Hilfe auch in Zukunft schenken möchten."

## Die Lage in der Landwirtschaft

Hans-Joachim Modrow ging dann zu seiner Ansprache über, in deren 1. Teil er sich mit der Landwirtschaft beschäftigte, und gab Aufklärungen darüber, daß deren jetzige bedauerliche Lage eine Folge der Ernte-Mindererträge seit dem Jahre 1936 ist. „Jedoch", so führt er weiter aus, „wir wollen den Plan zur Genesung der gesamten Wirtschaft nach unseren besten Kräften fördern. Bei Beginn der Ernte 1938 konnte man noch etwa 9 Zloty je Zentner Roggen erzielen. Als wir dann nach langem Warten zu verkaufen gezwungen waren, erhielten wir nur etwa 7 Zloty je Zentner. **Laien glaubten vielfach, die größere Getreideernte 1938 müßte uns trotzdem vorwärts bringen. Dies ist ein Irrtum.** Ende 1937 erhielten wir für den Roggen etwa 12 Zloty, Ende 1938 etwa 7 Zloty. Der Preisunterschied von 5 Zloty für den Zentner wird durch die bessere Ernte nicht aufgewogen, denn

7 Zentner Roggen aus der Ernte 1937 brachten je Morgen . . . . . 84.— zł.
während der Roggen aus der Ernte 1938 je Morgen etwa . . . . . 63.— zł.
brachte und selbst wer im Jahre 1938 10 Zentner erntete, also fast 50% mehr, steht schlechter mit . . . . . 70.— zł.

Die Ausgaben haben sich nicht verringert, d. h. die Preise für alle Bedarfsartikel sind mit unseren Getreidepreisen nicht heruntergegangen, die Löhne sind ab 1. 4., die Invalidenmarken ab. 6, 8., die Wege- und Ausgleichssteuer im Jahre 1938 ebenfalls gestiegen. Erschwerend kommt hinzu, daß ab Oktober 1938 die halbjährlichen Entschuldungsraten zu zahlen sind, die an sich zwar mit der Zeit die wünschenswerte Entschuldung der Wirtschaften bringen, die aber vielfach infolge unserer schwierigen Lage nicht aufgebracht werden können.

**Ich weise kurz auf neu entstandene Schwierigkeiten, wie z. B. die Nichterteilung der Brennerlaubnis nach dem Erbgang für einige Güter, die Forderung von hohen Abfindungssummen an parzellierte Güter für die Gratialisten und auf die Härte des Agrarreformgesetzes hin. Es werden enteignet im Jahre 1939 auf Grund der Namensliste 1938 außer Südpommerellen insgesamt 13 554** ha, **davon von Landbundmitgliedern 8510** ha. **Insgesamt sind seit 1926 in Pommerellen enteignet 64 800** ha, **davon von unseren Mitgliedern 47 700** ha **72 %.**

Unser Landbund hat bei allen diesen Schwierigkeit nicht tatenlos zugesehen. Sie alle kennen die starke Arbeit in den Kreis- und Ortsgruppen, und die Einrichtung der „Bäuerlichen Wirtschaftsberatung" nach den Richtlinien unseres Prof. Blohm, ich kann hier wohl sagen, unseres langjährigen Freundes und Kameraden.

Wenn wir so unsere ganze wirtschaftliche Kraft zusammenfassen, und zu fördern bemüht sind, um die schweren Zeiten zu überwinden, so ist es selbstverständlich, daß wir dabei in engster Zusammenarbeit mit unseren Genossenschaften und damit mit dem Verband Ländlicher Genossenschaften stehen. Hier und da sind die gleichen deutschen Bauern. **Die Zeit ist endgültig vorbei, wo es Neben- oder gar Gegeneinander gab.** Leider ist erst etwa ein Drittel unserer Mitglieder bei den Genossenschaften. Es gehören aber alle hinein, sich selber und der Gemeinschaft zum Nutzen. Der Wert einer Genossenschaft liegt nicht darin, daß sie den Bauern höhere Preise zahlt, sondern er liegt in der Preisregulierung, die die Genossenschaften in ihrer Gesamtheit ausüben.

Haben wir uns bemüht, unsere Aufgaben als Bauern für Hof, Familie und die Gemeinschaft gerecht zu werden, haben wir weiter als Staatsbürger wie bisher unsere Pflichten erfüllt, so haben wir auch das Recht auf gleiche Behandlung und auf Lebensraum. Ich glaube, daß uns gerade in diesem Punkt unser Herr Wojewode als Vorsitzender des „Weltverbandes der Polen" verstehen wird.

**Obgleich uns das Minderheitenabkommen vom 5. November 1937 in bezug auf den Besitz und Erwerb von Grundstücken gleiche Rechte zusagte, haben uns die Auswirkungen der Bestimmungen des Grenzzonengesetzes auf das schwerste erschüttert.**

Danach ist bei der Uebergabe vom Vater an eines von mehreren Kindern oder bei testamentarischer Verfügung derselben Art die Genehmigung der Wojewodschaft nötig, die bisher in nur wenigen Ausnahmefällen erteilt wurde.

Wir hören weiter von der Planung eines Gesetzes über die Enteignung überschuldeter Betriebe. Damit könnten tüchtige und fleißige Bauern und auch agrarreformierte Betriebe unverschuldet um den Hof ihrer Vorfahren kommen. Das ist ein unhaltbarer Zustand und erheischt Abänderung.

## Rege Tätigkeit des Landbundes

Diplomkaufmann Emil Schultz war als Vertreter des erkrankten Hauptgeschäftsführers der Sprecher zum Jahresbericht 1938. Er begann seinen Bericht vom Tage der letzten Großtagung am 27. 11. 1937, die an Zahl der Teilnehmer, an Reichhaltigkeit des Programms und an innerer Kraft bisher unerreicht dastand. Der Tagung, so wurde weiter ausgeführt, schlossen sich in schneller Aufeinanderfolge Kreisvertrauensmännerversammlungen für alt und jung an, in denen die vom Vorstand festgelegte Planung der Herbst- und Winterarbeit bekannt gegeben wurde. Sowohl im Alt- als auch im Junglandbund wird seit Jahren nach einem bestimmten Arbeitsplan verfahren, auf dem sich das gesamte Beratungswesen aufbaut. Während des Herbstes, des Winters und des Frühjahrs wurden die „Dung- und Jauchebehandlung", die „Rindviehhaltung", die „Schweinehaltung", der „Futtervoranschlag und Futterkonservierung", die „Frühjahrsbestellung" und die „Organisation des Futterbaus" behandelt. Die Sommerarbeit war mit Hof-, Feld-, Wiesen-, Garten-, Obst- und Imkereischauen, sowie Lehrgängen ausgefüllt. In der Berichtszeit fanden allein 48 Kreisvertrauensmännerversammlungen, 36 Mitgliederversammlungen, 603 Ortsgruppenversammlungen, 563 Jugendsitzungen, 4 Kreisjugendversammlungen, 72 Flur-, Feld-, Wiesen-, Obst-, Imkereischauen, 28 Erntefeste statt. 6 Zuchtlehrgänge, 12 Bienen-, 2 Obstbau-, 6 Schädlingsbekämpfungskurse reihten sich in die Versammlungswelle ein.

Der Wirtschaftsring mit seinen 5 Unterringen und 12 Milchkontrollringen tagte insgesamt 66 mal. — Dazu kommen 2 Waldlehrexkursionen. — Die im Selbstverlag des Landbundes herausgegebene Broschüre gibt Aufschluß über die Handhabung verschiedener Speziallehrkurse, die unter Leitung eines Sachbearbeiters stehen, und dessen Ausführungen jeweils von Lichtbildern umrahmt und ergänzt werden.

Der Referent schilderte dann die Arbeit des Wirtschaftsringes und gab einen Ueberblick über die Bemühungen auf dem Gebiet der Betriebsentschuldung, der Bodenreform, der Arbeiterabfindung, der Rechtsberatung, der Steuerberatung und schloß mit den Worten:

„So geht unser Weg in das neue Wirtschaftsjahr, erfüllt mit dem Willen zur positiven Aufbauarbeit, bereit aber auch mit dem Deutschen Bauern, ohne müde zu werden, für die Gerechtigkeit und für sein Recht zu kämpfen, das ihm durch die Verfassung zugesichert ist.

Bei diesem Kampf, hart und aufopfernd geht es um den höchsten Einsatz und um das höchste Ziel, es geht um Heimat und Scholle, es geht um deutsches Bauerntum im Weichselland."

Nach einer kurzen Pause folgten die Lichtbildervorträge von Prof. Dr. Blohm-Danzig über „Die derzeitige Lage der Landwirtschaft in Pommerellen" und von Prof. Dr. Boehlke-Danzig über „Einen Besuch im Paradies der Pferde in Trakehnen".

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Joachim Krüger-Alt-Thorn, schloß die wundervoll verlaufenden Tagungen mit warmen Worten des Dankes an die aufmerksamen Zuhörer.

Um 20 Uhr fanden sich wiederum die Mitglieder zu den Bauernfesten zusammen, gelegentlich deren die Jugendgruppen ihre reizvollen Darbietungen zeigten.

Der deutsche Tanz konnte leider nur auf der Thorner Tagung wahrgenommen werden, während der Tanz auf den anderen Tagungen ausfallen mußte.

APOLLO
Morgen, Sonntag, 26. Februar, um 3 Uhr nachm.
zum letzten Male der mächtige Film
**Der Bettler im Purpur**
Grosse Liebes- und Heldenerlebnisse.
In den Hauptrollen: Ronald Colman
Frances Dee, Basil Rathbone, Henry Wilcoxon.

METROPOLIS
Morgen, Sonntag, 26. Februar, um 3 Uhr nachm.
die hervorragende Wiener Komödie
**Ich muss jung sein**
In den Hauptrollen: Hermann Thimig
Liane Haid — Hans Moser — Leo Slezak.
Eintrittskarten: Parterre 40 Groschen. Balkon 60 Groschen.

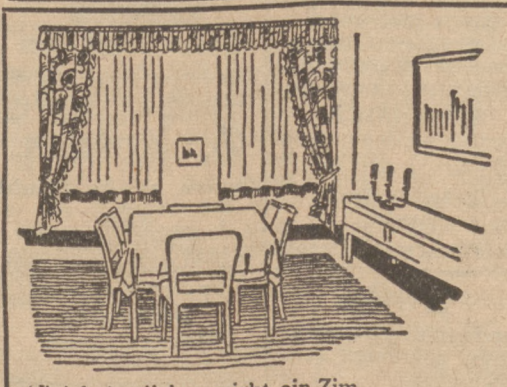


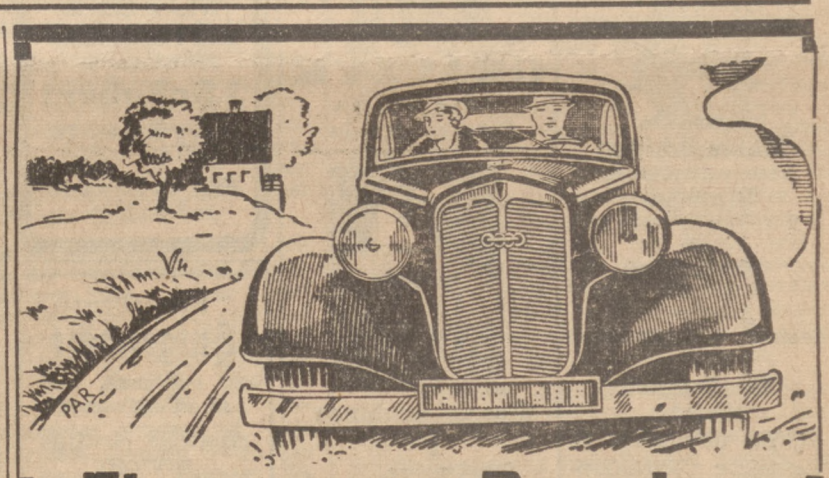
Für Ausländer und Auslandsdeutsche gewährt die Deutsche Reichsbahn 60% Fahrpreisermässigung, unabhängig von der Mindestdauer ihres Aufenthaltes, wenn die Fahrkarten im Ausland erworben werden. Geltungsdauer 3 Monate.
Billige Reisemark verringern die Kosten Ihres Aufenthalts.
Auskunft erteilt Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Generalvertretung für Polen, al. Ujazdowskie 36 m. 3 Warszawa

Möbel
in allen Stilarten
H. Bähr, Möbelwerkstätten
Swarzędz
ul. Strzelecka 2 Gegr. 1900

Ich liefere:
Brennerei-Bottiche
Molkerei-Gefäße
Wasserreservoire
Kufen
sowie sämtliche andere Holzgefäße aus bestem Kiefern- und Eichenholz schnellstens und billig.
Th. Bruch, Böttcherei, Pniewy Wlkp.
Verlangen Sie ausführliche Angebote!


Trauringe
Uhren, Gold- u. Silberwaren.
Billigste Preise.
T. GĄSIOROWSKI
Poznań, św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

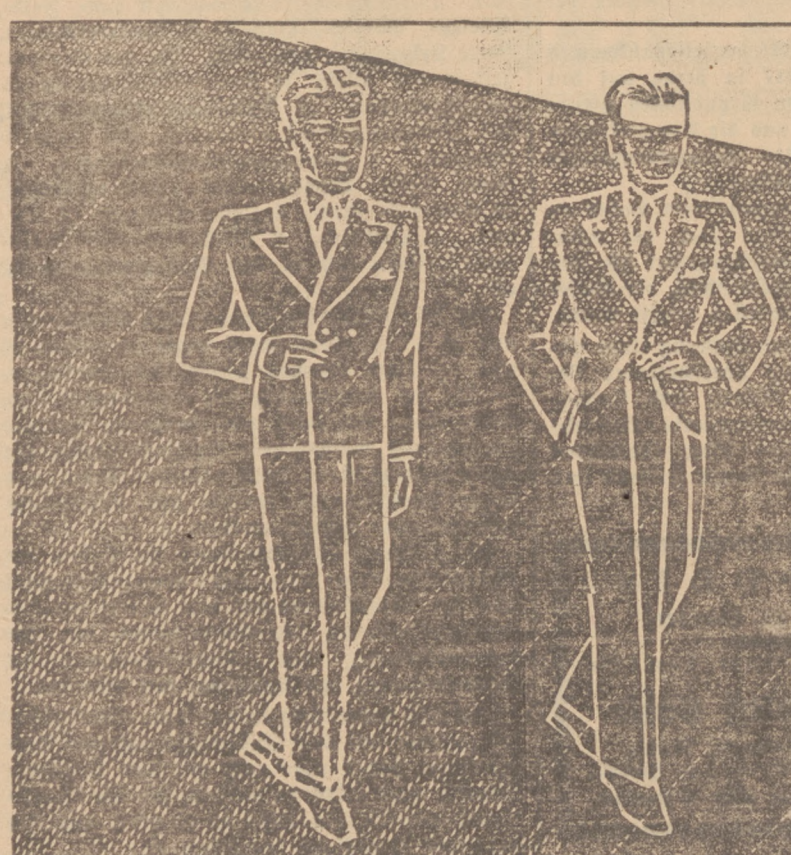

Viel behaglicher wirkt ein Zimmer, das eine geschmackvolle
GARDINE
schmückt. Ich biete stets an:
Bunte Voile-Gardinen
Tüllgardinen
J. SCHUBERT, POZNAŃ
Stary Rynek 76 (gegenüb. der Hauptwache)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse.)


Einen neuen Beweis
der Anpassung an unsere Wegeverhältnisse lieferten die D. K. W. - Wagen im F. I. S. - Rennen.
Herr Ziółkowski hat mit einem D. K. W.-Wagen in der 1000 ccm-Klasse den I. Preis gewonnen und dabei 1400 km ohne Strafpunkte mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von über 60 km zurückgelegt.
Generalna Reprezentacja Samochodów
AUTO UNION
Audi, D. K. W., Horch, Wanderer sowie Hanomag
D. K. W. Motorräder und P. Z. Inż. „Sokół 600"
St. Sierszyński Sp. z o. o.
Poznań, Plac Wolności 11 - Tel 18-41
Kundendienst: Śniadeckich 12 - Tel. 18-44
Filiale: Bydgoszcz, ul Gdańska 41
Vertretung in Kalisz: Żarnecki, pl. Kilińskiego 4

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.
Augengläser fachgemäß zugepaßt in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen
Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Für sehr vielseit., landw. Betrieb wird ein anständ., strebsamer, pflichttr. u. fleiß.
jüngerer
Beamter
der durchaus zuverlässig. selbst. zu dispon. versteht aus gut. Familie f. bald. od. später bei gut. Gehalt gesucht. Lebenslauf. Bewerb. erb. unt. Nr. 4155 an d. Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die deutsche
Vermittlung
Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25



EDMUND RYCHTER POZNAŃ Fr. Ratajczaka Wrocławska 15 u 14. 2 OSTRÓW WLKP.

FEINSTE HERREN-MASS-SCHNEIDEREI

Herren Paletots fertig und nach Mass

Herrenstoffe in besseren Genre

Herren-Pelze stets am Lager

EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2

# HIER KAUFT MAN GUT UND PREISWERT!

## Geschäftsverkäufe

**„Alles-Zerreißer"**
**Original Kemna**
in verschiedenen Größen für Einsilierung v. Grünfutter liefert als **Generalvertreter** die
**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań



**Nähmaschinen**
der weltberühmten
**Pfaff-Werke**
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
**Adolf Blum**
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen



**Spezial-Anfertigung**
von
**Fracks und Smokings**
Große Auswahl von modernen Stoffen
**Erdmann Kuntze**
Poznan
Eingang ul. Nowa 1
I. Etage. Telefon 5217.
**Verleihung von Fracks u. Smokings**

**14 billige Tage**
**20% Rabatt**




**GRACZYK**
**Ratajczaka**
Ecke św. Marcin.




**Spezialmaschinen**
**für**
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäftesteppen
u. sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler".
**Generalvertrieb**
**W. Gierczynski,**
**Poznań, św. Marcin 13**

**Automobilisten!**
**Autobereifung**
nur erstklassiger Markenfabrikate und frische Ware sowie jegliches Autozubehör u. Ersatzteile kauft man am preiswertesten bei d. Firma
**Brzeskiauto S. A.**
**Poznań,**
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23 63-65
Jakóba Wujka 8
Tel. 70-60
ältestes u. grösstes Automobil-Spezialunternehmen Polens
**Vertretung:**
**Buick**
**Mercedes-Benz**
**Opel**
Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Reparaturwerkstätte
Stets günstige Gelegenheitskäufe in wenig gebrauchten Wagen am Lager

**Weisse Woche**
in der
**ZENTRALE**
**ST. RYNEK 76**
Wäschefabrik und Leinenhaus
**J. Schubert**
Stary Rynek 76
Tel. 1008.
Fil.: ul. Nowa 10
Tel. 1758.

Neu eröffnetes
**Hutgeschäft**
**Poznań,**
**ul. Pocztowa 8**
empfiehlt sämtliche modernen Damenhüte.
Mein Bestreben ist, die Kundschaft gut u. reell zu bedienen.
**J. Stankiewicz.**

**Wäscheleinen**
Hanfseile
Bindfäden
**Bürsten**
und Pinsel aller Art
gut und billig bei
**R. Mehl**
Poznań,
św. Marcin 52—53.



Flügel- und Pianofortefabrik
**T. Betting, Leszno**
ausgezeichnet mit gold. Medaillen im In- und Auslande, liefert Flügel und Pianos allererstklassigster Qualität, zu den billigsten Preisen u. allergünstigsten Bedingungen.
Gebrauchte werden in Zahlung genommen.
Instandsetzung alter Instrumente.
Bestassortiertes Fabrikgeschäft in
**Poznań,**
**27go Grudnia 10**
Telefon 24-96

Die
# Deutsche Allgemeine
Zeitung
*zeigt und deutet Ziele und Wege, Zusammenhänge und Hintergründe der großen Politik, der Weltwirtschaft und der Kulturen des Erdkreises*
*Die Deutsche Allgemeine Zeitung betrachtet mit Sorgfalt das Kunstgeschehen und pflegt mit besonderer Liebe die gute Literatur*
## *Ein Spiegel der Welt*
*Überall* DAZ *zu haben*
*Einzelnummer 40 gr. Monatl. Bezugspreis einschl. Porto zł 12.20*
*Auslieferung*
*Kosmos-Buchhandlung*
*Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 — Tel. 65-89*
*P. K. O. 207 915*

**Leder-,**
Kamelhaar- und Hanf-
**Treibriemen**
Gummi-, Spiral- und Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle Wagenfette empfiehlt
**SKŁADNICA**
Pozn. Spółki Okowiciane
Spółdz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20

**2000**
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile. Untergestelle.
**„Autoskład"**, Poznań, Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-14

**Wäsche**
nach
**Mass**
Daunendecken
**Eugenie Arlt**
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

**Radio-Apparate**



**Super-Telefunken**
und andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma
**Z. Kolasa**
Poznań, ul. św. Marcin
**45a**
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für 100
Erstklassige technische
**Bedienung**
Apparate-Umtausch.
Sammelantennen.



Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge
**Westfalia**
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
**„Primarus"**
Poznań, Skośna 17.

**Käse-Spezialitäten**
**Harzer**
**Spitz**
**Karpathen-Kümmelstangen**
empfiehlt
**Wielkopolska Fabryka Sera**
Poznań, św. Roch 9/10,
Telefon 28-18.
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
**„Monopol".**



**Aesthetische Linie ist alles!**
Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes Korsett. Gesundheitsgürtel. Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet.
**Korsett-Atelier**
**Anna Bitdorf,**
Poznań,
Plac Wolności 9,
(Hinterhaus.)

**Schreib- und Rechenmaschinen**
neu und gebraucht, unt. Garantie. Ersatzteile, Büromöbel, Bürogeräte
**Skóra i Ska.**
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 23



**Radio-Apparate**
erstklassiger Firmen
zu günstigen Bedingungen.
Lautsprecher-, Telefon-, Diebesschutzanlagen führen aus
**Idaszak & Walczak**
Poznań
Św. Marcin 18.
Telefon 1459.

**Verkauf, Reparaturen**
**Füllfederhalter und Füllbleistifte**
sämtl. Originalmarken
**Pelikan, Montblanc** vp.
**J. Czosnowski**
Poznan Fr. Ratajczaka 2
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

**Sperrplatten**
trocken, verleimt, geschliffen, in Erle, Birke und Kiefer, hellfarbig, billigst.
**Fabriklager „Dyktа".**
Poznań,
ul. św. Wojciecha 28.
**Bitte Preisliste anfordern!**



Handzentrifugen
**„TITAN"**
entrahmen am besten, sind dauerhaft und billig.
Generalvertreter für Polen.
**Adolf Blum,**
Poznan,
Al. M. Piłsudskiego 19

**Möbel, Kristallsachen**
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
**Jezuicka 18**
(Świętosławska)

**Aufzeichnungen**
aller Art
**Stickmaterialien**
Wollen Garne
kauft man billigst nur bei
**Geschw. Streich**
Pierackiego 11

**Ausstattungen**



**Polstermöbel**
**Einzelmöbel**
**Stilmöbel**
**E. & F. Hillert**
Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
Poznań
**ul. Stroma 23**
Telefon 72-23.
(Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Anerkannt als
**Beste**
nur **„Este"**
**Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts**
E S T E
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Piłsudskiego 4

**Gut und billig**
kauft Du ein
**Fahrrad**
in dem bekanntesten, größten Fachgeschäft




**św. MARCIN 55**

**Gesundheit**
ist
**Reichtum**
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobiec, die bei **Herz, Nieren, Leber, Magen und** gog. **Stoffwechsel** angewandt werden.
In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der
**Drogeria Warszawska**
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

# Bilanz der Handelsbeziehungen zwischen Polen und Aegypten

## Eröffnung der Aegyptisch-Polnischen Handelskammer in Warschau

Die seit dem Weltkrieg entstandene Ueberhöhung des Verbrauchs durch die Produktionskapazität ist eine der Hauptursachen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Depression. Besonders bedeutsam ist in diesem Zusammenhange, dass die industrielle Entwicklung die gewaltigen Wirtschaftsgebiete erfasst hat, welche bis dahin einen ausgesprochenen agrarwirtschaftlichen Charakter bewahrten. Russland, vor dem Kriege ein unübertreffliches Aufnahmebecken für die Industrieerzeugnisse Westeuropas, ging nach der politischen Umwälzung in den ersten Nachkriegsjahren zur technischen Revolution über und versucht durch Dumpingverkäufe nicht nur agrarischer, sondern auch zunehmend industrieller Erzeugnisse die westeuropäische kapitalistische Welt zu unterminieren. Dasselbe Bestreben nach wirtschaftlicher und politischer Unabhängigkeit regt sich in Indien und bei fast allen asiatischen Völkern und zeitigt dort wachsende Erfolge.

Nicht anders in Europa. Hier sehen die durch den Versailler Vertrag gegen Russland aufgerichteten Randstaaten, ebenso wie die Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie ihr oberstes Ziel darin, nicht nur ihre politische Souveränität aufrecht zu erhalten, sondern auch wirtschaftlich von den übrigen europäischen Staaten unabhängig zu werden. Während vor dem Kriege Abgabe- und Aufnahmeländer sich innerhalb des europäischen Kontinents ungefähr die Wagschale hielten, sind jetzt fast nur Länder vorhanden, die für ihren Ueberschuss an Industrie- und Getreideprodukten Absatz, gleichviel in welchen Gebieten suchen, und um die Erhaltung der gewonnenen Märkte in schärfstem Wettstreit miteinander stehen. Es ist charakteristisch für die Ausfuhrstatistik der neu entstandenen Staaten ein wie buntes Bild von Bestimmungsländern sich für ihren Export ergibt.

In diese Entwicklung bringen die Fehlleitung des internationalen Kapitalstroms und die ungenügende Konsolidierung der durch den Weltkrieg geschaffenen politischen Verhältnisse weitere Störungen und Hemmungen. Wann sich eine neue wirtschaftliche Arbeitsteilung und eine geordnete Zusammenarbeit der Völker in der Erschliessung neuer Wirtschaftsräume anbahnen wird, ist kaum vorauszusehen. Vorerst jedenfalls wird der Kampf um die vorhandenen Absatzmärkten erbittert weiter geführt, und in allen europäischen Staaten gilt daher die Förderung des Exports als wichtigste wirtschaftliche Aufgabe der dazu berufenen Regierungsinstanzen.

Seit seiner politischen Wiedergeburt erstrebt auch Polen eine schnelle Erweiterung seiner Exportmöglichkeiten, und zwar vielfach ohne Rücksicht darauf, ob die Exporte eine wenn auch kleine Rendite zulassen. Das Ziel ist, zunächst einmal auf den fremden Märkten festen Fuss zu fassen. Man glaubt, durch verschiedene Mittel, so insbesondere durch Einfuhrsperren, sich im Wettkampf mit anderen Staaten eine Ausgangsstellung schaffen zu können. Unter diesem Gesichtspunkt wird gegenwärtig eine Propaganda in die Wege geleitet, die bestehenden für die Handelsbilanz Polens passiven Handelsbeziehungen mit Aegypten zu erweitern. Die beweglichen Ausstellungen von Mustern und Proben in Alexandrien und Kairo Mitte 1934 durch den „Państwowy Instytut Eksportowy" diente diesem Zweck. Die Ausstellung zeigte, dass für Polen die Möglichkeit sich bietet, hochwertige Textilartikel, Holz, Möbel, Sperrholz, Kohle, Emaillegeschirr usw. auf den ägyptischen Binnenmärkten abzusetzen, allerdings zu sehr mässigen Preisen. Um den Seeverkehr nach Aegypten zu erleichtern, wurde eine regelmässige Schiffsverbindung zwischen Konstanza und Aegypten hergestellt.

Ueber die Aufnahmefähigkeit der ägyptischen Binnenmärkte und über die Ausfuhr gibt die nachstehende tabellarische Uebersicht Aufschluss: (in Mill. ägypt. Pfund)

| Jahr | Einfuhr | Ausfuhr | Handelsbilanz |
|---|---|---|---|
| 1929 | 53.43 | 50.64 | — 2.89 |
| 1930 | 45.88 | 31.13 | —14.75 |
| 1931 | 30.53 | 25.66 | — 4.87 |
| 1932 | 26.55 | 25.27 | — 1.28 |
| 1933 | 26.09 | 28.10 | + 2.02 |
| 1934 | 28.59 | 31.05 | + 2.46 |
| 1935 | 31.22 | 34.43 | + 3.86 |
| 1936 | 30.58 | 32.98 | + 2.40 |
| 1937 | 37.25 | 38.69 | + 1.44 |

Die Ein- und Ausfuhr Aegyptens nach Warengruppen wird durch die nachstehende Uebersicht veranschaulicht: (in 1000 ägypt. Pfund)

| | Einfuhr 1935 | Einfuhr 1936 |
|---|---|---|
| Baumwollwaren | 3 992 | 3 201 |
| Seidenwaren | 1 191 | 949 |
| Wollwaren | 596 | 566 |
| Jutesäcke | 464 | 501 |
| Andere Textilwaren | 2 540 | 2 377 |
| Eisen und Eisenwaren | 2 647 | 2 652 |
| Maschinen | 2 114 | 2 143 |
| Eisenbahnwagen | 209 | 31 |
| Kraftfahrzeuge | 852 | 851 |
| Metalle, Metallwaren | 548 | 611 |
| Künstl. Düngemittel | 2 457 | 2 657 |
| Mineralöle | 2 421 | 2 310 |
| Kohle | 1 725 | 1 596 |
| Lebensmittel und Getränke | 3 583 | 3 743 |
| Tabak | 731 | 1 832 |
| Bauholz | 1 207 | 1 295 |
| Drogen, Chemikalien | 1 108 | 1 083 |
| Papier-, Drucksachen | 879 | 845 |
| Andere Waren | 3 575 | 2 681 |

| | Ausfuhr 1935 | Ausfuhr 1936 |
|---|---|---|
| Baumwolle | 26 502 | 25 020 |
| Baumwollsamen | 2 019 | 2 003 |
| Reis | 701 | 1 180 |
| Zwiebeln | 701 | 590 |
| Eier | 117 | 149 |
| Zigaretten | 217 | 162 |
| Andere Waren | 5 151 | 3 868 |

Der ägyptische Aussenhandel hat sich nach Ueberwindung des Krisentiefstandes in den Jahren 1932/1933 nur sehr zögernd erholt, was aus dem niedrigen Stand der Baumwollpreise zu erklären ist, denn auf Baumwolle entfallen mehr als vier Fünftel der Ausfuhr des Landes; lediglich Reis und Zwiebeln haben daneben als Exportgüter eine gewisse Bedeutung.

An der Aufnahme von Waren aus Aegypten nahmen 1936 und 1937 folgende Staaten teil: (in 1000 ägypt. Pfund)

| | 1936 Einfuhr | 1937 Einfuhr | 1936 Ausfuhr | 1937 Ausfuhr |
|---|---|---|---|---|
| Grossbritannien | 7 527 | 8 280 | 12 491 | 12 442 |
| Deutschland | 3 511 | 4 194 | 2 294 | 3 310 |
| Frankreich | 1 650 | 1 701 | 3 298 | 4 244 |
| Italien | 1 093 | 3 283 | 943 | 2 391 |
| Japan | 2 178 | 1 539 | 2 541 | 2 468 |
| Verein. Staaten | 1 810 | 2 143 | 1 478 | 1 556 |
| Britisch-Indien | 861 | 1 055 | 1 262 | 1 951 |
| Belgien | 1 733 | 2 289 | 485 | 800 |
| Niederlande | 605 | 753 | 436 | 490 |
| Rumänien | 1 042 | 1 565 | 702 | 1 216 |
| Spanien | 65 | 35 | 673 | 65 |
| Griechenland | 456 | 493 | 376 | 468 |
| Schweiz | 402 | 506 | 982 | 1 335 |
| Chile | 931 | 1 356 | 43 | 128 |
| Niederl. Indien | 603 | 955 | 32 | 36 |
| Iran | 598 | 794 | — | 3 |

Unter den Einfuhrländern steht Grossbritannien mit einem Anteil von 22% an der Spitze. Danach folgt Deutschland, dessen Anteil von 1929 bis 1937 von 7.3 auf 11% beträchtlich gestiegen ist. Frankreichs Anteil betrug 1937 4.5%, Japans 4% usw. In der Ausfuhr steht Grossbritannien mit 31% immer noch weit an erster Stelle, doch ist sein Anteil seit 1933 (41%) zurückgegangen. Deutschland nahm 1937 8.2% der ägyptischen Ausfuhr auf. Sehr stark war auch die Ausfuhrsteigerung nach Italien und Frankreich. Unter den Importländern nimmt Polen nur den 20. Platz ein und steht weit hinter anderen europäischen Staaten. Nach den polnischen statistischen Zahlen betrug die Ein- und Ausfuhr von 1926 bis 1937: (in Tausend zł)

| | Import nach Aegypten | Import nach Polen | Negative Bilanz für Polen |
|---|---|---|---|
| 1926 | 1 779 | 12 419 | 10 640 |
| 1927 | 1 728 | 11 132 | 9 404 |
| 1928 | 2 996 | 14 319 | 11 323 |
| 1929 | 4 637 | 17 326 | 12 689 |
| 1930 | 5 017 | 13 575 | 8 558 |
| 1931 | 3 953 | 12 120 | 8 167 |
| 1932 | 2 638 | 8 821 | 6 183 |
| 1933 | 2 654 | 10 142 | 7 488 |
| 1934 | 3 916 | 17 244 | 13 328 |
| 1935 | 5 212 | 15 331 | 10 119 |
| 1936 | 6 029 | 17 403 | 11 374 |
| 1937 | 9.— | 18.— | 9.— |

Unter den nach Polen importierten Artikeln steht die Baumwolle bei weitem an erster Stelle. Im Jahre 1937 entfielen von dem Gesamtimport in Höhe von 18 Mill. zł auf Baumwolle 17 Mill. zł. Im Verhältnis zu der gesamten Baumwolleinfuhr nach Polen betrug der Import ägyptischer Baumwolle jedoch nur 12.6% in bezug auf die Menge, und 15.1% in bezug auf den Wert.

Die Ausfuhr Polens nach Aegypten ist sehr mannigfaltig und erstreckt sich in der Hauptsache auf Halb- und Fertigfabrikate. Eingeführt werden aus Polen nach Aegypten Zucker, Steinkohle, Briketts, Koks, halbbearbeitetes Holz, Düngemittel, Sattler- und Böttcherartikel, Möbel, Glasartikel, Röhren, Klempner-, Blechartikel, Emaillegeschirr, Textilmaschinen, Baumwollgewebe, Wollgewebe, Seidengespinste. Die Analysierung der Ein- und Ausfuhrziffern in der Zeitperiode von 1928 bis 1937 zeigt, dass sowohl der Import von Waren polnischer Herkunft nach Aegypten und der Import nach Polen aus Aegypten mit wenigen Unterbrechungen seit 1932 in steter Aufwärtsbewegung sich befindet. Allerdings lässt sich seit 1933 folgende Tatsache unterstreichen:

Während von 1926 bis 1937 der Import Polens nach Aegypten von 1.7 auf 9 Mill. zł stieg, wuchs der Import Aegyptens nach Polen von 10 Mill. auf 18 Mill. zł an. Die negative Bilanz für Polen betrug im Jahre 1937 9 Millionen zł. Diese Tatsache löst eine abfällige Kritik in der Oeffentlichkeit aus. Durch die unlängst ins Leben gerufene Polnisch-Aegyptische Handelskammer in Warschau und durch die Begründung einer ständigen diplomatischen Vertretung in Kairo hofft man in Polen die Ausfuhr nach Aegypten in der nahen Zukunft günstiger zu gestalten.

# Geringer Erfolg der amerikanischen Silberpolitik

## Ablauf wichtiger Gesetze und bevorstehende Aussprachen im Kongreß — Keine Festigung des Weltmarkt-Silberpreises

Die Silberpolitik der Vereinigten Staaten wird voraussichtlich in der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Kongresses einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden. Anhänger und Gegner der Silberpolitik werden aufeinanderstossen; und um die Zweckmässigkeit ihrer Fortsetzung wird zweifellos ein lebhafter Streit ausbrechen, zumal die Vollmacht des Präsidenten zum Ankauf einheimischen Silbers und das „Gold Reserve Act of 1934" mit dem 30. 6. 39 erlöschen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der Bundessenator von Delaware, Townsend, bereits im Senat eine Entschliessung eingebracht hat, in der eine Untersuchung des Silberprogramms der Regierung durch den Kongress mit der Begründung verlangt wird, dass dieses Programm keinerlei Erfolg gezeitigt habe. Man glaubt hieraus und aus anderen Anzeichen folgern zu können, dass der Kongress eine Aenderung der Silberpolitik, möglicherweise sogar die Aufhebung des „Silver Purchase Act of 1934" beschliessen wird.

Aus den zahlreichen Veröffentlichungen über das Ergebnis der Silberpolitik, die aus diesem Anlass in der letzten Zeit erschienen sind, verdienen die folgenden allgemein interessierenden Feststellungen hervorgehoben zu werden:

1. Bei Inkrafttreten des „Silver Purchase Act", das die Erhöhung des Bestandes an Silber bis zu einem Werte von einem Drittel der Goldreserve vorsieht, beliefen sich die Goldvorräte des Schatzamts auf 7834 Millionen Dollar. Diesem Goldvorrat entsprach bei dem von dem Gesetz angestrebten Verhältnis von 3 : 1 ein Silbervorrat von 2024 Mill. Unzen. Das im Jahre 1934 vorhandene Währungssilber von 696 Mill. Unzen hätte somit nach einer Vermehrung um weitere 1328 Mill. Unzen das vorgeschriebene Verhältnis zum damaligen Goldbestand erreicht. Nach viereinhalb Jahren anhaltender Silberkäufe des Schatzamts war dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern um mehr als eine halbe Milliarde Unzen überschritten, so dass die Silberbestände des Schatzamts am 31. 12. 1938 insgesamt 2575 Millionen Unzen betrugen. Das Schatzamt hatte mithin in der Zeit vom 1. 7. 1934 bis zum 31. 12. 1938 insgesamt 1880 Mill. Unzen, und zwar zum Preise von über 1 Mrd. Dollar, gekauft. Im gleichen Zeitraum wuchsen indessen auch die Goldbestände des Schatzamts an, bis sie am 31. 12. 1938 einen Wert von rund 14,5 Mrd. Dollar erreichten. Bei diesem Goldbestand müssten die Silbervorräte nunmehr auf 3740 Mill. Unzen gesteigert, d. h. es müssten zusätzlich noch 1165 Mill. Unzen Silber vom Schatzamt gekauft werden, um das gesetzlich vorgeschriebene Verhältnis zum Goldvorrat zu erzielen.

2. Interessant ist es, in diesem Zusammenhang festzustellen, woher das Schatzamt das Silber bezogen und wer aus diesen gewaltigen Silberkäufen Gewinn gezogen hat. Es wird geschätzt, dass die amerikanischen Silberkäufe im letzten Jahre 403 200 000 Unzen ausgemacht haben und dass hiervon 60 300 000 Unzen, also rund 15%, aus einheimischen amerikanischen Erzen stammten. Für den gesamten Zeitraum seit Beginn des Silberprogramms wird geschätzt, dass der Ankauf ausländischen Silbers 82% und der Ankauf von Silber aus amerikanischen Bergwerken 18% der Silberkäufe ausgemacht haben. Für jede Unze aufgekauften einheimischen Silbers sind somit mehr als 6 Unzen Silber aus dem Ausland in die Währungsreserven der Vereinigten Staaten gekommen; oder wertmässig gesprochen, von den bisherigen Gesamtkosten des amerikanischen Silberprogramms während der fünf Jahre seines Bestehens im Betrage von über 1 Mrd. Dollar sind über 820 Mill. Dollar in das Ausland geflossen.

Gewinn haben daraus in der Hauptsache die Silber erzeugenden Länder, wie China, Indien, Mexiko, Peru, Bolivien, aber auch Japan und Rotspanien. Es lässt sich naturgemäss auch nicht annähernd genau feststellen, welcher Anteil der Käufe ausländischen Silbers auf die einzelnen Länder entfällt; immerhin lassen sich gewisse Zahlen schätzungsweise ermitteln.

Der grösste Teil des ausländischen Silbers stammt zweifellos aus dem Fernen Osten. Daneben hat besonders Mexiko erhebliche Vorteile aus der amerikanischen Silberpolitik gezogen. Es wird geschätzt, dass das amerikanische Schatzamt 1938 fast 100 Mill. Unzen Silber von Mexiko gekauft und dafür rund 43 Mill. Dollar an Mexiko gezahlt hat.

Es wird ferner darauf hingewiesen, dass auch Japan erheblich aus der amerikanischen Silberpolitit Gewinn gezogen habe. Japan selbst erzeuge zwar nur verhältnismässig geringe Mengen Silber, es habe aber seine Erzeugung von 5 967 000 Unzen im Jahre 1933 immerhin auf rund 10 Mill. Unzen im Jahre 1938 gesteigert, wovon der grösste Teil in den Vereinigten Staaten abgesetzt worden sei. Daneben führe es in grossen Mengen Silber aus Mandschukuo und China aus. Seitdem die Vereinigten Staaten ihr Silberkaufprogramm eingeleitet hätten, sei Japan im Verkauf von Silber äusserst aggressiv vorgegangen.

Beachtung verdient schliesslich noch der Ankauf von Silber aus Rotspanien. Es wird darauf hingewiesen, dass die rotspanische Regierung in den letzten Jahren erhebliche Mengen Silber verkauft habe. Im Jahre 1938 seien zwei Sendungen spanischer Silbermünzen im Werte von je 4,3 Mill. Dollar über Frankreich in den Vereinigten Staaten eingetroffen, dazu eine weitere Sendung im Werte von 2 150 000 $ direkt von Spanien. Diese Sendungen umfassten rund 25 Mill. Unzen Silber im Gesamtwert von etwa 10 750 000 $; man schätzte aber, dass weitere indirekte Verschiffungen den Gesamtbetrag der rotspanischen Silberverkäufe an die Vereinigten Staaten im Jahre 1938 möglicherweise auf insgesamt 40 Mill. Unzen gebracht haben.

3. Vor dem Inkrafttreten des „Silver Purchase Act" waren die Vereinigten Staaten einer der führenden Exporteure von Silber. Noch 1933 betrug die amerikanische Ausfuhr von reinem Silber 43 275 000 Unzen; sie ging alsdann im Jahre 1935 auf 5 279 468 Unzen zurück, um im Jahre 1937 einen Tiefstand von 2 093 435 Unzen zu erreichen.

Gegenwärtig sind die Vereinigten Staaten an die Stelle Chinas und Indiens als das grosse Silber-Einfuhrland getreten. Diese Entwicklung ist so weit gediehen, dass sich im letzten Jahre die vollständige Abhängigkeit des Silbermarktes von der Stützungsaktion der amerikanischen Regierung erwies. Der Weltmarktpreis wurde durch den Ankaufspreis des Schatzamts bestimmt und von diesem künstlich gehalten. Er zeigte Neigung zum Absinken, sobald Ungewissheit über die Fortsetzung der amerikanischen Regierungskäufe entstand; und als das Schatzamt seinen Ankaufspreis für ausländisches Silber Ende März 1938 von 45 auf 43 Cents je Unze herabsetzte, fiel der Weltmarktpreis sogleich entsprechend. Darüber hinaus schwächte der Londoner Silberpreis auch z. B. sofort empfindlich ab, als es in der Septemberkrise des vergangenen Jahres fraglich wurde, ob bei einem Kriegsausbruch Versicherungen für Silberverschiffungen nach den Vereinigten Staaten erhältlich sein würden. Diese Vorgänge zeigen deutlich, dass eine Stabilisierung des Weltmarktpreises für Silber, wie sie durch die amerikanische Silberpolitik erreicht werden sollte, bisher nicht erzielt worden ist.

4. Auch das Ziel, Silber als Währungsmetall wieder einzuführen — wie dies die Verfechter des Silberprogramms im Kongress erhofft hatten —, hat die amerikanische Silberpolitik nicht erreicht. Die amerikanische Silberaktion hat im Gegenteil dazu geführt, Silber weithin als Währungsmittel zu beseitigen und dessen Gebrauch in anderen Ländern zu verringern. Der hohe amerikanische Ankaufspreis bewirkte, dass der Metallwert von Silbermünzen einiger Länder über den Nennwert dieser Münzen stieg; die Folge waren grosse Verschiffungen ausländischer Silbermünzen nach den Vereinigten Staaten, die Entblössung z. B. Chinas und Hongkongs von Silber und ihr schliessliches Abrücken vom Silberstandard. Die Kaufkraft der Länder mit Silberwährung wurde damit zwar vorübergehend (begrenzt auf ihre Silberverkäufe an die Vereinigten Staaten), aber nicht dauernd gehoben.

Die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten bei Ablauf des Londoner Achtmächte-Silberpaktes im Jahre 1937 keine Bemühungen zu seiner Erneuerung unternahmen, beweist deutlich, dass man sich auch in den Kreisen der amerikanischen Regierung von der Aussichtslosigkeit, den Weltmarktpreis des Silbers durch Stützungskäufe und künstliche Preisfestsetzungen auf das gewünschte hohe Niveau zu bringen, überzeugt hatte.

5. Schliesslich sind auch die internen Ziele der Silberpolitik nicht erreicht worden. Die Verfechter der Silberpolitik im Kongress hatten mit der Beweisführung gearbeitet, die Heraufsetzung des Silberpreises werde auch den seinerzeit mit allen Mitteln angestrebten Aufstieg der Warenpreise herbeiführen. Die Aktion hat aber keine merkliche Wirkung auf die Warenpreise ausgeübt. Im Verhältnis zu den gewaltigen Aufwendungen zur Durchführung des Silberprogramms sind die Warenpreise nicht wesentlich gegenüber den Preisen zur Zeit des Beginns des Programms gestiegen.

Darüber hinaus waren die grossen neuen Silberzuflüsse auch zur Währungsdeckung nicht erforderlich, denn der Zahlungsmittelumlauf ist fast 1 Mrd. Dollar geringer als die Goldreserven der Vereinigten Staaten zur Zeit des Inkrafttretens des „Silver Purchase Act" im Jahre 1934. Das beweist auch die Tatsache, dass von den heutigen Silbervorräten etwa 1 Mrd. Unzen oder fast 40% des gesamten Silberbestandes noch nicht einmal zur Deckung von Silberzertifikaten in Anspruch genommen worden sind.

## Abschluss eines Reiseabkommens mit Litauen

Am 18. 2. 39 ist in Kowno zwischen Polen und Litauen ein Reiseabkommen unterzeichnet worden. Das Abkommen ist für ein Jahr geschlossen und tritt am 1. 3. 39 in Kraft. Die Finanzierung des Reiseverkehrs erfolgt durch Reiseschecks, die von polnischer Seite durch das Polnische Verrechnungsinstitut, von litauischer Seite durch die Nationalbank ausgestellt werden. Der Umrechnungskurs ist auf 90 zł = 100 Lit festgelegt und erfährt dann eine Abänderung, wenn der Währungskurs einer der Währungen eine Erweiterung um 3% gegenüber dem letzigen Stand erfährt.

## Australien — der vernachlässigte Markt

Unter den vielen Staaten, mit denen Polen nur sehr lose Handelsbeziehungen unterhält, befindet sich auch Australien. Das grösste Hindernis für eine Belebung des Handels mit diesem Lande ist die riesige Entfernung, die beide Staaten trennt. Australien spielt aber im internationalen Handel eine grosse Rolle. Die Wolle seiner 31 Millionen Schafe versorgt die Textilindustrie fast der ganzen Welt mit diesem kostbaren Rohstoff. Ausserdem ist Australien ein wichtiger Lieferant für Weizen, Fleisch, Molkereiprodukte, Leder usw.

Der Export dieses Landes ist also bei den mit der Landwirtschaft verbundenen Produkten sehr bedeutend. Doch wäre es irrig anzunehmen, dass Australien ausschliesslich ein Agrarland ist. In einer ganzen Reihe von grossen Städten blüht die Industrie, die wegen des hohen Lebensstandards der Bevölkerung, eines der höchsten der Welt, einen aufnahmefähigen Markt besitzt.

Es würde sich verlohnen, sich für den australischen Markt näher zu interessieren. Augenblicklich ist dieses Interesse bei den polnischen Exporteuren nicht spürbar. Wie aus den statistischen Angaben des Jahres 1937 hervorgeht, hat Polen für 491 000 zł Waren nach Australien ausgeführt. Gleichzeitig hat es aber Waren für 38 Millionen Zloty, und zwar fast ausschliesslich Wolle, eingeführt. Bedauernswert ist, dass Australien auf den polnischen Messen und vor allem auf der Posener Messe fehlt, da diese ein ideales Gebiet zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen sind. Wünschenswert wäre es, dass die Propaganda der Posener Messe auch den entlegenen australischen Markt erreicht und dazu beiträgt, dass die beiderseitigen Wirtschaftskreise miteinander in Berührung kommen. Inzwischen hat bereits Britisch-Indien die Teilnahme an der Posener Messe angemeldet.

## Veranstaltung einer Einfuhrkonferenz

Der Aussenhandelsrat wurde 1938 beauftragt, die Organisation der Einfuhr von Massenartikeln, vor allem von Rohstoffen, zu prüfen. Durch diese Prüfung sollte festgestellt werden, ob die gegenwärtigen Formen der Organisation, der Methoden und der Einfuhrquellen den Interessen und Bedürfnissen der Volkswirtschaft auf weite Sicht entsprechen. Zugleich sollten Grundsätze und Richtlinien für die Einfuhrtätigkeit aufgestellt werden. In einer eigens hierfür einberufenen Einfuhrkonferenz sollten die Ansichten der Wirtschaftskreise mit den Ergebnissen der vorgenannten Arbeiten in Einklang gebracht werden. Eine solche Konferenz ist für den 2. und 3. 3. 39 anberaumt worden. Es werden einige Referate gehalten werden, u. a. über die Themen: „Struktur und Wege einer Reform der polnischen Einfuhr", „Das Fehlen und die Notwendigkeiten von Einfuhrunternehmen", „Die Finanzierung der Einfuhr".

## Danzigs Warenumschlag im Januar

Der Warenumschlag im Hafen von Danzig im Monat Januar d. J. bezifferte sich auf 81 999 t in der Einfuhr gegenüber 119 670 t im Januar 1938 und auf 582 290 t in der Ausfuhr gegenüber 461 023 t im Januar v. J. Einem Rückgang in der Einfuhr steht eine Zunahme des Umschlages in der Ausfuhr entgegen, so dass der gesamte Warenumschlag um fast 84 000 t höher war als im Januar 1938. Weniger eingeführt wurden über Danzig Erze, Schwefelkies, Salzheringe und Sämereien. Eine Zunahme war zu verzeichnen bei Phosphoriten, Roheisen, Eisen und Stahl. In der Ausfuhr weisen fast alle Posten eine Zunahme auf, mit Ausnahme von Schmierölen, Zink und Kaffee.

## Schon russische Bestellungen?

Das neue polnisch-sowjetrussische Handelsabkommen eröffnet für die polnische Ausfuhr neue Möglichkeiten. Die Sowjethandelsvertretung in Warschau hat bereits Verhandlungen wegen des Ankaufs verschiedner Waren mit polnischen Firmen aufgenommen. Die ersten Bestellungen sollen sich auf bestimmte Erzeugnisse der Leinenindustrie, wie Planen, Gewebe für die Gummiwarenindustrie usw., erstrecken. Auch eine grössere Menge von Farbbändern, Kohlepapier und Büroartikeln soll in Warschau angekauft werden. Demnächst will sich der Vorsitzende der polnischen Lederindustrie, Pfeiffer, nach Moskau begeben, um Verhandlungen wegen der Ausfuhr von Sohlen- und Chromleder aufzunehmen. Die Sowjets sollen dafür Pelzfelle nach Polen liefern.

## Polens Einfuhr aus England soll erhöht werden

Wie die „Gazeta Handlowa" zu berichten weiss, hat die englische Botschaft in Warschau Schritte eingeleitet, um die polnischen Einfuhrkontingente für englische Waren für das Jahr 1939 zu erhöhen. Zur Begründung wird angeführt, dass bereits im vergangenen Jahre der Bedarf an englischen Waren höher war als die vereinbarten Einfuhrkontingente, und dass von einer Anzahl polnischer Importfirmen beim Handelsrat der englischen Botschaft Anträge eingelaufen sind, die die Jahreskontingente für das Jahr 1939 bei weitem übersteigen. So soll das Einfuhrkontingent für Baumwollgarne um 50% erhöht werden. Um eine rasche Erledigung aller damit im Zusammenhang stehenden Fragen zu erreichen, sind Beratungen zwischen dem Einfuhr-Ausschuss und der Devisenkommission eingeleitet worden, damit für die höhere Einfuhr auch die notwendige Deckung durch Devisen beschafft wird. Auch die Einfuhr von Maschinen, elektrotechnischen Geräten, Kraftwagen, Lumpen und anderen Einfuhrwaren soll erhöht werden.

## Die Ausfuhr von polnischen Eisenhüttenerzeugnissen im Januar

Nach den vorläufigen Angaben des Exportverbandes der Polnischen Eisenhüttenindustrie wurden im Monat Januar d. J. aus Polen 40 392 t Eisenhüttenerzeugnisse ausgeführt, das sind um 7122 t = 14,99 v. H. weniger als im Dezember 1938. Im einzelnen gelangten zur Ausfuhr (Mengen in Tonnen): Roheisen — (Dezember 1938 1998), Flacheisen 9671 (6861), Halbzeug — (2520), Stabeisen 12 110 (15 690), Formeisen 4095 (3577), Universaleisen 75 (15), Bandeisen 327 (764), Drahteisen 1987 (2698), Schwarzblech 2380 (2199), verzinktes Blech 656 (622), Schienen und Eisenbahnmaterial 3418 (3945), Radsätze 690 (226), Edelstahl geschmiedet und gezogen 117 (156), sonstige Erzeugnisse 261 (177), Röhren 3838 (5131), Eisenmangan 767 (1026). In diesen Zahlen ist auch die Ausfuhr der Hütten im Olsagebiet enthalten, die zusammen einschliesslich Röhren 24 104 t Hüttenerzeugnisse ausführten gegenüber 24 290 t im Dezember v. J. Im Januar war die Ausfuhr grösser nach Ceylon, China, Dänemark, Griechenland, Britisch-Indien, Holländisch-Indien, Jugoslawien, Litauen, Portugal, Siam, Schweiz, Tschecho-Slowakei, Türkei und der Sowjetunion. Die Ausfuhr ging zurück nach Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Aegypten, Estland Finnland, Holland, Norwegen, Syrien, Schweden, Uruguay und Italien.

## Die Kredittätigkeit der polnischen Banken

Im Zusammenhang mit der Industrialisierung, der steigenden Produktion und der Investitionstätigkeit in Polen ist eine Zunahme des Bedarfs an kurzfristigen Krediten festzustellen. Die polnischen Banken haben, entsprechend den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, ihre Kredittätigkeit auch ausgeweitet, doch ist festzustellen, dass die Steigerung der Kreditsummen im Verhältnis geringer ist als die Steigerung der Bankeinlagen. Nach einer vom Finanzministerium veröffentlichten Statistik über die Kreditgewährung durch die polnischen Banken betrug die Gesamtkreditsumme Ende 1935 2.765 Mill. Zł., Ende 1936 2.702 Mill. Zł., Ende 1937 2.826 Mill. Zł., und sie dürfte Ende 1938 3.400—3.500 Mill. Zł. betragen (abschliessende Zahlen liegen noch nicht vor). Das ungünstige Verhältnis zwischen Krediterteilung und Bankeinlagen wird darauf zurückgeführt, dass der Staat den Kapitalmarkt durch die Ausgabe von Schatzanweisungen, kurzfristigen Schuldverschreibungen usw. zu sehr in Anspruch nimmt.

## Zunahme der Konkurse in Polen im Jahre 1938

Im Laufe des Jahres 1938 sind in Polen 135 Konkursverfahren eröffnet worden gegenüber 122 im Jahre 1937. Von den in Konkurs geratenen Firmen waren 7 (1937: 8) Aktiengesellschaften, 44 (36) Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 12 (13) Kommandit- und offene Handelsgesellschaften, 27 (10) Genossenschaften und 45 (55) Einzelfirmen. Von der Gesamtzahl waren 52 (56) Industrieunternehmen und 83 (66) Handelsunternehmen, davon 60 (47) Warenhandelsbetriebe.

## Dänische Diskontsenkung

Die dänische Nationalbank hat vom 23. 2. ab ihren Diskont um ½ auf 3½% herabgesetzt. Seit 2¼ Jahren, seit dem 19. 11. 1936, war der Diskontsatz 4% gewesen, vorher, vom August 1935 bis November 1936, 3½%, davor 2½%. Nach der heutigen Senkung ist der dänische Diskont auf gleicher Höhe wie der norwegische, der seit Januar 1938 3½% beträgt, während Schweden seit Dezember 1933 einen Diskont von 2½% aufrechterhalten hat.

### Rückgang der Schrotteinfuhr

Seit dem Jahre 1937 hat sich die polnische Eisenhüttenindustrie auf die vermehrte Verwendung von einheimischen Eisenerzen umzustellen begonnen. Trotz höherer Produktionszahlen ist die Schrotteinfuhr rückläufig. Im Jahre 1937 wurden 549 000 t Eisenschrott eingeführt, 1938 412 000 t und für 1939 sind trotz der Eingliederung der Eisenhütten des Olsagebiets die Einfuhrmengen für Schrott nur mit 150 000 t veranschlagt. Wenn auch eine Aktion zur grösseren Beschaffung von Schrott in Polen selbst eingeleitet wurde, so ist aus den vorangeführten Zahlen zu erkennen, dass die Eisenerzverwendung eine ausschlaggebende Steigerung erfahren hat. Die Eisenerzförderung bedarf jedoch grösserer Investitionen, um die Aufarbeitung, vor allem aber auch die Förderung von Eisenerzen rentabler zu gestalten. Der Regierung liegt ein Plan vor, wonach den beteiligten Firmen für die notwendigen Investitionen im Eisenerzbergbau grössere langfristige Kredite von seiten der Staatsbanken erteilt werden sollen. Falls diesen Wünschen entsprochen werden würde, so würde eine weitere Steigerung der Verarbeitung von inländischen Eisenerzen die Folge sein, damit aber auch die Verwendung zahlreicherer Arbeitskräfte als bisher, gerade in den wichtigsten Industriemittelpunkten.

# Märkte und Börsen

## Getreide-Märkte

Posen, 25. Februar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

**Richtpreise:**

| | |
|---|---|
| Weizen | 18.25—18.75 |
| Roggen | 14.65—14.90 |
| Braugerste | — |
| „ 700—720 g/l | 18.15—18.65 |
| „ 673—678 g/l | 17.40—17.90 |
| Hafer, I. Gattung | 14.35—14.75 |
| „ II. Gattung | 13.75—14.25 |
| Weizen-Auszugsmehl 0—30% | — |
| „ „ 0—35% | 36.00—38.00 |
| Weizenmehl Gatt. I 0—50% | 33.25—35.75 |
| „ „ Ia 0—65% | 30.50—33.00 |
| „ „ II 30—65% | — |
| „ „ II 35—65% | 26.25—28.75 |
| „ „ II a 50—65% | 23.75—24.75 |
| „ „ II 35—50% | 29.25—30.25 |
| „ „ II 50—60% | 24.75—25.75 |
| „ „ II 60—65% | 22.25—23.25 |
| „ „ III 65—70% | 18.25—19.25 |
| Weizenschrotmehl 95% | — |
| Roggen-Auszugsmehl 0—30% | 25.75—26.50 |
| Roggenmehl I. Gatt. 50% | — |
| Roggenmehl Gatt. I 0—55% | 24.00—24.75 |
| „ „ I. „ 65% | — |
| „ „ II. „ 50—65% | — |
| Roggenschrotmehl 95% | — |
| Kartoffelmehl „Superior" | 28.50—31.50 |
| Weizenkleie (grob) | 12.50—13.00 |
| Weizenkleie (mittel) | 11.25—12.00 |
| Roggenkleie | 10.25—11.25 |
| Gerstenkleie | 10.75—11.75 |
| Viktoriaerbsen | 29.00—33.00 |
| Folgererbsen (grüne) | 24.50—26.50 |
| Winterwicke | — |
| Sommerwicke | 20.00—21.50 |
| Peluschken | 21.00—22.00 |
| Gelblupinen | 12.25—12.75 |
| Blaulupinen | 11.50—12.00 |
| Serradella | 22.00—24.00 |
| Winterraps | 51.00—52.00 |
| Sommerraps | 48.00—49.00 |
| Leinsamen | 62.00—65.00 |
| Blauer Mohn | 95.00—98.00 |
| Senf | 55.00—58.00 |
| Rotklee (95—97%) | 105.00—110.00 |
| Rotklee, roh | 70.00—85.00 |
| Weissklee | 240.00—280.00 |
| Schwedenklee | 185.00—195.00 |
| Gelbklee, geschält | 63.00—70.00 |
| Gelbklee, ungeschält | 25.00—30.00 |
| Wundklee | 75.00—80.00 |
| Raygras | 91.00—98.00 |
| Tymothee | 38.00—45.00 |
| Leinkuchen | 23.00—24.00 |
| Rapskuchen | 14.00—15.00 |
| Speisekartoffeln | — |
| Fabrikkartoffeln in kg% | — |
| Weizenstroh, lose | 1.35—1.60 |
| Weizenstroh, gepresst | 2.10—2.60 |
| Roggenstroh, lose | 1.60—2.10 |
| Roggenstroh, gepresst | 2.60—2.85 |
| Haferstroh, lose | 1.35—1.60 |
| Haferstroh, gepresst | 2.10—2.35 |
| Gerstenstroh, lose | 1.35—1.60 |
| Gerstenstroh, gepresst | 2.10—2.35 |
| Heu, lose | 4.50—5.00 |
| Heu, gepresst | 5.50—6.00 |
| Netzheu, lose | 5.00—5.50 |
| Netzheu, gepresst | 6.00—6.50 |

Gesamtumsatz: 2732 t, davon Weizen 483 t, Roggen 1149, Gerste 205, Hafer 50, Müllereiprodukte 653, Samen 173, Futtermittel u. a. 19.

## Posener Effekten-Börse

vom 25. Februar 1939.

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke | 70,25 G |
| mittlere Stücke | — |
| kleinere Stücke | 76.00 G |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em. | — |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I | |
| grössere Stücke | 64.00 B |
| mittlere Stücke | |
| kleinere Stücke | — |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | — |
| 3% Invest.-Anleihe I. Em. | 96.00+ |
| 3% Invest.-Anleihe II. Em. | 95 75 G |
| 4% Konsol.-Anleihe | 68.75+ |
| 4½% Innerpoln. Anleihe | 67,50 G |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Kupon | |
| 8% Div. 37 | — |
| H. Cegielski | 76 00 G |
| Lubań-Wronki (100 zł) | 43 50 G |
| Herzfeld & Viktorius | 80.00+ |

Tendenz: ruhig.

## Warschauer Börse

Warschau, 24. Februar 1939.

**Rentenmarkt:** Die Stimmung war in den Staatspapieren stärker, in den Privatpapieren belebt.

**Amtliche Devisenkurse**

| | 22. 2. Geld | 22. 2. Brief | 23. 2. Geld | 23. 2. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 282.28 | 283.72 | 281.83 | 283.27 |
| Berlin | 212.01 | 213.07 | 212.01 | 213.07 |
| Brüssel | 88.78 | 89.22 | 89.03 | 89.47 |
| Kopenhagen | 110.82 | 111.38 | 110.62 | 111.18 |
| London | 24.81 | 24.95 | 24.77 | 24.91 |
| New York (Scheck) | 5.29 | 5.31 ½ | 5.28 | 5.31 ½ |
| Paris | 14.03 | 14.11 | 14.01 | 14 09 |
| Prag | 18.06 | 18.16 | 18.06 | 18.16 |
| Italien | 27.80 | 27 94 | 27.80 | 27.94 |
| Oslo | 124.73 | 125.37 | 124.53 | 125.17 |
| Stockholm | 127.83 | 128.47 | 127.68 | 128 32 |
| Danzig | 99.75 | 100.25 | 99.75 | 100.25 |
| Zürich | 120.15 | 120.75 | 120.25 | 120.85 |
| Montreal | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |

**1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.**

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 93.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 98.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 94.75—95, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 98.50—99, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 44.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 68.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 67,50—68, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 71.75, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 69.00, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. a. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 8proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. 82.25, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.13—64.50—64.25, 4½proz. Pfandbriefe der Pos. Landsch. Kredit-Ges. Serie L 63—63.50—63.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 74.25 bis 73.75—74.25—75, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 63, VI. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 84, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 82.00.

**Aktien:** Tendenz — ansteigend. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 60, Bank Polski 134, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 39.50—41, Węgiel 43—43.75—43.50, Lilpop 95, Modrzejów 21, Ostrowiec Serie B 77.50—78.50, Starachowice 58.75—59.50—59.25, Żyrardów 67.50.

**Bromberg**, 24. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 19—19.50, Roggen 14.75—15.25, Braugerste —.—, Mahlgerste 17.60 bis 17.85, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.25 bis 33.25, Weizenschrotmehl 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 26.50—27.50, Perlgrütze 37—38.50, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—31, Folgerpreise: Weizen 18.75-19.25, Roggen 14.75-15.25, erbsen 24—26, Sommerwicke 19-20, Peluschken 22.50-23.50, Gelblupinen 12.75-13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 50 bis 51, Sommerraps 45—46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 60—62, blauer Mohn 93—96, Senf 52—55, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 90—100, Leinkuchen 24—24.50, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 23.50 bis 24, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75, Gesamtumsatz: 1807 t, davon Weizen 433 — belebt, Roggen 657 — ruhig, Gerste 253 — ansteigend, Hafer 75 — ruhig, Weizenmehl 34 — belebt, Roggenmehl 109 — ruhig.

**Warschau**, 24. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.75—21.25, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen 14.25—14.75, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17 bis 17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 14.75 bis 15, Standardhafer II 14—14.50, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50-15, Serradella 17—19, Winterraps 53.50—54.50, Sommerraps 48.50—49.50, Winterrübsen 47-48, blauer Mohn 95—97, Senf 57—60, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115 bis 125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 100-105, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 22.50—23, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75 — Gesamtumsatz: 2930 t, davon Roggen 859 — ruhig, Weizen 83 — belebt, Gerste 230 — ansteigend, Hafer 65 — ruhig, Weizenmehl 537 — belebt, Roggenmehl 688 — ruhig.

**Posener Butternotierung vom 25. Februar 1939**

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.50 zł pro kg ab Lager Poznań (3.45 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 3.40 zł, II. Qualität 3.30 zł pro kg. Kleinverkaufspreis 3.80 zł pro kg.

**Vergessen Sie nicht**

das Abonnement auf das „Posener Tageblatt". Es ist die höchste Zeit. Alle Postagenturen und Postämter in Polen, unsere Filialen und die Geschäftsstelle nehmen Abonnements für den Monat März entgegen. Bezugspreis am Kopf der Zeitung

**Personenwagen:**

**MERCEDES**
**CITROËN**
Lastwagen - Omnibusse **LEYLAND** mit Benzin- u. Rohöl-Motoren

**empfiehlt**

**BRZESKIAUTO S.A., Poznań** Tel. 63-23, 63-65
Dąbrowskiego 29.
**Abteilung: Bydgoszcz, Dworcowa 51 - Tel. 28-40**
Ältestes Automobilunternehmen :—: Gegründet 1894

**Einmalige Jubiläumsausgabe!**
Anläßlich der Vollendung des
**50. Lebensjahres des Führers**
erscheint in Kürze:
**Mein Kampf**
in dunkelblauem Ganzlederband mit reicher Goldprägung und Kopfgoldschnitt im Großformat in Schutzkassette, Preis zł 52,80
Diese Ausgabe wird nur in einer bestimmten Anzahl hergestellt und bald vergriffen sein.
Sichern Sie sich Ihr Exemplar durch Vorbestellung bei der
**Kosmos-Buchhandlung**
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 65-89 P.K.O. 207 915

**E. H. HOENE, POZNAN**
Büro: Plac Wolności 17 Telefon 22-25
Lager: Marsz. Focha 129 Telefon 63-69
Als Spezialität liefere ich prompt, sachverständig und preiswert
**Rübenbahnen**
**Industriebahnen**
**Anschlußgleis**
**Ersatzteile** aller Systeme
Von meinem hiesigen Lager als Repräsentant der bekannten Feldbahnfabrik
**WALTER HOENE DANZIG G. m. b. H.**
Vertreterbesuch kostenlos und unverbindlich
Ankauf von stillgelegten Feldbahnen und Anschlußgleisen jeder Zeit zu höchsten Kassapreisen.

**Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!**

**Es gibt nur eine Meinung**
Gardinen fertig und vom Meter
Bettdecken, Steppdecken, Wolldecken, Plaids, Divandecken
Möbel- und Dekorationsstoffe in grosser Auswahl
Plüsch, Teppiche, Vorleger, Läufer, Glanztischtücher, Linoleum, sowie sämtliche Tapezier- und Sattlerartikel kauft man am billigsten in der durch grosse Auswahl bekannten christlichen Firma
**Michał Pieczyński**
**Poznań, Stary Rynek 44** Ecke Woźna
Das grösste Unternehmen dieser Branche in Polen

**Tüchtiger Frisörgehilfe**
in gute Stellung sofort gesucht. Arbeitserlaubnis wird besorgt.
Salon Schmidt,
Spremberg Nd.-L.
Deutschland,
Göringstraße 86.

**Parzellierungen**
werden fachgemäß durchgeführt. Aufträge erbittet u. kostenlose Auskunft erteilt
Więckowski,
Amtsgerichtsobersekretär a. D.
Poznań,
św. Marcin 15 — 3.

**Hebamme**
Krajewska, Fredry 2 erteilt Rat und Hilfe.

**Bekannte**
Wahrsagerin Adarelk sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13. Wohnung 10 (Front).

# Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

**Eine Anzeige höchstens 50 Worte**
**Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.**
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

## Verkäufe

Gut erhaltene
**Federbetten**
billig abzugeben.
**Marsz. Piłsudskiego 19.**

**Salons**
Mahagoni intusir., Herrenzimmer, flammende Birke, eicherne Kommoden, Barock, Rokoko, Porzellan, Girandolen. „Styl", Rzeczypospolitej 4.

**Motorrad B. M. W.**
350 ccm, Baujahr 1938, wie neu, für zł 1700 bar, sofort zu verkaufen.
G. Melzer, Śmigiel.

Sämtliche landwirtschaftliche
**Maschinen**
zu billigsten Preisen u. günstigen Bedingungen, sowie alle Ersatzteile
„Rolma"
Maszyny rolnicze
Poznań,
ul. Pocztowa 30.
Telefon 24-59.




**die besten!**
Probiere sie aus!
60 Volt ..... zł 5,90
100 Volt ..... „ 9,90
120 Volt ..... „ 11,90
150 Volt ..... „ 15,90
**Kastor,**
św. Marcin 55.

**Neu eröffnet!**
Glas, Porzellan, Steingut und Küchengeräte
**Bazar Porcelany**
**Żydowska 33**
Große Auswahl!
Günstige Preise!

**2 Fenster**
1,30×1,85 m, für Laube oder Frühbeet geeignet, nicht gebraucht, sehr preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen nachm. ab ½6 Uhr
Wierzbięcice 10, W. 6.

## Kaufgesuche

**Drehbank**
1½ Meter gesucht.
Offerten unter 4151 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

## Grundstücke

**Kl. Villa**
8 Min. z. Tram, Garage, Wirtschaftsgebäude, — schöner Obstgarten, zu verkaufen. Off. unter 4158 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

**Bauparzellen**
f. offene Bauweise, 8 Min. z. Tram, in Kultur, Obstbäume, umzäunt, 800 bis 1200 m², zu verkaufen. Off. u. 4159 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

## Möbl. Zimmer

Möbliertes
**Zimmer**
mit allem Komfort.
Jeżycka 45, W. 9.

## Mietsgesuche

Kleines möbl.
**Zimmer**
zum 1. März gesucht. Off. u. 4165 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

## Vermietungen

**5-Zimmer-**
Wohnung. Näheres
**Reja 4. W. 5.**

**Komfortable**
12 Zimmer, Zentralheizung, Hochparterre, Garage als Handelsbüro oder Wohnung Ecke Mickiewicza-Słowackiego ab April frei. Anmeldungen: Telefon 1770.

## Pachtungen

**Geschäft**
Drogen- u. Kolonialwaren, mit großen Kellern, Ladeneinrichtung und Wohnung. Marktecke, Nähe Posens, ab 1. April zu verpachten.
Off. unter 4153 an die Geschft. d. Ztg., Poznań 3.

## Offene Stellen

Jüngeres, fleißiges
**Hausmädchen**
für Poznań von kleinem Haushalt zum 1. oder 15. März gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit (evtl. Zeugnisabschrift.) und Gehaltsansprüchen unter 4125 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

**Leipziger Neueste Nachrichten**
Eine Zeitung von Bedeutung
durch Inhalt, Auflage, Verbreitung und Leserkreis.
Die meistgelesene Zeitung Mitteldeutschlands.

**Perfekte Köchin**
und gutes
**Stubenmädchen**
für Arzthaushalt nach Katowice gesucht. Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften unter 4154 an d. Geschft. d. Ztg., Poznań 3.

Jüng. landw.
**Beamter**
Deutsch-Polnisch, f. Hofaufsicht u. z. Führung d. Wirtschaftsbücher, von größ. Verwaltung für sofort gesucht. Angeb. unter 4162 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Tüchtigen
**Gärtnergehilfen**
aus Handelsbetrieb, stellt ein
A. May, Znowrocław Prez. Narutowicza 34.

Suche für 1000 Mrg. gr. Brennereigut, tüchtigen, energischen, unverheirateten
**Beamten**
unt. m. Leitung. Polnische Sprachkenntnisse Bedingung. Bewerbungen mit Referenzen an
Kurt Offolinski,
Przepałkowo,
powiat Sępolno.

Gesucht wird zum 1. April tüchtiger
**Gärtner**
ledig, für größeren Gutsgarten m. Gewächshaus. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter 4163 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Kräftiges, sauberes
**Mädchen**
ehrlich und kinderlieb, wird zum 15. März in Brennereihaushalt für alle Hausarbeit gesucht. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsansprüchen unter 4148 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Kräftiges, sauberes
**Mädchen**
ehrlich und kinderlieb, wird zum 15. März in Brennereihaushalt für alle Hausarbeit gesucht. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsansprüchen unter 4161 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

## Stellengesuche

Intelligente Dame, langjährige Bürokraft, gute Rechnerin, saubere flotte Handschrift,
**sucht Stellung**
evtl. auch Mitarbeit im Haushalt. Offerten u. 4161 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Intelligente, forsche Erscheinung, sucht Stellung als
**Wirtin**
von sofort oder später in frauenlosem Haushalt oder kinderlosem Haushalt. Bin 26 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. Gute Zeugnisse vorhanden. Stadt Posen bevorzugt. Off. u. 4164 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche zum 1. 7. d. Js. Stellung als
**selbst. Beamter**
Bin in ungek. Stellung, Diplomlandwirt, verh., 31 Jahre alt, militärfrei, beherrsche Polnisch in Wort u. Schrift. Beste Referenzen u. Zeugnisse vorhanden Angeb. erb. u. 4135 an d. Geschft. d. Ztg. Poznań 3.

Zum 1. April evtl. früher, suche Stellung als
**Landwirtschaftsbeamter.**
Bin 26 Jahr alt, evgl., Polnisch in Wort und Schrift, habe 5jährige Praxis, in hiesiger sehr intensiver Wirtschaft, über 2 Jahr als Hofverwalter tätig.
Gefl. Off. erbitte
v. Bietinghoff-Scheel
Bródki bei Brody,
Kr. Nowy Tomyśl.

## Heirat

Einem ev. strebsamen
**Müllermeister**
von 35—45 Jahren aus anständiger Familie, mit Vermögen, wäre Gelegenheit geboten in eine gut eingerichtete Holländmühle mit 30 Morgen privat
**einzuheiraten.**
Witwer mit Kind ausgeschl. Off. mit Bild u. 4166 an d. Geschft. d. Bl. Poznań 3.

## Verschiedenes

**Berlinerin**
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12.

**Dauerwellen**
4 zł. Garantie.
Wojtowski,
Półwiejska 5.
Tel. 52-67.

**Polnisch**
erteilt geprüfte Lehrerin
Pierackiego 8, W. 12,
8—12

# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

**Zentrale u. Hauptkasse**
**ulica Masztalarska 8a**
Telefon 2249, 2251, 3054
Girokonto bei der Bank Polski
Konto bei P. K. O. unter Nr. 200490

Spółka Akcyjna
**Poznań**
**Devisenbank**

**Depositenkasse**
**Aleja Marsz. Piłsudskiego 19**
Telefon 2387

**FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz**

**Verkauf von Registermark für Reisezwecke**

Annahme von Geldern zur Verzinsung. ✓ Einziehung von Wechseln und Dokumenten. An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. ✓ An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ✓ Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. ✓ Stahlkammern.


*Die Verlobung ihrer Tochter*

*Charlotte*

*mit dem Pastor Herrn*

*Max Keding*

*zeigen ergebenst an.*

*Max Riedel*
*und Frau Hedwig*
*geb. Korthals.*

*Graudenz (Grudziądz)* *Februar 1939*
Klemenkiego 29/30.

*Meine Verlobung mit Fräulein*

*Charlotte Riedel*

*Tochter des Gärtnereibesitzers Herrn Max Riedel und seiner Frau Gemahlin Hedwig geb. Korthals, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.*

*Max Keding*
*Pastor.*

*Jarocin*

---

Dr. Hans Hamann
Valeska Hamann
geb. Mayer
geben ihre Vermählung bekannt.

Potsdam, 20. Februar 1939
Hohewegstrasse 8

---

Am Donnerstag, dem 23. Februar, abends 9 Uhr wurde meine liebe gute Mutter, die Witwe

**Marie Hoffmann**

durch einen sanften Tod von ihrem langjährigen schmerzreichen Leiden erlöst.

In tiefer Trauer
**Kurt Hoffmann und Familie.**

Poznań, den 25. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Paulifriedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

---


**Installationsarbeiten**
**Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen**
Beste Ausführung — Solide Preise
**K. Weigert, Poznań I.**
Plac Sapieżyński 2. — Telefon 3594.

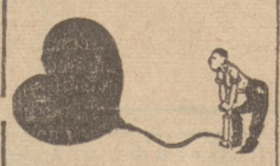
**Treibriemen**
**und technische Artikel**
seit 60 Jahren bekannt, liefert
**Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.**
Treibriemenfabrik und technisches Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

**Der kleine Flügel**



(138 cm lang)
**mit dem grossen Erfolg!**
Herrliche Tonfülle, ideale Spielart, beste Qualitätsarbeit, erstaunlich preiswert. Garantie. Auch Teilzahlung.
**B. Sommerfeld, Poznań**
ul. 27 Grudnia 15.

**Fabikräume**
ca. 1000 m² — Bahnanschlußgleis an der Dąbrowskiego, ab 1. April zu verpachten.
Anmeldungen Telef. 60-43.



**Energien fürs Herz**
Quälen Sie sich mit Beinbeschwerden, Krampfadern? Arbeiten Ihre Muskeln mangelhaft? Dann muß das Herz Unterstützung haben Dafür sind die gummilosen Graziana-Strümpfe eigens geschaffen. Sie fördern Blutkreislauf, Muskelarbeit und beugen Blutstauungen vor. — Druckschrift gibt es kostenlos.
**THALYSIA**
Alleinverkauf
Vertr. Poznań, ul. Przemysłowa 23, Parterre.

*Ihr Heim*
*schön und behaglich durch*
***Möbel*** *vom Tischlermeister*
*HEINRICH GÜNTHER*
*MÖBELFABRIK, SWARZĘDZ, Rynek 4 · Tel. 40*

Alle werbekräftigen
**Drucksachen**
von der Visitenkarte bis zur mehrfarbigen Geschäfts-Drucksache sowie sämtliche Plakate in Buch-, Stein- oder Offsetdruck liefern wir billig und geschmackvoll



**Concordia S. A.**
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25
Tel. 6105 Tel. 6275

**Kartoffelerntemaschinen**
„Original Quegwer" das bekannte Modell
„Neu-Ideal"-Original und die neuen modernen Modelle.
**Vollölbad**
**Hermann Quegwer**
BUNZLAU/Schl.

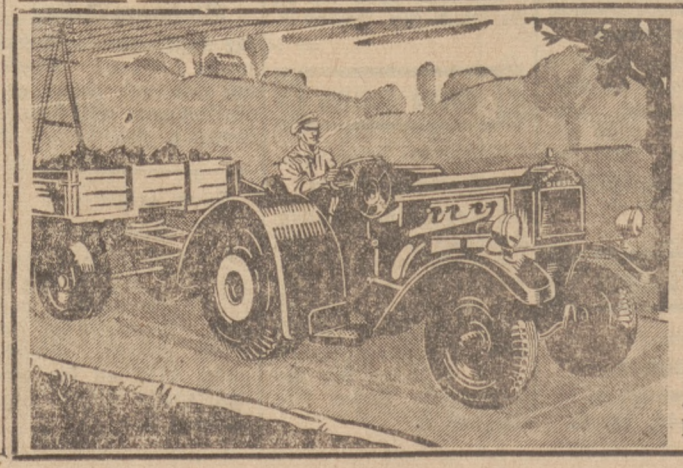
**Für Kranke:**
**Rheingauer Traubensaft**
naturrein
von **480** zł ab
**Nyka & Posłuszny, Poznań**
Wrocławska 33/34. Telefon 1194.
Weingroßhandlung. — Gegr. 1868.

**MÖBEL**
in allen Ausführungen empfiehlt Möbeltischlerei
**Waldemar Günther**
SWARZĘDZ, ulica Wrzesińska 1.
(Kein offenes Geschäft) Telefon 81

Spezialgeschäft für hochmoderne
**Couches**
św. Marcin 74 — Rapp.

**Wer gesund werden und es bleiben will,**
hole
**Weizenschrotbrot**
nach besonderer Vorschrift hergestellt aus der
**Bäckerei**
**Genderka**
früher Specht
ul. Wrocławska 35.

Inserieren bringt Gewinn



Mehr Verdienst — weniger Unkosten durch
**„Hanomag" - Diesel - Zugmaschinen**
30% Brennstoffkostenersparnis, robust gebaut, äusserst wirtschaftlich u. schnell, für Industrie und Landwirtschaft, 20, 38, 45, 55 und 100 PS. Zugkraft von 7 bis 30 Tonnen. Geschwindigkeit bis 45 km/Stunde. Die stärkste 50-PS-Hanomag-Diesel-Raupe der Welt.
Generalvertretung für Polen der „Hanomag"-Diesel-Schlepper
**Biuro Inżynierskie**
**Marian Rowecki**
Poznań, pl. Św. Krzyski 3. Tel. 25-50

**Künstliche Augen**
fertigt naturgetreu am 3. u. 4. März in Poznań Hotel Continental, św. Marcin 36
**Arno MÜLLER**, Breslau.
Inform.: „BOBE" Optik, Al. Marcinkowskiego 7



**Aug. Hoffmann,** GNIEZNO Telefon 212
Baumschulen u. Rosen-Grosskulturen. Über 50 ha umfassend Gegr. 1837.
**Erstklassige grösste Kulturen**
garantiert gesunder sortenechter **Obstbäume**, Alleebäume, Sträucher, **Stamm- und Buschrosen**, Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen, Dahlien etc.
Versand nach jeder Post- und Bahnstation. Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- u. Preisverzeichnis in Polnisch und Deutsch gratis.

**Für größeres Gut mit Industrie**
**selbständige Gutssekretärin**
**gesucht.** Angebote unter **4156** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3, erbeten.



**Berufs-Kleidung**
**für jeden Beruf**
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
**B. Hildebrandt**
**Poznań, Stary Rynek 73/74**
**Nur eigene Fabrikation.**

**M. Feist,** Juwelier u. Goldschmiedemeister
Poznań, ul. 27 Grudnia 5
Tel. 23-28. Gegr. 1910.
Spezialwerkstatt für erstklassigen Juwelenschmuck.
Ausführung von Reparaturen und Gravierungen billigst u. schnellstens.
Kein Laden! Bitte auf die Hausnummer zu achten!

**Erbhofbauer** einer 100 Mrg. Wirtschaft **Danziger Niederung**, evgl., 175 gr., dklbl., solide, wünscht Bekanntschaft mit nett. erbgesund. deutschen Bauerntochter
**zwecks Heirat**
Etw. Vermög. erwünscht. Ernstgem. Bildzuschr. unt. H. 5 a. Anzeigenbüro **H. Schmidt, Danzig**, Holzmarkt 22 erb.

**Brunon Trzeczak**
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
im eigenen **Auktionslokal (Lokal Licytacji)**
**Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)**
**Wohnungseinrichtungen**, versch. kompl. Salons kpl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, kpl. Küchenmöbel, Teppiche, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Uebernehme Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)